

wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

Wege in die Zukunft

› Titelthema: Intelligente Verkehrskonzepte

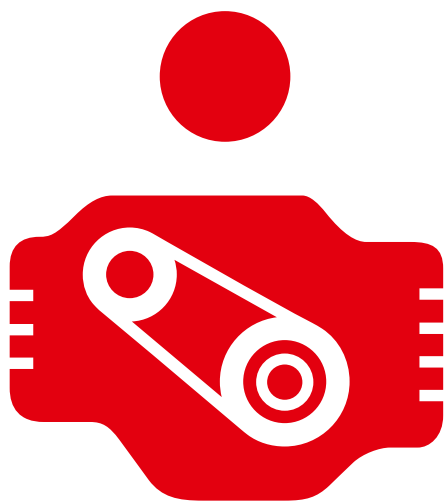


› Wirtschaft im Gespräch:
Rolf Strittmatter

› Zukunft mit Bildung:
50 Jahre Wirtschaftsakademie



Brummen ist einfach.



[s.de/finder](https://www.sparkasse.de/finder)

Weil die Sparkassen den Motor unserer Wirtschaft am Laufen halten.

Mittelstandsfinanzierer Nr. 1*

*bezogen auf die Sparkassen-Finanzgruppe

Wenn's um Geld geht
 Sparkasse

Baustellen grenzenlos managen

Im Baustellenmanagement hat sich auf den ersten Blick in der letzten Zeit viel getan. Es ist inzwischen eine gemeinsame Plattform der Bundesländer (BAST) zur Information über Baustellen entstanden. Parallel gibt es auch noch die Internetseiten der einzelnen Bundesländer. Hinsichtlich der Genauigkeit ist die Seite von Baden-Württemberg hervorzuheben, aber auch die App Baustellen-SH hat sich als sehr hilfreich erwiesen.

Jedoch sind noch erhebliche Probleme in der Abstimmung von Baustellen innerhalb eines Bundeslandes und besonders länderübergreifend vorhanden. Die Schnittstellen für die Verzahnung der verschiedenen Beteiligten, beispielsweise Bundes- und Landesbehörden beziehungsweise -betriebe, sind entweder nicht vorhanden oder funktionieren nur teilweise. Bisher war es oft nicht mal möglich, in einem Bundesland die Baustellen aufeinander abzustimmen, siehe A 7 und A 21 in Schleswig-Holstein. Das ist dann häufig die Ursache für Staus und kann zu erheblichen Problemen für Großraum- und Schwertransporte (GST) führen.

Länderübergreifend sind Probleme zwischen Hamburg und Schleswig-Holstein bekannt. Dadurch ist Schleswig-Holstein in den vergangenen Jahren einige Male nur knapp einer Verkehrskatastrophe entgangen, GST waren aber abgeschnitten von der restlichen Bundesrepublik. In einem Fall mussten die Elbbrücken zur Sanierung fast komplett gesperrt werden und es gab keine Alternativen für GST, vor allem weil es nicht erlaubt wurde, direkt durch die Hansestadt zu fahren. Schleswig-Holstein ist auf seine beiden einzigen Zugänge, die Autobahnen A 1 und A 7, angewiesen!

Im Herbst 2016 sollte unsere Firma eine Bootsform von Holland nach Würzburg transportieren. Diese Bootsform wurde dringend für die Produktion einer Yacht benötigt, damit diese bei der weltweit größten Wassersportmesse in Düsseldorf ausgestellt werden konnte. Trotz der rechtzeitig beantragten Überbreitengenehmigung konnte keine passende Strecke gefunden werden. Auf allen parallelen Autobahnen, A 3, A 45, A 61 und auch A 7, waren jeweils Baustellen. Es konnte erst im allerletzten Moment eine Lösung mit zahlreichen Umwegen gefunden werden.

Es werden sehr viel mehr Baustellen nötig sein, um die schlechte Infrastruktur zu erneuern. Da der Verkehr auf vielen Strecken schon ohne Baustellen kurz vor dem Infarkt steht, ist ein besseres Baustellenmanagement, auch länderübergreifend,



Foto: privat

Holger Stürck ist Geschäftsführer der Sleepy Yachttransport- und Winterlagerungsgesellschaft mbH in Heikendorf.

dringend erforderlich. Die Folgen für den Güterverkehr, den Tourismus und die Pendler müssen möglichst klein gehalten werden. <<

Was ist Ihre Meinung?

Schreiben Sie der Redaktion:
redaktion@ihk-sh.de



Brücke nach Schweden ◀ Mit sechs modernen Ropax-Fähren bietet die Lübecker Schifffahrtsgruppe TT-Line GmbH & Co. KG seit mehr als 50 Jahren eine schnelle und umweltschonende Verbindung über die Ostsee zwischen Deutschland und Schweden. Mit täglich bis zu 23 Abfahrten verbindet TT-Line die größten deutschen Ostseehäfen Travemünde und Rostock sowie das polnische Świnoujście mit dem südschwedischen Verkehrsknotenpunkt Trelleborg. TT-Line befördert jährlich knapp 900.000 Fahrgäste, 180.000 Autos und mehr als 400.000 Frachteinheiten und ist damit Marktführer im Direktverkehr zwischen dem Kontinent und Südschweden. ▶▶

Mein Standpunkt	1
Wirtschaft im Bild	2
Neues im Norden	
Zitat des Monats	4
Köpfe der Wirtschaft	5
Titelthema – Intelligente Verkehrskonzepte	
Verkehr in Schleswig-Holstein: Wege in die Zukunft	6
Moderne Mobilität: intermodal durch die Stadt	8
E-Highway: Pionierarbeit auf der A 1	10
Logistiknachwuchs: Interview mit Holger Matzen	12
Autonome Schifffahrt: ohne Besatzung an Bord?	14
Wirtschaft im Gespräch	
Dr. Rolf Strittmatter, Sprecher des Wirtschaftsförderungsrates der Metropolregion Hamburg	16
Unternehmen und Märkte	
FTCAP GmbH: erfolgreiches gallisches Dorf	18
NeumünsterAktiv: Meister in Sachen Fitness	19
Herose GmbH: tiefkalte Flüssiggase regeln	20
Aus dem IHK-Bezirk	
Regionalteile Flensburg, Kiel und Lübeck	21
IHK Schleswig-Holstein	
Landtagswahl 2017: was Wirtschaft von Politik fordert	38
>> Standort Schleswig-Holstein	
Verkehrsmodell Büchen: vom Bahnkreuz zur Mobilitätsdrehscheibe	39
>> Impulse und Finanzen	
Bilanz der Förderbanken: Förderung auch in guten Zeiten	40
Ansiedlungsbilanz 2016: großer Anstieg im Tourismus	41
>> Zukunft mit Bildung	
50 Jahre Wirtschaftsakademie: Wirtschaftsförderung par excellence	42
Serie Schwerpunktthema: duales Studium bei Bilfinger Greylogix	44
>> Technik und Trends	
E-Mobil Rallye: Wettbewerb autonomes Fahren	46
>> Globale Märkte	
Freihandelsabkommen CETA: Die EU kann es doch	48
>> Recht und Steuern	
Betriebsbedingte Kündigung: Wegfall von Arbeit nachweisen	51
Veranstaltungen der IHK	52
Die IHK gratuliert	53
Treffpunkt Wirtschaft mit Rätsel der Wirtschaft	54
Hart am Wind Grünner & Baas, Kolumne	55

Titelbild: iStock.com/arquiplay77



Foto: iStock.com/PinkyPills

Intelligente Verkehrskonzepte

Titelthema < Die Verkehrssituation in Schleswig-Holstein wirkt teilweise wie ein Stückwerk und ist teils organisch gewachsen. Fest steht: Der Verkehr wird weiter ansteigen. Viele wichtige Aus- und Neubauprojekte sind auf den Weg gebracht, doch reichen diese aus? Lesen Sie im Titelthema dieser Ausgabe außerdem über moderne Mobilität in der Stadt, autonome Schifffahrt und den neuen Feldversuch mit Elektro-Lkws und Oberleitungen auf der A 1.



Foto: HWF

Rolf Strittmatter, Wirtschaftsförderer

Wirtschaft im Gespräch < Die Metropolregion Hamburg wächst – im Februar traten Schwerin und der Altkreis Parchim sowie zehn Wirtschafts- und Sozialpartner bei. Dr. Rolf Strittmatter ist Sprecher des Wirtschaftsförderungsrates der Metropolregion. Im Interview erläutert er Alleinstellungsmerkmale, Innovationsthemen und aktuelle Vorhaben.

50 Jahre Wirtschaftsakademie

Zukunft mit Bildung < Mit einer Festveranstaltung wurde das 50-jährige Bestehen der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein gefeiert. Die Akademie, einst von der regionalen Wirtschaft als Verein in Kiel gegründet, hat sich zu einem landesweiten Bildungsunternehmen entwickelt. Im Mittelpunkt der Arbeit steht praxisorientiertes Wissen für den Beruf.



Foto: Wirtschaftsakademie



Foto: Michael Zapf

Vertreter der Metropolregion Hamburg beim Festakt zur Erweiterung im Hamburger Rathaus

› **Metropolregion Hamburg**

Neue Ära der Zusammenarbeit

Die Metropolregion Hamburg ist größer geworden: Zu den 19 kommunalen und vier staatlichen Trägern kommen der Unternehmerverband Nord, der Deutsche Gewerkschaftsbund sowie zehn Kammern hinzu – darunter die schleswig-holsteinischen Industrie- und Handelskammern in Flensburg, Kiel und Lübeck. Seit 1. März sind zudem die Landeshauptstadt Schwerin und der Altkreis Parchim dabei. Damit umfasst die Metropolregion Hamburg jetzt 17 Kreise

und Landkreise, drei kreisfreie Städte sowie die Stadt Hamburg.

Um die Zukunftschancen der Metropolregion weiter zu verbessern und den Zusammenhalt in der Region zu fördern, übernehmen Staat, Wirtschaft und Sozialpartner gemeinsam Verantwortung für die Region. Damit wird die Metropolregion um wertvolle Kompetenzen und zusätzliche Schaffenskraft aus Wirtschaft und Verbänden verstärkt.

Enge Partnerschaft ◀ Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein, sagte zur Unterzeichnung: „Jetzt beginnt eine neue Ära der Zusammenarbeit in Norddeutschland. Die Wirtschaft in den Städten und Kreisen freut sich auf die enge Partnerschaft in der Metropolregion. Gemeinsam und zum Wohle der mehr als fünf Millionen Einwohner wollen wir die Zukunft unseres Wirtschaftsraumes gestalten, damit wir alle gleichermaßen profitieren. Das Know-how der Wirtschaft wird mit dazu beitragen, die Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen.“ red ◀◀

Mehr unter
www.metropolregion.hamburg.de

› **Neue IHK-Broschüre**

Wirtschaft trifft Wissenschaft

Seit zehn Jahren führt „Forschung erforschen“, die Innovationstour der Industrie- und Handelskammern der Metropolregion Hamburg, erfolgreich Wirtschaft und Wissenschaft zusammen. Welche führenden Forschungseinrichtungen 2015 und 2016 zukunftsorientierten Unternehmen ihre Türen geöffnet haben, zeigt die neue Bro-

schüre „Best of Science – Wo Wirtschaft und Wissenschaft erfolgreich kooperieren“. Die Broschüre beschreibt Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit bundesweit führenden Forschungseinrichtungen in der Metropolregion Hamburg. Unternehmensnah geschriebene Storys erläutern auf 40 Seiten die Chancen des Wissenstransfers. Die Broschüre soll Firmen ermuntern, Kontakt zu den Forschungseinrichtungen aufzunehmen.

Innovationstour ◀ „Wirtschaft und Forschung brauchen Netzwerke“, sagt Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein. Die IHKs wollen dazu beitragen, Berührungsängste abzubauen. „Wir wollen interessierten Unternehmern in der Metropolregion Hamburg die Gelegenheit geben, sich über die Forschungseinrichtungen zu informieren – ganz einfach mit einem Blick in die neue Broschüre.“ Die Termine zur Tour „Forschung erforschen 2017“ sind auf der IHK-Website zu finden. Die Teilnahme ist kostenfrei. red ◀◀

„“ **Zitat des Monats**

„Wer bei uns die Meinungsfreiheit in Anspruch nimmt, sollte auch selbst Rechtsstaat und Pressefreiheit gewährleisten.“

Justizminister Heiko Maas auf Facebook im Hinblick auf einen möglichen Auftritt des türkischen Präsidenten Erdoğan in Deutschland

Alles zur Innovationstour 2017
www.ihk-schleswig-holstein.de
 (Dokument-Nr. 17088)



> Tag der Logistik im April

Lebendige Einblicke in die Transportbranche

Zum zehnten Mal präsentiert sich die Logistik am 27. April am Tag der Logistik der breiten Öffentlichkeit. Unternehmen aus Industrie, Handel und Dienstleistung sowie Organisationen und Bildungseinrichtungen sind aufgerufen, ihre Türen zu öffnen und zu zeigen, was sich hinter dem Begriff Logistik verbirgt. Dabei geht es längst nicht nur um Transport, Umschlag und Lagerung. Dementsprechend ist das Motto des Aktionstages „Logistik macht’s möglich“. Besucher können bei Betriebsführungen, Vorträgen, Planspielen oder Ausstellungen Einblicke in logistische Arbeitsbereiche bekommen. Auch junge Menschen, die vor der Berufs- und Studienwahl stehen, können sich über Karrierechancen in der Logistik informieren.

Kostenfreie Veranstaltungen < Auf der Website waren bereits Mitte März 250 Veranstaltungen eingetragen, in Schleswig-Holstein etwa bei Brunsbüttel Ports oder der Lübecker Hafengesellschaft. Logistik in ihrer ganzen Bedeutung erlebbar zu machen, ist die Zielsetzung des Aktionstages. red <<

Mehr unter www.tag-der-logistik.de

Köpfe der Wirtschaft

Der Lübecker **Dr. Nils Kohlhasse** ist neuer Professor für Entwicklung und Konstruktion am Fachbereich Maschinenbau und Wirtschaft an der Fachhochschule Lübeck. Nach der Promotion arbeitete Kohlhasse überwiegend in der Entwicklungsleitung und technischen Leitung in internationalen Unternehmen.



Thomas Heumesser ist als neuer technischer Leiter der J. P. Sauer & Sohn Maschinenbau GmbH eingestiegen. Der Diplom-Ingenieur tritt damit die Nachfolge von Roland Tittel an, der nach über zehn Jahren in dieser Position die Geschäftsführung eines Unternehmens in der Prozessindustrie übernommen hat.



Noch eine Personalie bei J. P. Sauer & Sohn Maschinenbau GmbH: **Dirk Slottke** ist neuer Sales & Marketing Director. Der Diplom-Wirtschaftsingenieur (FH) übernimmt die Verantwortung für Vertrieb und Marketing von Harald Schulz, der sich von nun an auf seine Tätigkeit als Geschäftsführer konzentrieren wird. Slottke bekleidete zuvor im Unternehmen die Position des Head of Export Sales Industry and Marketing.



Fotos: FH Lübeck, Sauer Compressors

Große Größen - wir haben die Lösung!

In Schleswig-Holsteins größter Herrenabteilung führen wir in 103 verschiedenen Größen und in den dazugehörigen Passformen für jeden Mann erstklassig sitzende Kleidung.



Konfektionsgrößen

Normal	44 - 80
Schlank	88 - 130
Schlank verlängert	194 - 226
Untersetzt	23 - 36
Untersetzt verkürzt	23,5 - 36,5
Bauch	51 - 81
Bauch verkürzt	51,5 - 75,5

Jeansgrößen (Inch)

Längen	30 - 40
Weiten	29 - 60

Hemden

Normal	39 - 46
Übergrößen	47 - 56

Ärmellängen

58 cm extra kurz	38 - 48
65 cm normal	39 - 56
69 cm extra lang	40 - 48
72 cm super lang	41 - 48

In allen Ärmellängen auch in schlanker Passform.

Pullover

Normal	48 - 60
Übergrößen	62 - 72
Untersetzt	26 - 29
Schlank	102 - 118

Shirts

Normal- und Übergrößen	M - 8XL
------------------------	---------

Unterwäsche

Normal- u. Übergrößen 5 - 18

Accessoires

Krawatten in Überlänge

Damenmoden bieten wir in einer überzeugenden Auswahl an Konfektionsgrößen von 48 - 60 und Kurzgrößen von 24 - 30.

Wir beraten Sie individuell - ganz nach Ihren Wünschen.

NORTEX Mode-Center Ohlhoff GmbH & Co KG

BRAX FEEL GOOD
 Hiltl HOTELMODEN VOM BESTEN
 DIGEL THE MENWEAR CONCEPT
 bugatti THE EUROPEAN BRAND
 MAERZ MUENCHEN
 CAMEL ACTIVE
 EUREX BY BRAX
 m.e.n.s. Herre & Knappe since 1991

Grüner Weg 9-11 BAB 7 - Abfahrt Neumünster-Süd
 24539 Neumünster B 205 - Ausfahrt Altonaer Str./Zentrum
 Telefon 04321 / 87 00-0 Richtung Neumünster • 6. Ampel links
 www.nortex.de 600 kostenlose Parkplätze
 Geöffnet: Mo - Do 9.00 - 19.00 • Fr 9.00 - 20.00 • Sa 8.30 - 19.00 Uhr

NORTEX
 ... zieht den Norden an!



Wege in die Zukunft



Verkehr in Schleswig-Holstein ◀ Die Verkehrssituation im Land wirkt teilweise wie ein Stückwerk und ist teils organisch gewachsen. Fest steht: Der Verkehr wird weiter ansteigen und die Straßen noch stärker belasten. Viele wichtige Aus- und Neubauprojekte sind auf den Weg gebracht, doch reichen diese aus? Welche Konzepte können dem Land noch helfen, den Verkehr besser zu organisieren und zu verteilen?

Zunächst eine gute Nachricht: Der 2016 beschlossene Bundesverkehrswegeplan berücksichtigt nahezu alle wichtigen Infrastrukturprojekte im Land. Die zügige Umsetzung der Projekte des Vordringlichen Bedarfs würde die ärgsten Engpässe vorerst auflösen – etwa der sechsspurige Ausbau der A 7, die Hinterlandanbindung der Fehmarnbelt-Querung, die A-20-Elbquerung bei Glückstadt, die Sanierung der Rader Hochbrücke sowie die Ausbauten des Nord-Ostsee- und des Elbe-Lübeck-Kanals. „Der Bund hat erkannt, dass der Bedarf vorhanden ist“, sagt Rüdiger Schacht, Federführer Verkehr und Logistik der IHK Schleswig-Holstein. Aber: „Nun ist das Geld da, nur das Personal fehlt. Die private Bauwirtschaft und die Planungsämter haben lange zu wenig Fachkräfte eingestellt.“ Die Folgen sind ein bundesweiter Investitionsstau von 7,2 Milliarden Euro jährlich und Verzögerungen von Baumaßnahmen. Klar ist: Die Verkehrsmengen werden weiter steigen – der Personenverkehr um fünf, der Güterverkehr um 24 Prozent bis zum Jahr 2030. Auch in Zukunft pendeln zwei Drittel aller Schleswig-Holsteiner mit dem Pkw zur Arbeit, der

motorisierte Lieferverkehr wird durch den Onlinehandel noch kräftiger belastet. Selbst bei der Umsetzung aller Baumaßnahmen droht ein Verkehrsinfarkt. Was das Land braucht, sind weitere, innovative Konzepte.

Verkehrsträger verknüpfen ◀ Erst vergangenes Jahr hat das Land die Verkehrsstudie „Mobilität der Zukunft in Schleswig-Holstein“ vorgelegt, die mit 15 Handlungsempfehlungen für den Personenverkehr den Weg zu einer modernen Mobilität zeigen soll. In den kommenden Monaten will die Landesregierung entscheiden, welche Maßnahmen sie aus dem Gutachten ableiten wird – ein Planungsinstrument sei der ab 2018 geltende Landesweite Verkehrsplan. Ein zentraler Ansatz ist die Vernetzung von Verkehrsträgern. Immer mehr Menschen seien bereit, sich intermodal fortzubewegen. Dafür braucht es eine digitale Vernetzung der Verkehrsträger, um Wegeketten in Echtzeit aufrufen und künftig per App buchen zu können. Auch die Verquickung der Verkehrsträger ist notwendig – wie bei der Mobilitätsplattform Büchen, wo künftig eine intelligente Infrastruktur alle Verkehrsmittel

aufeinander abstimmt und Technologien wie virtuelle Vernetzung und E-Mobilität einbezogen werden. Solche Mobilitätshubs können laut Minister Meyer helfen, im Verbund mit Taktfahrplänen den Wechsel zwischen den Verkehrsmitteln zu erleichtern. Neben Modellen wie Carsharing und Rufbussen in ländlichen Räumen spielt auch die Verzahnung der Verkehrsverbände NAH.SH und Hamburger Verkehrsverbund (HVV) eine immer wichtigere Rolle. Erst kürzlich forderten Politiker ein Nordticket: Berufspendler könnten dann bequem von Bremen über Hamburg bis nach Sylt fahren – mit einem Ticket unter dem Dach des HVV. Ländliche Räume wären besser angebunden und Pendler nach Hamburg finanziell entlastet.

Gerade das Nadelöhr um Hamburg ist eines der größten Sorgenkinder des norddeutschen Verkehrs. „Die Zahl der täglich aus Schleswig-Holstein nach Hamburg pendelnden Berufstätigen nimmt kontinuierlich zu. Im Durchschnitt sind es 155.000 täglich“, so Verkehrsminister Meyer. Eine Belastung für die Pendler und die überfüllten Zufahrtsstraßen. Mit dem Ausbau der A 7 und der Elbquerung bei Glückstadt im Zuge der A 20 ist eine

Fotos: iStock.com/goldhafen, Metropolregion Hamburg/Orange Edge, DB AG/Ulve Miethe

Entlastung in Aussicht. Dennoch bedarf es gerade für Berufspendler weiterer Lösungen. An vorderster Stelle steht der Ausbau der S-Bahn-Linien S 4 und S 21 von Hamburg nach Bargteheide beziehungsweise Kaltenkirchen. „Die Zuverlässigkeit für Pendler wäre aufgrund von zwei weiteren Gleisen größer und die Verbindung schneller. Das bedeutet zugleich eine Entlastung für den Hamburger Hauptbahnhof, da die S-Bahn dort nicht mehr wenden müsste“, so Rüdiger Schacht. Aber auch der Trend zu Fahrrad und E-Bike kann die Situation entlasten. So zeigt eine Potenzialanalyse der Metropolregion Hamburg 33 mögliche Radschnellwege auf, die das Pendeln mit dem Rad über längere Distanzen ermöglichen und in die Mobilitätskette mit anderen Verkehrsträgern einfügen sollen. Besonders vielversprechend erscheint etwa die 32 Kilometer lange Strecke von Elmshorn nach Hamburg: Mit dem Radschnellweg könnten innerhalb von 20 Minuten etwa 18.000 Arbeitsplätze mehr als vorher erreicht werden.

Aber wie lässt sich der Güterverkehr entlasten? „Wir haben die Situation,

dass Autobahnen und Fahrzeuge nur zu Stoßzeiten voll ausgelastet sind“, sagt Professor Dr. Klaus Dieter Lorenzen von der FH Kiel. So sei etwa ein Mautkonzept vorstellbar, das künftig nach Nutzungszeitraum abrechne und so Anreize für eine bessere Koordination gebe. Wichtig sei es, Schwankungen bei der Auslastung auszugleichen. Dies könne, so Lorenzen, etwa durch intelligente Produkte geschehen – Spediteure erhielten mehr Informationen, könnten längerfristig planen und Lieferungen sinnvoll zusammenlegen. Aber auch kleinere Unternehmen könnten miteinander kooperieren und Produkte landesweit zusammen wirtschaftlicher vertreiben.

Auch der Tourismus ist betroffen. 7,9 Millionen Urlauber reisen jährlich per Pkw, 3,4 Millionen per Bahn ins Land. Herausforderungen sind etwa die zunehmenden Kurzreisen und die Ziele der Tourismusstrategie 2025, die einer Studie des Tourismusverbands TVSH zufolge 50 Prozent mehr An- und Abreisen voraussetzt. Die Defizite sind vielfältig: In keinem Bundesland ist der Anteil an Bahnreisen geringer,

bei einigen Urlaubsregionen wie der Westküste und Ostholstein besteht bei der Erreichbarkeit noch Verbesserungsbedarf. Besonders desaströs ist derzeit die Zugsbindung nach Sylt: Neben dem Ersatz der 90 Marschbahnwagen braucht es eine Elektrifizierung der Strecke, Westerland soll ab Hamburg künftig in unter zwei Stunden erreichbar sein. „Wir brauchen geschlossene Reiseketten, die Anschlüsse problemlos ermöglichen und Anreisefunktionen zur Planungsgrundlage machen“, sagt TVSH-Verbandschef Dr. Jörn Klimant. Vorbildfunktion für touristisch angepasste Verkehrskonzepte haben laut Klimant hingegen die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel mit Kurkarten wie etwa in St. Peter-Ording und geschlossene Reiseketten mit einem Ticket zu nordfriesischen Inseln wie Amrum. <<

„Das Geld ist da, nur das Personal fehlt.“

Autor: Benjamin Tietjen
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
tietjen@ihk-luebeck.de

Anzeige

Zeit für's Update: ein Erfolgsmodell wird 60 Jahre jung!

Zwei Geburtstage in Bad Oldesloe: Am 23. März 2017 – im Jahr des 150. Gründungsjubiläums des Kreises Stormarn – gibt es einen weiteren Grund zu feiern. Es jährt sich die Gründung der Wirtschafts- und Aufbaugesellschaft Stormarn mbH zum 60. Mal. Damit ist sie eine der ältesten kommunalen Wirtschaftsförderungsgesellschaften Deutschlands – und bundesweit unter den Top 10 auch eine der erfolgreichsten. Seit 1957 verbindet die WAS Tradition mit Nachhaltigkeit, Arbeit mit Bildung, einen wirtschaftsstarke Standort mit gesundem Mittelstand sowie starken Globalplayern – kurzum Wirtschaftsförderung mit Bodenhaftung und Weitsicht.

Die WAS fördert die Gegenwart und gestaltet die Zukunft. Ihr Maßstab ist immer der Erfolg aller angesiedelten Unternehmen. Die Wirtschaftsförderer nehmen auch sympathisch für sich in Anspruch, selbst so zu sein wie die Menschen in Stormarn: ideenreich, tatkräftig und bodenständig! Ein Erfolgsmodell ist somit die Gemeinsamkeit aller, die Stormarn in den vergangenen 60 Jahren zu einer modernen Technologie- und Dienstleistungsregion hat wachsen lassen. Stormarn ist seit 150 Jahren lebens- und liebenswert – und seit 60 Jahren ganz besonders.



WAS Geschäftsführer
Detlev Hinselmann



WAS Aufsichtsratsvorsitzender
Dr. Henning Görtz

60 Jahre

WAS

150 Jahre
Kreis Stormarn

**Eine
gemeinsame
Geschichte**

Wir sind Storman. Stark und zukunftsfähig.

Am 23. März 1957 begann unsere Erfolgsgeschichte als Garant für eine innovative Wirtschaftsförderung im 1867 gegründeten Kreis Stormarn. Bis heute haben wir fast 1 800 neue Betriebe angesiedelt sowie über 54 000 Arbeitsplätze geschaffen und gesichert. Gerne bieten wir auch Ihnen Raum, wenn Sie gewachsene Werte schätzen.

Intermodal durch die Stadt

Moderne Mobilität ◀ Die Debatte um zeitgemäße Mobilität wird oft emotional geführt, da jeder davon betroffen ist. Denn: Das eigene Auto wird nicht mehr zwingend notwendig sein, alle Verkehrsmittel existieren gleichberechtigt nebeneinander. Gerade entstehen in Kiel und Flensburg zukunftssträchtige Ideen für die städtische Mobilität der Zukunft.

Moderne Verkehrskonzepte und Klimaschutz sind ohneeinander nicht zu denken. „Allein der Verkehr erzeugt 31 Prozent der jährlichen Flensburger Treibhausgasemissionen“, sagt Martin Beer, Klimaschutzmanager der Stadt Flensburg. Überboten wird das nur noch von den privaten Haushalten, die ein Drittel des städtischen Ausstoßes von Treibhausgasen verursachen. Die Industrie kommt nur auf zwölf Prozent. Die Stadt Kiel erarbeitet aktuell entsprechende Zahlen.

Für den Klimaschutz spielt die Verkehrsplanung daher eine wesentliche Rolle. Mit seinen Kollegen arbeitet Beer daran, Flensburg bis 2050 klimaneutral aufzustellen. Auch Kiel will bis 2050 den Ausstoß von klimaschädlichen Treibhausgasen im Vergleich zu 1990 um mindestens 95 Prozent redu-

zieren und den Endenergieverbrauch halbieren.

In der Vergangenheit haben sich die Nutzungsansprüche an ein Gesamtverkehrssystem immer weiter verändert, etwa durch neue Verkehrsgewohnheiten und ein höheres Gütertransportaufkommen. Diese Veränderungen hätten sich teils schneller entwickelt, als es möglich gewesen sei, mit notwendigen infrastrukturellen Anpassungen zu reagieren, sagt Elen Helas, Verkehrsplanerin bei der Stadt Flensburg.

„In erster Linie wird es vorerst darum gehen, den Zugang zu klimafreundlicher Mobilität von der Angebotsseite zu verbessern“, so Kiels Bürgermeister Peter To-

deskino. Für individuelle, flexible Mobilität seien Mobilitätspunkte beziehungsweise -stationen ein wichtiger Faktor, sagt auch Beer. Dort ist der Wechsel zwischen einzelnen Verkehrsmitteln möglich. So könnten die Einwohner etwa mit einem Leihrad in Wohnortnähe zum Bus fahren, der sie in die Innenstadt bringt. Dort geht es mit Carsharing-Autos weiter. „Dazu benötigen wir eine verkehrsmittelübergreifende Buchungsplattform – etwa als



Informationstechnologie in der Region



**Digitales Dokumentenmanagement -
damit Sie Ihr Papier loswerden**

Gestalten Sie Ihre Geschäftsprozesse digital -
wir unterstützen Sie

Ihr Partner im Norden:
id-netsolutions GmbH | www.id-netsolutions.de
kontakt@id-netsolutions.de | 040 645040-0

Geschäftskundenbetreuung | Dokumentenmanagement | Informationsmanagement | Schulungen | Service und Support



Beratung
Installation
Service
Schulung
Softwarelösungen für Handwerksbetriebe

Dornestraße 56-58 · 23558 Lübeck
Tel. 0451 491017
mail: nielandt@csn-hl.de · www.csn-hl.de



App –, über die ich den bestmöglichen Weg und Preis suchen und alles in einem Schritt buchen kann“, so Beer. Dieses sogenannte intermodale Verkehrsverhalten sei im städtischen Kontext bis 2050 bei 50 Prozent der Einwohner möglich. Die andere Hälfte des Verkehrs erzeugen etwa Berufspendler mit eigenen Autos aufgrund weiterer Arbeitsstrecken. Im ländlichen Raum seien solch eng verzahnte Verkehrskonzepte wegen niedriger Fahrgastzahlen schwerer umzusetzen.

Wirtschaftsverkehr ◀ Speziell für große Städte sei der schienengebundene öffentliche Nahverkehr ein entscheidender Baustein in der Mobilität, so Wirtschaftsingenieur Beer. Für Städte in der Größe Flensburgs genügten hingegen Busse.

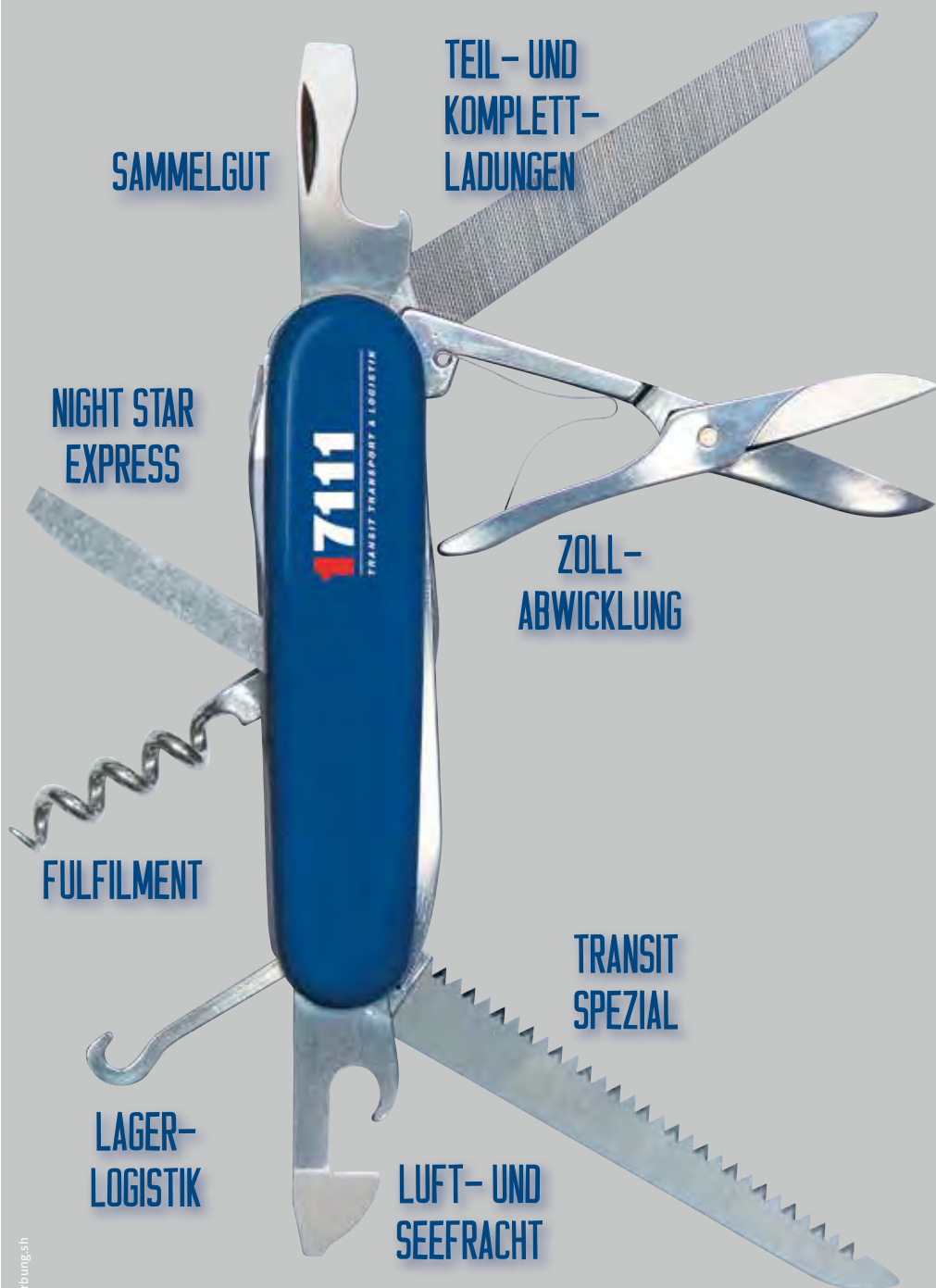
Für moderne Mobilität ist auch die städtische Verkehrsplanung entscheidend. „Hohe Relevanz haben dabei unter anderem technische Belange, etwa die optimierte Steuerung von Verkehrsströmen durch Lichtsignalanlagen“, erklärt Planerin Helas. Denn gerade im Stop-and-go-Betrieb erzeugen Autos den höchsten CO₂-Ausstoß.

„Mitentscheidend wird sein, wie sich der Wirtschaftsverkehr entwickelt“, sagt Beer, und Todeskino ergänzt: „Als Nachfrager von dienstlicher Mobilität, aber auch als Zielort für die Mobilität der Mitarbeiter und Kunden können Unternehmen die entsprechenden Pull-Impulse für klimafreundliche Mobilität setzen.“ Zudem biete auf der „letzten Meile“ vom Lager zum Empfänger der Einsatz von elektrischen Transportern hohes Sparpotenzial, so Beer. Umgestaltet werden könne langfristig auch die Organisation des städtischen Lieferverkehrs. So sind Modelle denkbar, in denen nur noch ein Anbieter von einem Zentrallager aus die Endkunden anfährt. So würden etwa Mehrfachstrecken und zu geringes Ladevolumen reduziert. ◀◀

Autor: Daniel Kappmeyer
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
kappmeyer@flensburg.ihk.de

Mehr unter
www.klimapakt-flensburg.de
www.bit.ly/klima-kiel

Logistik aus einer Hand



Werbung.sh

17111

TRANSIT TRANSPORT & LOGISTIK

17111 TRANSIT TRANSPORT & LOGISTIK GmbH & Co. KG

August-Borsig-Straße 11
D-24783 Osterrönfeld

Telefon +49 4331 8095-0
Telefax +49 4331 8095-199

info@17111.com
www.17111.com

Pionierarbeit auf der A 1

E-Highway ◀ Einen Ausblick auf die Zukunft deutscher Straßen gibt es ab 2019 auf einem kleinen Autobahnabschnitt in Schleswig-Holstein. In einem vierjährigen Feldversuch fahren dann die Hybrid-Lkws der Spedition Bode GmbH & Co. KG aus Reinfeld unter einer Oberleitung. Das bundesweite Pionierprojekt soll den Weg zum klimaneutralen Güterverkehr ebnen.



Foto: IHK/Tietjen

Hybrid-Lkw der Spedition Bode fahren an Oberleitungen.

Doppelt so effizient wie herkömmliche Lkws sollen sie sein: Die emissionsarmen Elektro-Lkws sollen den Güterverkehr umweltfreundlicher machen. Zum Einsatz kommen sie auf der A 1: Zwischen Lübeck und Reinfeld docken die Schwertransporte der Reinfelder Spedition Bode an die gut fünf Meter hohen Oberleitungen an und legen in jeder Fahrtrichtung jeweils 6,5 Kilometer auf der rechten Fahrspur zurück.

Der Clou: Der Großteil des Stroms fließt direkt aus erneuerbaren Energien der Region in die Akkus der 40-Tonner mit umgerüsteten Zugmaschinen. Beim Überholen oder auf nicht elektrifizierter Strecke übernimmt der Akku oder Dieselantrieb. 14 Millionen Euro steckt das Bundesumweltministerium in das Pilotprojekt, die operative Umsetzung übernimmt das Forschungs- und Entwicklungszentrum (FuE-Zentrum) der FH Kiel. Oberstes Ziel: der Nachweis der Umsetzbarkeit und die Genehmigung der Elektrifizierung auf deutschen Autobahnen. „Wir gehen vielen Fragen nach: Wie viel Strom verbrauchen eigentlich fünf Lkws, die gleichzeitig beschleunigen? Wie lassen sich Oberleitungen auf deutschen Autobahnen integrieren? Wie können Brücken unterlaufen werden? Und wie wirken sich etwa Oberleitungen verkehrspsychologisch auf die Verkehrsteilnehmer aus?“, erklärt Björn Lehmann-Matthaei, Geschäftsführer des FuE-Zentrums. Bei einem positiven Ergebnis sollen bundesweit weitere E-Highways folgen.

Drehzscheibe ◀ Ausschlaggebend für den Zuschlag für die Teststrecke vor Lübeck ist neben den Stromüberschüssen die maritime Lage. Mit der Elektrifizierung der A 1 soll Schleswig-Holstein seine Drehscheibenfunktion zwischen Skandinavien und Mitteleuropa zukunftsfähig machen, heißt es beim Umweltministerium.

Die Spedition Bode betreibt die Lkws. „Da das Set-up für den Testlauf direkt vor unserer Haustür vorhanden ist, unterstützen wir das Projekt, um einem emissionsarmen Verkehr näherzukommen“, sagt Geschäftsführer Nils Grube. In Reinfeld unterhält der Spediteur temperaturgeführte Umschlaganlagen und liefert täglich bis zu 60 Einheiten zum Lübecker Hafen: „Viele Ladungen sind für die Zentrallager unseres Kunden Lidl in Finnland und Schweden bestimmt“, so Grube.

In Schweden, nördlich von Stockholm, wird das E-Highway-System seit Mai 2016 getestet. „Die Erfahrungen sind dort so positiv, dass man überlegt, die Strecke um 30 Kilometer Richtung Stockholm zu erweitern“, sagt Lehmann-Matthaei. ◀◀

Autor: Benjamin Tietjen, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein tietjen@ihk-luebeck.de

Mehr unter
www.spedition-bode.de

☑ Textile Konfektionen

Sonnenschutz Rollläden
Big-Bags, Container-Inlets, Säcke
Fahrzeugplanen, Hauben, technische Konfektion
Wir suchen Mitarbeiter
Jul. Wrage & Sohn
www.wrage-ulzburg.de
Bahnhofstr. 16 | 24558 Henstedt-Ulzburg | Tel.: 04193 - 20 08
seit 1926

Sichere und innovative Payment-Lösungen

Zahlungsverkehr ist ein Schlüsselthema für Unternehmen. Das FirmenkundenCenter der Sparkasse zu Lübeck hat längst auch den digitalen Bereich besetzt.

Das Bargeld ist auf dem Rückmarsch. Rund jede zweite Zahlung wird in Deutschland mittlerweile kartengestützt getätigt – Tendenz steigend. Die Sparkasse zu Lübeck AG begegnet der zunehmenden Digitalisierung durch Investitionen in Technik und Fachkräfte.

„Ein Restaurant oder Kino, das keine Kartenzahlung anbietet, ist heute ein echter Anachronismus. Es wird einfach erwartet“, sagt Thomas Timm. Für den Leiter des Sparkassen-FirmenkundenCenters ist das Angebot der digitalen Bezahlung mehr als nur ein Service am Kunden. Moderne Terminals für den kartengestützten Zahlungsverkehr bringen ein Plus an Sicherheit, weil sie u.a. den Bargeldbestand im Geschäft reduzieren. Zudem tragen Kartenterminals zur Umsatzsteigerung durch Spontankäufe bei.

Die Zeichen der Zeit hat man in der Sparkasse zu Lübeck erkannt und in moderne Technik sowie geschulte Fachkräfte investiert. Mit dem gelernten Banker Frederic Wojcik sowie IT-Systemelektroniker Björn Hoffgaard steht Firmenkunden ein zweiköpfiges Expertenteam zur Verfügung, das schnell und flexibel handeln kann, wenn etwa ein EC-Terminal ausfallen sollte. Genau wie der Zahlungsverkehr werden auch kriminelle Aktivitäten in Zukunft vor allem digitaler Natur sein. Sicherheitslücken aufzuspüren und Lösungen aufzuzeigen ist vor diesem Hintergrund eine der wichtigsten Herausforderungen. Mit dem pushTAN-Verfahren stellt die Sparkasse zu Lübeck ihren Kunden ein modernes und sicheres Legitimationsmedium zur Verfügung.

„In puncto Sicherheit besteht nach wie vor ein erheblicher Aufklärungsbedarf. Ein Angriff auf das Electronic Banking eines Unternehmens kann gravierende Folgen haben“, sagt Frederic Wojcik. Umso wichtiger sei ein modernes und regelmäßig gewartetes System.

Seit Ende 2015 vertraut Cay Cruse, Geschäftsführer des Lübecker Unternehmens Freiraum24, der Banking Software der Sparkasse. „Das automatisierte System zum Einzug von Lastschriften erleichtert den Arbeitsalltag immens. Nach anfänglichen Schwierigkeiten mit einem anderen Anbieter läuft es jetzt reibungslos“, so Cruse, der von Frederic Wojcik umfassend betreut wurde. In allen Fragen rund um elektronische Zahlungssysteme und deren Wartung bietet die Sparkasse Firmenkunden eine kostenfreie Erstberatung vor Ort an.



FirmenkundenCenter

Björn Hoffgaard und Frederic Wojcik

Breite Straße 18-28,
23552 Lübeck

Telefon: 0451 147 - 150
firmen@spk-luebeck.de
www.sparkasse-luebeck.de

Ein Service, der sich bezahlt macht.



Vertrauen auch Sie, wie Herr Cay Cruse der Firma Freiraum24 (mittig), auf die professionelle Beratung der Firmenkunden-Experten der Sparkasse zu Lübeck v.l. Björn Hoffgaard, Thomas Timm (Leiter), Bastian-Alexander Spendler (Gruppenleiter) und Frederic Wojcik.



sparkasse-luebeck.de

Liquidität sicher managen

Mit unseren sicheren und innovativen Payment-Lösungen wickeln Sie Ihren Zahlungsverkehr professionell ab. Vom bargeldlosen Bezahlen mit Kartenterminals bis zum Finanz-Management bieten wir Ihnen alles aus einer Hand.

Jetzt informieren – wir beraten Sie gerne.
Telefon 0451 147-150



 Drei Fragen an ...

... **Carsten Redlich,**

Prokurist für den Carsharing-Betrieb Flensburg der Firma cambio Hamburg CarSharing GmbH



Welche Vorteile bringt Carsharing speziell mittelständischen Firmen?

Carsharing ist eine kostengünstige Alternative zu wenig genutzten Betriebsfahrzeugen. Gerade für kleine Betriebe mit drei, vier Mitarbeitern ist das Modell interessant. Bei einer jährlichen Fahrleistung von unter 10.000 Kilometern ist die Nutzung eines Carsharing-Fahrzeugs in der Regel günstiger als ein eigener Fuhrpark. Wer unter 1.000 Kilometer im Jahr fährt, könnte fast besser Taxi fahren. Ein Drittel unserer Kunden sind gewerblich, in Flensburg sogar knapp die Hälfte. Die Stadt Flensburg und erste Unternehmen aus dem Klimapakt Flensburg e. V. konnten bereits Kostenreduzierungen erzielen.

Warum ist Carsharing Teil eines intelligenten Verkehrskonzepts?

Stationäres Carsharing ist eine optimale Alternative zum privaten Autobesitz. Carsharing-Fahrzeuge werden rund sechs bis zehn Stunden täglich genutzt. Ein cambio-Auto ersetzt dabei rund zehn private Pkws. Das schafft Platz in den Städten und ermöglicht eine alternative Nutzung der Flächen. Außerdem nutzen Carsharing-Kunden für kurze Wege in der Stadt auch eher mal das Rad und den öffentlichen Nahverkehr und tragen damit zur Reduktion des Verkehrsaufkommens bei.

Wie kann Carsharing auch in kleineren Städten umgesetzt werden?

Ich rate vielen Kommunen: Macht es wie die Flensburger! Wir haben vor zwei Jahren mit zehn Fahrzeugen angefangen, nun sind es 14. Monatlich kommen rund 20 Kunden hinzu. Die Initiative der Unternehmen und der Stadt im Klimapakt Flensburg hat gezeigt, dass ein engagiertes gemeinsames Vorgehen ein nachhaltiges Carsharing-Angebot auch in kleineren Städten schaffen kann. In Kiel und Lübeck sind Carsharing-Angebote ebenfalls etabliert. Auch Städte wie Neumünster und Kreise beschäftigen sich damit. Und das Dörp-Carsharing in Klixbüll bei Niebüll funktioniert ebenfalls. <<



„Chancen besser herausstellen“

Logistknachwuchs < Die Logistikbranche ist im Wandel, Berufseinsteiger erwarten interessante Aufgaben. Doch viele unterschätzen die Transportwirtschaft, der Fachkräftemangel ist ein Problem. Die *Wirtschaft* sprach mit **Holger Matzen**, Geschäftsführer der Herbert Voigt GmbH & Co. KG und Vorsitzender des Arbeitskreises Logistik der IHK Schleswig-Holstein, über Möglichkeiten, die Attraktivität zu steigern.

Wirtschaft: Statistiken zeigen, dass immer weniger junge Menschen eine Ausbildung im Bereich Logistik absolvieren. Besonders der Fahrermangel macht den Unternehmen zu schaffen. Woran liegt das?

Foto: cambio Hamburg CarSharing GmbH

 Unternehmensberatung




Arbeits- & Gesundheitsschutz
Arbeitsicherheit | Medizin | Brandschutz | SiGeKo 



Management- & Prozessberatung
Qualität | Umwelt | Energie | Arbeitsschutz | Risiko 



Datenschutz & IT-Sicherheit
Ex. Datenschutzbeauftragter | Beratung | Schulung 



Schulung & Seminare
Arbeitsschutz | Managementberatung | Datenschutz 

Ihr Partner für eine branchenübergreifende Unternehmensberatung in Norddeutschland.



FKC Management-System-Beratung GmbH | Zentrale: 23568 Lübeck | Eschenburgstr. 5 | Tel. 0451 400510 | email@fkc-gmbh.de | fkc-gmbh.de
20097 Hamburg | Frankenstr. 7 | Tel. 040 23687596 | Fax 23687595 | 10587 Berlin | Ernst-Reuter-Platz 8 | Tel. 030 49857060 | Fax 49857046
30855 Langenhagen | Bayernstr. 10 | Tel. 0511 9838152 | Fax 98381645 | 28195 Bremen | Am Wall 171 | Tel. 0421 48501517 | Fax 48501569





Fotos: iStock.com/wavabreakmedia, Herbert Voigt GmbH & Co. KG

Holger Matzen: Die Gründe für den bundesweiten Fahrermangel sind vielschichtig. Zum einen sind die Qualifizierungsanforderungen für Fahrer durch das Berufskraftfahrerqualifizierungsgesetz gestiegen. Die Kosten für diese Ausbildung sowie hohe Kosten zur Erlangung der entsprechenden Führerscheine schreckt viele ab, diesen Berufsweg einzuschlagen. Lange Abwesenheitszeiten von zu Hause schrecken

die Menschen zusätzlich ab. Für viele hat der Beruf an Attraktivität verloren.

Wirtschaft: Was kann getan werden, damit die Logistikbranche attraktiver wird?

Matzen: Die Branche muss ihre Berufsbilder besser und deutlicher vermarkten. Vielen Schulabgängern und Arbeitnehmern ist gar nicht bekannt, wie vielfältig das Arbeitsangebot ist. Beginnend mit Jobbörsen für Schulabgänger müssen wir weiterhin die Entwicklungschancen für Menschen in der Logistik herausstellen und vermarkten.

Wirtschaft: Warum ist es so wichtig, junge Leute für diese Branche zu gewinnen?

Matzen: Die Logistikbranche ist ein Wirtschaftszweig, der immer interessanter wird, aber häufig noch unterschätzt wird. Die Aufgabenstellungen sind durch die Globalisierung der Märkte, durch Outsourcing-Projekte von Produktion und Handel und das Wirtschaftswachstum in Deutschland stark erweitert worden. Damit steigt auch der Bedarf an Logistik-Fachpersonal – in den operativen und administrativen Bereichen sowie den Führungspositionen. Die Unternehmen müssen also den Nachwuchs fördern, gut ausbilden und entwickeln, um am Ende dem Fachkräftemangel im Bereich der Logistik erfolgreich zu begegnen. Gut ausgebildetes Personal ist einer der größten Erfolgsfaktoren.



Holger Matzen

die Menschen zusätzlich ab. Für viele hat der Beruf an Attraktivität verloren.

Wirtschaft: Sehen Sie eine Chance darin, junge Migranten für die Logistikausbildung zu begeistern?

Matzen: Grundsätzlich ist die Logistikbranche offen für Migranten. Die Unternehmen stehen in den Startlöchern und sind bereit. Dem stehen aber vielfältige behördliche Hemmnisse entgegen. Sprachliche Barrieren, aber auch die anspruchsvolle Ausbildung zum Berufskraftfahrer spielen eine Rolle. Bei den Führerscheinprüfungen ist es rechtlich möglich, diese etwa auf Arabisch zu absolvieren; die Prüfungen nach dem Berufskraftfahrerqualifizierungsgesetz müssen hingegen auf Deutsch abgelegt werden. Die Deutschkenntnisse, die zur Integration im Rahmen von Asylbewerberanträgen vermittelt

werden, reichen dafür bei Weitem nicht aus. Zudem ist die Gesetzeslage im Asylrecht so eng gefasst, dass sie einer betrieblichen Integration von Geflüchteten extrem im Wege steht. Das kostet alle Beteiligten viel Zeit und demotiviert die arbeitswilligen Menschen sehr. <<

Interview: Birte Christophers
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
christophers@kiel.ihk.de



Abb. zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.



DER NEUE VOLVO V90 D3 KINETIC

Innovationen sollen dem Menschen dienen. So wie das serienmäßige Pilot Assist für teilautonomes Fahren bis 130 km/h.

AD. GESCHWINDIGKEITSREGELANLAGE MIT ABSTANDS-AUTOMATIK, VERKEHRSZEICHENERKENNUNG MIT AUT. GESCHWINDIGKEITSANPASSUNG, AKTIVER SPURHALTEASSISTENT, BLUETOOTH, 17" LM-RÄDER, HECKKLAPPENAUTOMATIK UVM...

JETZT FÜR **299 € /MONAT*** (NETTO)

INKL. SERVICEMODUL
WARTUNG + VERSCHLEISS²

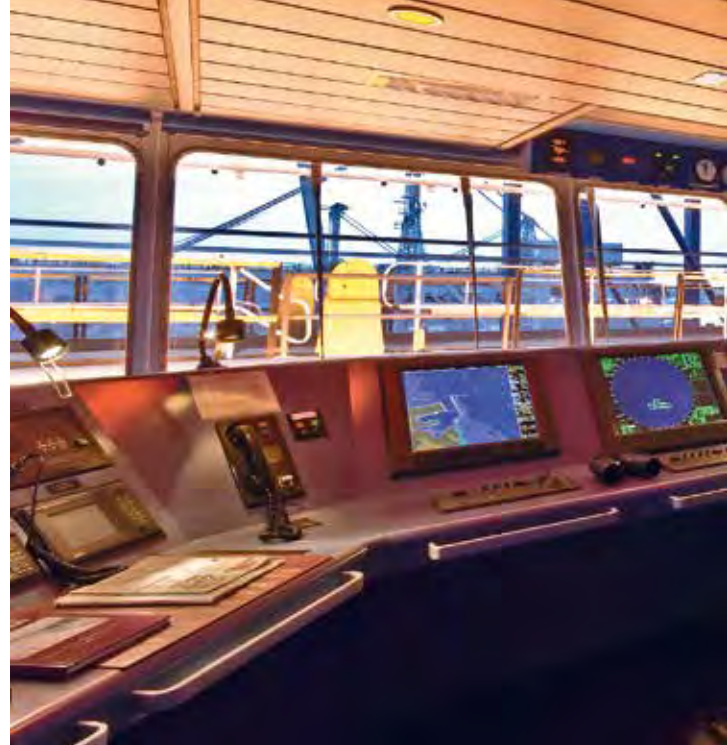
Kraftstoffverbrauch: 5,4 l/100 km (innerorts), 4,0 l/100 km (außerorts), 4,5 l/100 km (komb.), CO₂-Emissionen (kombiniert): 119 g/km (gem. vorgeschr. Messverfahren).

1) Gewerbliches Leasing-Angebot der VCFS, ein Service der Santander Consumer Leasing GmbH (Leasinggeber), Santander-Platz 1, 41061 M'gladbach – für den VOLVO V90 D3 KINETIC 110 kW (149 PS). **20.000 km Fahrleistung/Jahr, 36 Mon. Vertragslaufzeit, 0,- Euro Leasing-Sonderzahlung. Zzgl. 752,10 Euro Überführungskosten und MwSt.** Bonität vorausgesetzt. Gültig ab einer Fuhrparkgröße von 3 Fahrzeugen. Gültig bis 30.06.2017. 2) Gemäß Volvo PRO Full Service Basismodul 1PLUS: inkl. Wartung nach Herstellerempfehlung für alle innerhalb der Vertragslaufzeit anfallenden und von Volvo vorgeschriebenen Wartungen und Verschleißreparaturen. Details im Handel oder unter www.volvocars.de/volvoprofullservice.

AUTONOVA GMBH, Biedenkamp 27, 21509 Glinde
Ihre Ansprechpartnerin: Frau Sezen Yurdagel
Tel.: 040/711828 33, Yurdagel@auto-nova.de, www.auto-nova.de

Ohne Besatzung an Bord?

Autonome Schifffahrt ◀ Große Containerschiffe schippern über die Weltmeere – ferngesteuert, ohne Kapitän und Crew. Technisch möglich, sagt Heino Schadwald, Geschäftsstellenleiter für Schleswig-Holstein beim Maritimen Cluster Norddeutschland (MCN). Aber auch wünschenswert?



Autonom fahrende Schiffe gebe es bereits seit geraumer Zeit, ähnlich den Autopiloten im Flugzeug, sagt Schadwald. „Man kann ein Schiff komplett fernsteuern, aber die unbemannte Schifffahrt werde ich wahrscheinlich nicht mehr erleben“, so der 60-Jährige. Auch Mitgliedsunternehmen des MCN seien beim Automatisierungsprozess weit vorn. Im Rostocker Hafen legen Schiffe inzwischen ferngesteuert an, per Satellitenortung und Schiffsteuerung. „Sie können auf 50 Zentimeter genau positioniert werden, das ist normalerweise nicht ganz trivial“, so der Geschäftsstellenleiter. Die nächste Stufe der Schiffsnavigation sei der Ökoautopilot. Er beachte viele Parameter gleichzeitig, um mit geringstem Ener-

gieverbrauch von A nach B zu kommen: Strömung, Windrichtung oder Unwetter.

Autonome Schifffahrt sei also gang und gäbe – aber nicht ohne Personal. Das hat vor allem haftungsrechtliche Gründe: Wer ist verantwortlich, wenn etwas schief läuft? „Selbst bei autonomen Autos distanzieren sich Hersteller von der Haftung, indem sie Autofahrer zur Überwachung verpflichten.“

Aber was kann schon passieren, wenn ein Schiff mutterseelenallein über den Ozean fährt? „Viele Handelsrouten sind stärker frequentiert als Autobahnen“, erklärt Schadwald. In der

**SPEDITION
H BODE
TRANSPORT & LOGISTIK**



**Spedition Bode
GmbH & Co. KG
D-23858 Reinfeld**

**D-Lübeck · D-Dormagen
FIN-Lahti · I-Treviso
S-Rosersberg**



www.spedition-bode.de



Foto: iStock.com/donvictorio

Einfahrt zur Elbe herrsche ein enormes Verkehrsaufkommen. Zügige Reaktionen seien wichtig, denn ein Containerfrachter habe einen Bremsweg von mehreren Kilometern. Automatische Ausweichprogramme gebe es zwar bereits – auf See ebenso wie in der Luft. Schadwald glaubt jedoch, dass als Erstes der unbemannte Zugverkehr umgesetzt werde, da die Risiken überschaubar seien. „Man kann eine Lok zum Stehen bringen, aber nicht von der Schiene wegbewegen.“ In der Luft und auf See gebe es die höchsten Freiheitsgrade, was unbemannte Konzepte schwieriger mache.

Mindestbesatzung ◀ Das Internationale Übereinkommen von 1974 zum Schutz des menschlichen Lebens auf See schreibt bisher eine Mindestbesatzung für Schiffe vor. „Das ist auch gut so“, findet Schadwald. „Es geht ja immer um den Fall, dass etwas Unvorhersehbares passiert.“ Bei mehr als 300.000 Sensoren falle immer irgendetwas aus. „Spätestens wenn eine Pumpe mechanisch kaputt ist, braucht man jemanden auf dem Schiff, der sie wechselt.“

Hinzu kommt: „Wenn Schiffe fernsteuerbar sind, dann sind sie das auch für Unbefugte.“ Stichwort: Cybercrime. „Ein Schiff zu hacken, ist kein riesiger Aufwand. Man muss nur das GPS-Signal ändern“, erklärt Schadwald. Durch die Ortsmanipulation sehe es so aus, als fahre das Schiff in die richtige Richtung. „Selbst die Besatzung merkt nichts, es sei denn, der Kapitän wurde noch am Sextanten ausgebildet. Der ist zumindest nicht manipulierbar.“

Aber wäre die unbemannte Schifffahrt ökonomisch sinnvoll? „Ja“, sagt Schadwald. Denn Personal sei der größte Kostentreiber. Jeder einfache Arbeitsplatz liege in der Schifffahrt bei rund 60.000 Euro Vollkosten. „Ich hoffe, dass es noch ein bisschen dauern wird. Denn die Automatisierung vernichtet auch Arbeitsplätze. Aber eigentlich sollte die Industrialisierung ja den Menschen dienen und nicht gegen sie arbeiten.“ ▶▶

Autorin: Andrea Scheffler
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
scheffler@flensburg.ihk.de

Website des MCN
www.maritimes-cluster.de




RENAULT
Pleasure for life

Renault MEGANE Grandtour BUSINESS Edition

Bringt Ihr Geschäft in Fahrt.



Renault Mégane Grandtour BUSINESS Edition
ENERGY dCi 110

ab

179,- €_{netto* mtl.}

5 Jahre Garantie**

Für nur 2,- € netto mtl. mehr:
Full Service Paket inklusive***

*Monatliche Rate netto 179,- €, Leasingsonderzahlung netto 0,00 €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtlauflistung 40.000 km. Ein Angebot für Gewerbekunden der Renault Leasing, Geschäftsbereich der RCJ Banque S. A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Gültig bis 31.05.2017.

- Renault R-LINK 2 mit 7-Zoll-Touchscreen & Navigationsfunktion inkl. Europakarte
- Einparkhilfe vorne und hinten
- Komfort-Paket, mit 2-Zonen Klimaautomatik sowie Licht- & Regensensor
- Lenkrad in Leder
- Sicherheitstrennnetz

Renault Mégane Grandtour ENERGY dCi 110: Gesamtverbrauch (l/100 km): innerorts: 4,2; außerorts: 3,4; kombiniert: 3,7; CO₂-Emissionen kombiniert: 95 g/km. Renault Mégane Grandtour: Gesamtverbrauch kombiniert (l/100 km): 5,4 – 3,5; CO₂-Emissionen kombiniert: 120 – 90 g/km (Werte nach EU-Messverfahren).

Abb. zeigt Renault Mégane Grandtour BUSINESS Edition mit Sonderausstattung.

LÜDEMANN & ZANKEL BUSINESS CENTER GMBH
Posener Straße 7a • 23554 Lübeck • Tel.: 0451 - 3050930

LÜDEMANN & ZANKEL GMBH
Rosenstraße 12 • 23795 Bad Segeberg • Tel.: 04551 - 96690

LÜDEMANN & SENS OHG
Hökertwiete 9-11 • 22848 Norderstedt • Tel.: 040 - 5288640

LÜDEMANN & SENS OHG
An der Strusbek 4c • 22926 Ahrensburg • Tel.: 04102 - 47420

www.lzautomobile.de

2 Jahre Renault Neuwagengarantie und 3 Jahre Renault Plus Garantie (Anschlussgarantie nach der Neuwagengarantie) für 60 Monate bzw. 100.000 km ab Erstzulassung gem. Vertragsbedingungen. *Enthalten ist ein Renault Full Service Vertrag für nur 2,- € netto mtl. mehr: Anschlussgarantie nach der Neuwagengarantie inkl. Mobilitätsgarantie und HU sowie aller Wartungskosten und Verschleißreparaturen gem. den Bedingungen des Renault Full Service Vertrags für die angegebene Laufzeit/-leistung.

„Mehr als die Summe der Teile“

Standort Metropolregion ◀ Die Metropolregion Hamburg wächst – im Februar traten Schwerin und der Altkreis Parchim sowie zehn Wirtschafts- und Sozialpartner bei, auch die IHKs in Schleswig-Holstein. Der Wirtschaftsförderungsrat hat die Aufgabe, das Standortprofil der Metropolregion zu stärken. **Dr. Rolf Strittmatter** ist seit Januar Sprecher der Wirtschaftsförderer. Im Interview erläutert der Chef der Hamburgischen Wirtschaftsförderung Alleinstellungsmerkmale, Innovationsthemen und aktuelle Vorhaben.

Wirtschaft: Zwei aktuelle Studien attestieren der Metropolregion Hamburg (MRH) mal eine sehr positive, mal eine eher durchwachsene Entwicklung. Wo stehen wir Ihrer Meinung nach?

Rolf Strittmatter: Das kommt darauf an. Gemessen am Wirtschaftswachstum hätte sich die Metropolregion Hamburg sicher besser entwickeln können. Die Metropolregion Hamburg umfasst aber auch in viel stärkerem Maße dünner besiedelte Gebiete. Das Stadt-Land-Gefälle ist hier deutlich größer als in München oder Stuttgart. Und wer wie Berlin ein sehr schwaches Ausgangsniveau hatte, konnte natürlich leichter größere Wachstumsraten erzielen. Wir haben im Norden aber als Technologiestandort stark aufgeholt, und insbesondere im Energiesektor werden den Innovationen auch die Arbeitsplätze folgen.

Wirtschaft: Welchen Beitrag leistet der Wirtschaftsförderungsrat innerhalb der Metropolregion? Was ist seine Funktion?

Strittmatter: Es ist zunächst schon einmal ein wichtiges Zeichen, dass es ihn seit gut zehn Jahren gibt. Bei aller ge-



Foto: HWF

Rolf Strittmatter

sunden Konkurrenz im Einzelfall haben wir ein gemeinsames Interesse an einer positiven Entwicklung und gemeinsamen Vermarktung der Region als Ganzes. Je weiter man von Hamburg weg ist, desto stärker verwischen die Grenzen. Was sind denn zwei Stunden Autofahrt für einen Investor aus Shanghai oder Los Angeles? Die fahren zwei Stunden und sind immer noch in der Stadt. Die betrachten unsere Region als Ganzes.

Wirtschaft: Was sind aus Ihrer Sicht die herausragenden Alleinstellungsmerkmale der Hamburger Metropolregion?

Strittmatter: Ein Beispiel aus aktuellem Anlass: Mit fünf anerkannten UNESCO-Biosphärenreservaten besitzt die Metropolregion Hamburg ein internationales Alleinstellungsmerkmal. Wir im Norden sind offen für alles, was mit erneuerbaren Energien zu tun hat. Und das ist auch wirtschaftlich interessant. Deshalb sind die erneuerbaren Energien so stark. Wachstum und Umwelt sind hier keine Gegensätze. Wir sehen uns quasi als neues, sauberes Ruhrgebiet. In den stark belasteten Megacities vor allem in Asien wird das stark beachtet.

Wirtschaft: Welche konkreten Schwerpunkte setzt der Wirtschaftsförderungsrat in der kommenden Zeit? Welche konkreten Themen und Aktivitäten stehen an, die der Wirtschaft nützen?

Strittmatter: Wir wollen dem Innovationsstandort Metropolregion mehr Profil verleihen, national und international. Im Februar haben wir beispielsweise in der Hamburger Landesvertretung die Metropolregion Norddeutschland als Vorreiter bei der Entwicklung intelligenter Energiesysteme vorgestellt. Das Interesse – insbesondere im diplomatischen Korps – war groß. Wir werden das fortsetzen. Und wo der Innovationsstandort Metropolregion Hamburg steht, ist aktuell

☑ Baulohn

dlb
DIEDERICHSEN
I.F.D. BUCHFÜHRUNG
Hühnerberg 1
29229 Celle
Fon 0 50 86 - 16 12
Fax 0 50 86 - 16 43
info@dlb-celle.de
www.dlb-celle.de

Baulohn -
bei uns in
besten Händen

Gegenstand einer Studie der Hamburg Marketing GmbH, die wir als Wirtschaftsförderungsrat unterstützen.

Wirtschaft: Geht es bei der Ausweisung interkommunaler Gewerbegebiete voran? Welche Schritte stehen hier an?

Strittmatter: Das länderübergreifende und interkommunale Gewerbegebiet an der Landesgrenze Hamburgs zwischen Rahlstedt und Stapelfeld im Anschluss an das dort bereits bestehende Gewerbegebiet Merkurpark ist sicher eine kurz- bis mittelfristige Option. Wenn das gut läuft, ist der Damm gebrochen und wir werden uns alle fragen, warum das so lange gedauert hat.

Wirtschaft: Wie kann die Metropolregion insgesamt ihre Wirkung für den Wirtschaftsstandort Norddeutschland noch besser entfalten? Gibt es konkrete Ideen?

Strittmatter: Das Thema Innovationsstandort habe ich schon genannt. Darüber hinaus sollten wir weitere Grenzen überwinden. Wir machen das am besten gemeinsam mit den Kollegen aus Dänemark. Durch die feste Fehmarnbelt-Querung werden wir mehr und mehr auch als Wirtschaftsregion zusammenwachsen. Spätestens mit dem Baubeginn müssen wir dies auch international kommunizieren. Wir sind als Wirtschaftsförderer dazu mit Copenhagen Capacity im Gespräch.

Wirtschaft: Wie stellen Sie sicher, dass Metropol und Region gleichermaßen in den Fokus der Aufmerksamkeit gerückt werden?

Strittmatter: Zunächst einmal profitiert natürlich die Region von der Strahlkraft der Metropol. Die Aufmerksamkeit

Zur Person

Dr. Rolf Strittmatter, Jahrgang 1970, ist seit 2015 Geschäftsführer der HWF Hamburgische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung mbH und seit Januar 2017 turnusmäßiger Sprecher des Wirtschaftsförderungsrates der Metropolregion Hamburg. Der Diplom-Volkswirt promovierte in Geografie an der Universität Freiburg. Vor seinem Wechsel nach Hamburg 2015 war er Geschäftsführer der ZAB ZukunftsAgentur Brandenburg GmbH und Geschäftsführer der ExpoCenter Airport Berlin Brandenburg GmbH. Seit 2016 ist Strittmatter auch Vorsitzender der Geschäftsführung der Hamburg Marketing GmbH. <<

könnte ein einzelner Landkreis international nie erzielen. Umgekehrt hilft die Region Hamburg, eine international wirtschaftlich relevante Größenordnung zu erreichen. Zusammen sind wir etwa vergleichbar mit Belgien. Das Ganze ist immer mehr als die Summe seiner Teile. Und die Kooperation im Wirtschaftsförderungsrat trägt zu einem fairen Interessenausgleich bei. <<

Interview: Klemens Vogel
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
vogel@ihk-luebeck.de

SIE KÜMMERN SICH UMS BUSINESS, WIR UNS UMS DRUCKEN

BRILLANTER FARBDRUCK MIT
SMARTEM TINTEN-LIEFERSERVICE.

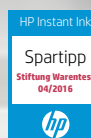
Sichern Sie sich diese smarte Lösung **bis zum 31. Mai 2017** im Aktionspaket. Registrieren* Sie sich für bis zu 300 Seiten im Monat und drucken Sie nach 12 Monaten für 9,99 € pro Monat einfach weiter.

Immer versorgt. Laufend anpassbar. Monatlich kündbar.
hp.com/de/aktionspaket



keep reinventing

HP OfficeJet Pro 6970
+ HP Instant Ink
1 Jahr kostenfrei drucken



Spartipp
Stiftung Warentest
04/2016



*12 Probemonate inklusive (aktivieren Sie HP Instant Ink während der Druckerinstallation, um die 12 Probemonate zu starten.) Registrierung bei HP Instant Ink muss innerhalb 7 Tagen erfolgen, nachdem der Drucker nach der von HP empfohlenen Vorgehensweise (beschrieben in der mit dem Drucker gelieferten Anleitung) mit den mitgelieferten HP Instant Ink ready Tintenpatronen installiert wurde. Erfordert einen kompatiblen Drucker, die Erstellung eines HP Connected sowie Instant Ink Kontos, eine gültige Kreditkarte oder Lastschriftverfahren, eine E-Mail-Adresse sowie eine Internetverbindung zum Drucker. Die Probemonate starten ab Registrierungsdatum und berechtigen zum Druck der Anzahl an Seiten im Monat je nach ausgewähltem HP Instant Ink Tarif. Während der Gültigkeitsdauer des Promotionsangebots werden dem Kunden am Ende jedes Abrechnungszeitraums die Kosten für zusätzliche Seiten in Rechnung gestellt, da diese nicht enthalten sind. Sofern der Service nicht während der Gültigkeitsdauer der Promotion online unter hpinstantink.de gekündigt wird, wird danach Ihre Kreditkarte bzw. Ihr Konto (per Lastschrift) je nach gewähltem Tarif mit der monatlichen Gebühr und Kosten für zusätzliche Seiten belastet. Pro Drucker kann ein Angebot eingelöst werden. Eine Barauszahlung des Angebots ist nicht möglich. Zusätzlichen Informationen erhalten Sie während der Online-Registrierung oder unter hpinstantink.de. Solange Vorrat reicht. Irrtümer vorbehalten.



Bild links: die FTCAP-Zentrale in Husum; Bild unten: die Geschäftsführung um Nora Reimers (links), Enkelin des Mitgründers Heinz Fischer



Erfolgreiches gallisches Dorf

FTCAP GmbH ◀ Nordfriesland kennen den Namen: Fischer & Tausche stellt seit 1948 Kondensatoren her. In dem Unternehmen, das heute FTCAP heißt und eines der erfolgreichsten seiner Branche in Deutschland ist, sind mittlerweile schon die Enkel der Gründer aktiv. Wie kommt der Erfolg zustande?

Die Produktion ist hell, viel Tageslicht dringt herein. Alle Mitarbeiter sind konzentriert bei der Arbeit. Laute Maschinengeräusche sind nur selten zu hören. Die Klischees alter industrieller Herstellung finden sich hier nicht. Der Familienbetrieb arbeitet modern, aber bodenständig. Seine Kondensatoren (englisch Capacitor, kurz Cap) sind weltweit gefragte Qualitätsware.

Aber was genau sind Kondensatoren? Nora Reimers, Geschäftsführerin und eine Enkelin von Mitgründer Heinz Fischer, erklärt: „Das sind Ladungsspeicher, die viel Energie in kurzer Zeit ab-

geben können. Die Größe variiert stark.“ Der externe Fotoblinker und Defibrillatoren sind nur zwei Beispiele für die Einsatzmöglichkeiten. Die kleinsten Caps seien circa zwei mal zwei Zentimeter groß, der größte wiege bis zu 150 Kilogramm und komme im Bereich der erneuerbaren Energien zum Einsatz.

Kein Massenprodukt ◀ In Husum fertigt FTCAP – zu dessen Führungstrio auch der Enkel des zweiten Gründers Alfred Tausche, André Tausche, und der Chemiker Dr. Thomas Ebel gehören – auf Kundenwünsche abgestimmte, langle-

bige Kondensatoren. Produkte für weiße Ware, etwa Waschmaschinen, stellt die Firma jedoch nicht mehr her. „Die standardisierten Massenprodukte kommen in der Regel aus Fernost“, erklärt Reimers. Viele ihrer deutschen Konkurrenten hätten gegen den Preisdruck aus Asien aufgeben müssen. Mit technisch anspruchsvollen Produkten habe sich FTCAP eine Nische geschaffen. „Wir fühlen uns manchmal ein wenig wie das kleine gallische Dorf“, sagt Reimers mit einem Schmunzeln.

Den Erfolg machen die Flexibilität und flache Strukturen aus. Es komme

Foto: FTCAP GmbH

Anzeige

ITK-Messe INNO IT in Kiel

Die INNO IT ist die Messe für IT und Kommunikation in Norddeutschland. Fach- und Führungskräfte aus allen Branchen haben die Möglichkeit, sich über neue Entwicklungen und Produkte zu informieren. Die INNO IT, bereits im 17. Jahr, ist eine etablierte Fachmesse im Norden und bietet neben hochwertiger Gastronomie namhafte Aussteller und zahlreiche Fachvorträge:

- Telefonie aus der Cloud – „Call@Cloud“, eine echte Alternative zur klassischen Telefonie!
- Voice over IP – Lösungen für den „Abschied“ vom ISDN
- Ist Ihre Software richtig lizenziert? Sind Sie gut gerüstet für die Lizenzprüfung?

- Entwicklung einer offenen IT-Strategie – Network Automation Reloaded
 - Software, Exchange, Backup mit der Cloud – einfach & sicher!
 - „Green IT“-Drucktechnologien mit einzigartigen Service- und Security-Konzepten
 - Erkennung von „Zero-Day“-Attacken inklusive durchgängiger Sicherheitsinfrastruktur
- Vortrag von Top-Gastreferentin Anitra Egger: „Vom Handy verklaut, von E-Mail getrieben? – Die Digitaltherapie für mehr Arbeitsspaß und Lebenszeit“

Wann? 11.05.2017 von 9 bis 17 Uhr
Wo? in der Businesslounge der Sparkassen-Arena-Kiel
Infos/Anmeldung: www.innoit-kiel.de

durchaus vor, dass ein Vertriebsmitarbeiter mit einem Kundenwunsch direkt in die Fertigung gehe, um eine schnelle Lösung zu finden. Dafür verfügt das 150 Mitarbeiter starke Unternehmen über eine große Produktionstiefe. „Viele unserer Maschinen bauen wir selbst, damit sie auf unsere Bedürfnisse maßgeschneidert sind“, so Reimers. Um schnell reagieren zu können, sei die Produktion nicht stark automatisiert.

In der Entwicklung arbeiten Elektroingenieure, Materialwissenschaftler und Maschinenbauer an eigenen und externen Forschungsprojekten, etwa in Kooperation mit dem dänischen Danfoss-Konzern. Auch im Personalbereich greift Reimers auf neueste Methoden zurück, um die Mitarbeiter langfristig und zufrieden binden zu können. Dazu gehören zum Beispiel wöchentlich frisches Obst für die Mitarbeiter oder Fortbildungsangebote außerhalb der Arbeitszeit, etwa Sprachkurse. „Das positive Miteinander ist für uns ein hohes Gut.“

Und das Ergebnis stimmt: In den vergangenen Jahren wuchs FTCAP im zweistelligen Prozentbereich und die weitgehend eigenständige Schweizer Tochtergesellschaft Leclanché Capacitors ist ebenso erfolgreich. Da die Produktvielfalt groß sei, sei das Geschäft nur gedämpft konjunkturanfällig. Den Erfolg zeige auch die geringe Mitarbeiterfluktuation, wie jährliche 25- und 40-jährige Mitarbeiterjubiläen belegen. <<

Autor: Daniel Kappmeyer
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
kappmeyer@flensburg.ihk.de

Mehr unter
www.ftcap.de

> NeumünsterAktiv

Meister in Sachen Fitness

Wer seinem Körper etwas Gutes tun will, ist im Zentrum NeumünsterAktiv gut beraten. Der Sport- und Gesundheitstreffpunkt im Störpark Neumünster bietet unter anderem Heilbäder, kosmetische Behandlungen und – Karate. Unternehmer und Karateka Wolfgang Hagge engagiert sich auch ehrenamtlich für seinen Sport. Im April kommt Deutschlands Karate-Elite an die Stör.

Seit 28 Jahren ist NeumünsterAktiv eine gute Adresse für Bewegung, Sicherheit und Kampfkunst. Nach dem Motto „Verändere dein Leben, tu etwas für dich!“ ist für jede Altersgruppe ein Angebot dabei. Wer sich bei Karate und modernem Tanz auspowern will, ist genauso willkommen wie Kunden, die auf Entspannung setzen. Auch physiotherapeutische Behandlungen sind im Zentrum NeumünsterAktiv möglich. Unter dem Dach des Gesundheitszentrums vereint befinden sich mehrere Gesellschaften: Dojo Sport & Freizeit GmbH, Jiyu – Sauna & Heilbäder GmbH, Präha – Prävention & Rehabilitation GmbH sowie der Gesundheit & Rehasport Neumünster e. V.

Karatewettkampf < Über die Grenzen der Stadt hinaus besonders bekannt ist die Dojo Sport & Freizeit GmbH. Geschäftsführer Wolfgang Hagge ist selbst seit Jugendtagen im Karatesport aktiv. 1973 begann er mit dem Training und hat seitdem zahlreiche Erfolge gefeiert. Er wurde deutscher Jugendmeister und hat an Weltmeisterschaften teilgenommen – als Aktiver wie als Trainer.

Zudem ist Hagge, wie viele andere Unternehmer, auch ehrenamtlich stark engagiert. Schwerpunkt dieses Engagements ist

sein Amt als Präsident des Karate Verbands Schleswig-Holstein e. V., der landesweit mehr als 100 Vereine vertritt. Im April steht dem Karatesport, der ab Tokio 2020 wieder olympisch sein wird, in Schleswig-Holstein ein besonderer Höhepunkt ins Haus: die Deutschen Karatemeisterschaften 2017 am 8. und 9. April in den Holstenhallen Neumünster. Mehr als 1.000 Aktive in mehr als 30 Klassen, darunter auch Sportlerinnen und Sportler mit Behinderungen, gehen da-



Foto: iStock.com/kenon

bei an den Start. Interessierte Unternehmerinnen und Unternehmer finden Details zu den Wettkämpfen und Veranstaltungen auf der Website der Meisterschaft. <<

Autorin: Birte Christophers
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
christophers@kiel.ihk.de

Mehr unter
www.neumuensteraktiv.de
www.deutsche-karate-meisterschaft.de

Tiefkalte Flüssiggase regeln

Herose GmbH ◀ Gas lässt sich nicht greifen. Wenn es nicht durch Pipelines strömt, wird es in komprimierter oder tiefkalt verflüssigter Form gelagert – etwa in vakuumisolierten Tanks. Um die Gaszufuhr zu regeln, brauchen die Anwender die richtigen Armaturen. Die Herose GmbH Armaturen und Metalle in Bad Oldesloe stellt solche Armaturen seit über 140 Jahren her.

Vor allem bei der Nutzung von LNG (Liquefied Natural Gas) als Schiffsantrieb sind die Armaturen von Herose gefragt: „In der Tieftemperaturtechnik sind wir europaweiter Marktführer. Wir liefern in mehr als 80 Länder“, erklärt Marketingleiter Mario Esche. „Dabei werden meistens Absperrventile nachgefragt, um Tanks zu verschließen.“

Rund 85 Prozent des Umsatzes, der 2016 bei etwa 50 Millionen Euro lag, erwirtschaftet das Familienunternehmen mit rund 240 Mitarbeitern im Bereich der Tieftemperaturtechnik – zum Beispiel mit Absperrarmaturen, Sicherheitsventilen, Filtern und Umschaltarmaturen für die Lagerung und den Transport von tiefkalt verflüssigten Gasen. Weitere zehn Prozent entfallen auf Sicherheitsventile für den Industriebereich. Spezielle Armaturen für den Kreislauf von ölgekühlten Transformatoren im Bereich der Energieversorgung runden das Produktportfolio ab.

Früher war das mal anders: Die Geschichte von Herose hat ihren Ursprung im Jahr 1873. Der Gießereimeister Theodor Rose gründete die Armaturenfabrik Th. Rose KG, die ihre Produktion



Führen die Herose GmbH:
Eike Dölschner und Dirk M. Zschalich

auf den Schiffbau und die Haustechnik spezialisierte. 48 Jahre später wurde die Hero Armaturenwerk GmbH in Bad Oldesloe gegründet, die sich auf Industriearmaturen konzentrierte. Diese beiden Unternehmen gründeten 1947 die Herose GmbH Armaturen und Metalle als gemeinsame Vertriebsgesellschaft. Erst 1992 schlossen sich alle drei Unternehmen zur Herose GmbH zusammen, die heute von Diplom-Ingenieur Eike Dölschner und Diplom-Jurist Dirk M. Zschalich geführt wird.

„Wir bekommen die Rohmaterialien, also Gehäuse, Oberteile und verschiede-

ne Anschlüsse, geliefert, fügen diese in der Montage zusammen und fertigen daraus unser Produkt“, erklärt Esche. Dabei habe die lückenlose Prüfung und Zertifizierung der Teile oberste Priorität – beim Wareneingang der Einzelteile bis hin zum fertigen kundenspezifischen Produkt. Bei Sonderanfertigungen könne dies schon mehrere Wochen in Anspruch nehmen; in der Regel liefert der Hersteller kurzfristig – just in time.

Vor zwei Jahren wurde Herose als einer der besten Arbeitgeber in der Metropolregion Hamburg prämiert. Im Vordergrund stand die flexible Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, die der Betrieb ermögliche. „Insbesondere private Wünsche hinsichtlich der Arbeitszeit werden von uns sehr offen angenommen. Diese Wünsche werden, so gut es geht, verwirklicht“, sagt Helmut Lucka, Leiter des Personalwesens.

Für die Zukunft setzt das Unternehmen darauf, dass sich die teils noch skeptisch betrachtete LNG-Technologie in der Schifffahrt weiter durchsetzt. Im-



Hidden Champions
Weltklasse aus dem Norden

merhin erfülle LNG als einziger Brennstoff alle gesetzlichen Vorschriften zum Rußpartikelaußstoß – eine große Chance, die Schifffahrt umweltfreundlicher zu machen und auch über den Häfen und Meeren einen blauen Himmel zu erhalten. ◀◀

Autor: Christoph Krelle
Freier Journalist
redaktion@ihk-sh.de



Sporthaus und Gemeinschaftsschule schließen Kooperationsvereinbarung

Vertrag < Seit Jahren schon arbeitet die Gemeinschaftsschule Kronshagen erfolgreich mit ihren Kooperationspartnern aus der Wirtschaft zusammen. Nun wurde im Rahmen des Projektes „Regionale Fachberatung Schule-Betrieb“ eine neue Kooperation mit der Sporthaus Nis Knudsen KG geschlossen.



Foto: IHK

(von links) Ralf Nöst, Knud Hansen, Hans Joachim Beckers, Regina Schmidt und Alina Rix

Regina Schmidt, Koordinatorin für Berufsorientierung der Gemeinschaftsschule Kronshagen, und Ralf Nöst, Schulungsleiter der Sporthaus Nis Knudsen KG, unterzeichneten den Vertrag. „Wir sehen in der Kooperation eine Win-win-Situation. Schüler haben die Möglichkeit, durch Praktika einen Einblick in das Unternehmen zu bekommen oder bei Veranstaltungen Informationen über Ausbildungsberufe zu erhalten. Im Gegenzug knüpft das Unternehmen frühzeitig Kontakte zu jungen Menschen, um sie für eine mögliche Ausbildung zu gewinnen. Tipps und Ratschläge von Praktikern kommen bei Schülern oftmals besonders gut an“, sagt Regina Schmidt.

Im Rahmen dieser von der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Kiel initiierten Kooperation sind weitere Aktivitäten geplant. Ziel soll dabei die umfassende Information über Ausbil-

dungsberufe im kaufmännischen Bereich sein.

Motivation < Auch Ralf Nöst von der Sporthaus Nis Knudsen KG freut sich auf die Zusammenarbeit mit der Schule. Er verkörpert als absolut Sportbegeisterter das Leitbild des Unternehmens: „Alles, was wir machen, machen wir mit Spaß und Freude. Wir treiben, leben und lieben Sport“. Ralf Nöst erklärt: „Wir erhoffen uns von dieser Kooperation, dass wir junge Menschen für den extrem abwechslungsreichen Beruf der Kaufleute im Einzelhandel begeistern und zeigen können, was wir für ein spannender Arbeitgeber wir sind“.

IHK-Geschäftsbereichsleiter Aus- und Weiterbildung Hans Joachim Beckers begrüßte die Kooperation, in der die Berufsinformation und die Vermittlung von Wirtschaftswissen intensiviert werden: „Es wird immer wichtiger, den

Übergang von Schule in Ausbildung zu verbessern. Denn der Wettbewerb um gute Auszubildende und Arbeitskräfte wird sich in den nächsten Jahren noch verstärken. Der Erfolg der Kooperationen zeigt sich auch darin, dass im Rahmen des Projektes landesweit schon mehr als 1.000 Kooperationen geschlossen wurden“.

Projekt < Die Kooperation zwischen der Sporthaus Nis Knudsen KG und der Gemeinschaftsschule Kronshagen ist Teil des Projektes „Regionale Fachberatung Schule-Betrieb“ der Industrie- und Handelskammer und der Handwerkskammer Schleswig-Holstein. Die regionalen Fachberaterinnen unterstützen Schulen und Unternehmen bei der Suche nach geeigneten Kooperationspartnern.

Für die Gemeinschaftsschule Kronshagen ist dies der fünfte Kooperationspartner neben Coop, der LUFA-ITL GmbH, der BBBank eG und die Gebäudemanagement Schleswig-Holstein AöR. **Ri** <<

Themen > Regionarteil Kiel

Austausch	
Stanford Professor zu Gast in der IHK	22
Fahnen und Flaggen	
Storjohann GmbH verleiht Fahnenmasten	26
Erweiterung	
Reinholz Software und Technology GmbH wächst	28
FH Kiel	
Neuer Studiengang im Berufsfeld Kommunikation	32
Auszeichnung	
ECO System HAUS GmbH erhält Business Award	36



Unternehmer aus dem Kieler Bezirk diskutierten mit Professor Burton Lee (rechts).

Fotos: IHK/Christophers

Gegenbesuch aus dem **Silicon Valley**

Burton Lee < Kürzlich gab es internationalen Besuch in der IHK zu Kiel. Nachdem eine Delegation von 50 Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft und Politik im vergangenen September eine Reise nach Kalifornien antrat, fand nun der Gegenbesuch statt. Stanford Professor Burton Lee war zu Gast im Haus der Wirtschaft.

Bevor Lee an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel einen Vortrag zum Thema Gründerkultur hielt, traf er sich in der IHK zum Austausch mit einigen Unternehmern aus dem Bezirk. Dabei ließ sich Burton Lee einen Einblick in die jeweiligen Unternehmensstrukturen geben und befragte die Unternehmer zum Stellenwert von Software und IT in ihren Betrieben, sowie der Nachwuchsförderung in genannten Bereichen. Auch die unterschiedlichen Möglichkeiten der Ausbildung in Deutschland weckten das Interesse des US-Amerikaners.

Zur Person

Professor Burton Lee gilt als einer der führenden Innovationsexperten des Silicon Valley. Lee ist Professor für Europäisches Entrepreneurship und Innovation an der Universität Stanford (Kalifornien). Er verfügt über exzellente Kenntnisse zu Wirtschafts- und Innovationsstrukturen in Europa. Unter anderem arbeitete er in Irland, Tschechien, Österreich, Spanien und Deutschland. Lee ist Professor für Elektrotechnik und Maschinenbau und Betriebswirt für Finanzen und Unternehmertum. <<



Lee äußerte sich im Anschluss zu drei zentralen Themen, bei denen sich Deutschland von anderen Ländern unterscheidet. Burton Lee über ...

> **Unternehmertum in Deutschland**

Anders als in Amerika gebe es in Deutschland viele traditionsreiche Unternehmen, die von Familien geführt würden. Dies sehe der Stanford Professor sowohl als großen Vorteil aber auch äußerst kritisch. Die Vorteile seien die Tradition und die Beständigkeit. Als Nachteile bei Familienunternehmen sehe er die teilweise eingefahrene Führungskultur, mangelnde Innovationsbereitschaft und veraltete Unternehmensstrukturen.

> **Software und IT-Sektor**

Deutschland messe dem IT-Sektor und der Softwareentwicklung nicht den notwendigen Stellenwert bei. Burton Lee regt an, Deutschland müsse sich in diesem Bereich stärker auf Nachwuchsförderung konzentrieren. Industrie 4.0 reiche hier nicht aus.

> **Deutscher Mittelstand**

Deutschland sei zu Recht stolz auf seine mittelständische Wirtschaft. Diese erfahre laut Professor Lee jedoch nicht die angemessene Wahrnehmung und müsse mehr Potentiale ausschöpfen.

Im Anschluss tauschten sich die Unternehmer aus dem Kieler Umland aus und zeigten sich angetan vom anregenden Gespräch mit dem internationalen Gast. bc <<

Unternehmen besuchen Fabrikationslabor im BBZ

Insgesamt 40 Unternehmer und Interessierte sind der Einladung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Rendsburg-Eckernförde mbH Co. KG (WFG), der Wirtschaftsjunioren Rendsburg und der IHK zu Kiel, Zweigstelle Rendsburg, gefolgt und haben sich über die Möglichkeiten eines 3D-Druckers informiert. Nach der Begrüßung von Dr. Monika Boye, BBZ am Nord-Ostsee-Kanal, Lutz Kirschberger, IHK-Zweigstelle Rendsburg, und Stephan Lubomierski, WFG, folgten drei spannende Vorträge und die Möglichkeit, das Fabrikationslabor (FabLab) zu besichtigen.

Seit Ende 2016 steht das Fabrikationslabor – eine offene, freie High-Tech-Werkstatt – im BBZ am Nord-Ostsee-Kanal zur Verfügung. Ausgerüstet mit 3D-Druckern und anderen Geräten erlauben FabLabs die unkomplizierte Anfertigung von hoch individualisierten Einzelstücken oder nicht mehr verfügbaren Ersatzteilen. Über diese spannenden neuen Möglichkeiten zur Herstellung von Einzelteilen berichtete Christian

Maaßen vom BBZ am Nord-Ostsee-Kanal anschaulich. Im Unterricht nutzen vor allem Bauzeichner und Metallbauer den Drucker für praktische Projekte.

Im Anschluss stellte Stefan Ritt von der SLM Solutions Group AG Industrieanwendungen für Metallteile im 3D-Druck vor. Der Designer Volker Breust

vom FabLab.SH in Kiel stellte die unkomplizierte und schnelle Umsetzungsmöglichkeit von eigenen Ideen in einem FabLab in den Vordergrund.

Das FabLab ist in BBZ am Nord-Ostsee-Kanal, Raum 127, immer dienstags von 15:00 – 18:00 für die Allgemeinheit geöffnet. Lj <<



Foto: Stock-Asso/Shutterstock

> Buchtipp

Lehrbücher für die Gefahrgut-Fahrerschulung nach ADR 2017

Seit dem 1. Januar 2017 muss laut Kursplan des DIHK nach dem ADR 2017 ausgebildet und geprüft werden. Die drei Lehrbücher für Basiskurs, Auffrischung und Aufbaukurs Tank der Gefahrgutfahrer-Ausbildung sowie das Folienprogramm Gefahrgut-Fahrerschulung wurden auf den Stand des ADR 2017 gebracht. Käufer der Bücher Basiskurs und Auffrischung erhalten zusätzlich einen Zugang zur Gefahr/gut-App.

Ein neues zweispaltiges Format mit vielen farbigen Abbildungen, Merkkästen und Beispielen erleichtert die Vermittlung der Ausbildungsinhalte. Der theoretische Lehrstoff folgt im Aufbau dem Kursplan des DIHK und eignet sich somit optimal zur Prüfungsvorbereitung. <<

Basiskurs – Erstsulung für den Gefahrgut-Fahrzeugführer

Bestell-Nr. 23205, 205 Seiten, farbig, Verlag Heinrich Vogel
18,90 Euro (20,22 Euro inkl. MwSt.), ab 5 Stück 17,01 Euro,
ab 10 Stück 15,69 Euro

Auffrischungsschulung für den Gefahrgut-Fahrzeugführer

Bestell-Nr. 23206, 176 Seiten, farbig, Verlag Heinrich Vogel
16,90 Euro (18,08 Euro inkl. MwSt.), ab 5 Stück 15,21 Euro,
ab 10 Stück 14,03 Euro

Aufbaukurs Tank – Erstsulung für den Gefahrgut-Fahrzeugführer

Bestell-Nr. 23207, 120 Seiten, farbig, Verlag Heinrich Vogel
17,90 Euro (19,15 Euro inkl. MwSt.), ab 5 Stück 16,11 Euro,
ab 10 Stück 14,68 Euro

Folienprogramm Gefahrgut-Fahrerschulung

Bestell-Nr. 33040, über 1.000 Folien, farbig, Verlag Heinrich Vogel
129,00 Euro (153,51 Euro inkl. MwSt.)



www.goldbeck.de

Individualität trifft System

Zukunftsweisende Gebäude: schnell, wirtschaftlich und nachhaltig.

konzipieren · bauen · betreuen



Foto: IHK

Anfang Februar stellte Dr. Katrin Knickmeier (Mitte, mit IHK-Präsident Klaus-Hinrich Vater und Dr. Katrin Schöps) in der Vollversammlung der IHK die Arbeit der Kieler Forschungswerkstatt vor. In dem Labor an der Universität Kiel können Schüler sowie angehende Lehrkräfte Forschungsergebnisse und auch den Prozess des wissenschaftlichen Arbeitens kennenlernen, die den Unterricht an Schulen gewinnbringend ergänzen können. Die IHK übernimmt die Patenschaft für zwei Expeditionskisten.

Handelsrichter

Auf Vorschlag der Industrie- und Handelskammer zu Kiel wurden die nachfolgenden Kaufleute zu ehrenamtlichen Handelsrichtern für eine Amtsperiode von fünf Jahren berufen:

- 3. Kammer für Handelssachen beim Landgericht Kiel
Siegfried Speer, Geschäftsführer,
Borchers & Speer Baumaschinen-
Baugeräte Handelsgesellschaft mbH,
Kiel
mit Wirkung vom 16. Februar 2017
kw

☑ **WAS? WER? WO?** Ihr Wegweiser zu den Unternehmen Schleswig-Holsteins

Lagerzelte

Zelthallen – Stahlhallen

RÖDER HTS HÖCKER GMBH
Top Konditionen – Leasing und Kauf
<http://www.hts-ind.de> – Telefon: 06049 95100

Fahnenmasten

EURO-MASTEN GmbH Telefon 0451-79 10 75

FAHNEN-MASTEN Hersteller
Beratung vor Ort durch unseren Außendienst

www.euromasten.de • info@euromasten.de

Wasserbetten

Waterbeddiscount
EUROPAS GRÖSSTE WASSERBETTENKETTE

5 Gründe
für ein Wasserbett
der 6. ist ... wunderbar

ab 450,-

LANGE TIEFSCHLAFPHASEN
GUTE REGENERATION
VOLLKOMMENE HYGIENE
PERSÖNLICHE BERATUNG
SERVICE VOR ORT

Gutenbergstraße 40 / Ecke Westring | 24118 Kiel | Tel. 0431 / 248 932 0 | Mo-Fr 9-18.30 Sa 9-16
www.waterbeddiscount-kiel.de

Möchten Sie Ihre Anzeige
in dieser Rubrik platzieren?
Rufen Sie uns an: **04 51/70 31-2 43**

> Investitionsbank Schleswig-Holstein

Erfolgreicher Jahresauftakt

Die Ratingagentur Fitch hat die Kreditwürdigkeit der Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH) wieder mit der Bestnote AAA, Ausblick Stabil, bewertet. Außerdem hat auf der IB.SH-Spendenplattform WIR BEWEGEN.SH das 100. Projekt die angestrebte Spendensumme erreicht und kann nun umgesetzt werden.

Rating < Ihre Bewertung hat Fitch im Februar mitgeteilt. „Als Förderbank geben wir die Vorteile beim Einkauf der Mittel an die Menschen, Unternehmen und Kommunen in Schleswig-Holstein weiter“, erläuterte der Vorstandsvorsitzende Erk Westermann-Lammers. Damit gehört die IB.SH weiterhin für Investoren zu den attraktivsten Anlagendressen in Deutschland. Die Förderbank hatte sich erneut nach 2014 einem Ratingprozess unterzogen.

Für die IB.SH ist eine günstige Refinanzierung von besonderer Bedeutung. Die IB.SH sei auch in Zeiten des Niedrigzinses gut aufgestellt und werde alle Anstrengungen unternehmen, um dieses hervorragende Rating auch zukünftig zu halten. Die Investitionsbank wurde 1991 als nicht selbständige Anstalt öffentlichen Rechts gegründet. 2003 erlangte sie eine eigenständige Banklizenz und wurde selbständige Bank. Das Rating ist wichtig für den Kapitalmarktauftritt. Damit bleibt die IB.SH für breite Investorenschichten sehr interessant.

Spendenplattform < Beim 100. erfolgreichen Projekt auf WIR BEWEGEN.SH wurden Spenden in Höhe von 500 Euro eingeworben, um für die Kieler Telefonseelsorge einen Sessel mit Liegefunktion anzuschaffen, damit die Seelsorger und Seelsorgerinnen auch während der Nachtschichten erholsame Pausen machen können. „Damit waren 76 Prozent der bisher eingestellten 144 Projekte erfolgreich. Das ist eine hervorragende Quote für Spendenportale“, sagte Erk Westermann-Lammers. Finanzministerin Monika Heinold zeigte sich erfreut: „Die Gesellschaft erwartet von uns zurecht, dass wir das Ehrenamt in Schleswig-Holstein stärken. Das tun wir, indem wir das Ehrenamt mit einem niedrighschwelligem Angebot unterstüt-

zen. So können auch viele kleine regionale Vorhaben, die sonst nie zustande gekommen wären, verwirklicht werden“, erklärte die Ministerin.

Bei der Telefonseelsorge Kiel arbeiten 80 Frauen und Männer ehrenamtlich. Sie sind 24 Stunden am Tag, auch

an Sonn- und Feiertagen, zu erreichen. Rund 18.000 Hilfesuchende aus Kiel und ganz Schleswig-Holstein rufen jedes Jahr bei der Telefonseelsorge Kiel an.
red <<

Investitionsbank Schleswig-Holstein
www.ib-sh.de

Spendenplattform WIR BEWEGEN.SH
www.wir-bewegen.sh



Abg. zeigt Sonderausstattung.



VOLVO MACHT GLÜCKLICH.

Entdecken Sie unsere Innovationen, die Ihr Leben einfacher, sicherer und besser gestalten. Zu Preisen, die Sie glücklich machen.



DER VOLVO V40.

Serienmäßig mit:
CITY-SAFETY-TECHNOLOGIE
SENSUS NAVIGATIONSSYSTEM
GESCHWINDIGKEITSREGELANLAGE

FÜR 21.900 €¹
INKL. AUSSTATTUNGSPRÄMIE
IM WERT VON 2.000 €²

DER VOLVO V60.

Serienmäßig mit:
CITY-SAFETY-TECHNOLOGIE
SENSUS NAVIGATIONSSYSTEM
EINPARKHILFE HINTEN

FÜR 25.900 €³
INKL. AUSSTATTUNGSPRÄMIE
IM WERT VON 3.000 €⁴

Kraftstoffverbrauch kombiniert von 7,0 l/100 km - 1,8 l/100 km. CO₂-Emissionen kombiniert von 163 g/km - 48 g/km (gem. vorgeschriebenem Messverfahren).

¹ Barzahlungspreis für den Volvo V40 KINETIC T2, 90 kW (122 PS). ² Bei der Bestellung bis zum 15.04.2017 erhalten Sie zusätzlich eine Ausstattungsprämie Ihrer Wahl im Wert von 2.000,00 Euro auf Basis der UVP für die jeweilige Ausstattungsoption.

³ Barzahlungspreis für den Volvo V60 LINJE BUSINESS, 110 kW (150 PS). ⁴ Bei der Bestellung bis zum 15.04.2017 erhalten Sie zusätzlich eine Ausstattungsprämie Ihrer Wahl im Wert von 3.000,00 Euro auf Basis der UVP für die jeweilige Ausstattungsoption.

HUGO PFOHE GmbH
ZWEIGNIEDERLASSUNG

24107 KIEL-SUCHSDORF, SUCHSKRUG 2, TEL: 0431/54630-0

WWW.HUGOPFOHE.DE
HAUPTSITZ: HUGO PFOHE GMBH, ALSTERKRUGCHAUSSEE 355, 22335 HAMBURG

Flagge zeigen mit gemieteten Fahnenmasten

Einzigartig ◀ In Schleswig-Holstein gehören Fahnen und Flaggen vor dem Landtag, vor Museen und Schlössern, bei der Kieler Woche, beim Schleswig-Holstein Musik Festival, aber auch auf der NordBau oder der Landesgartenschau zum gewohnten Bild. Viele der Fahnenmasten stammen von der H. Chr. Storjohann GmbH mit Sitz in Kiel Wellsee.



Geschäftsführer Dirk Storjohann (links) und Verkaufsleiter Malte Schwarten im firmeneigenen Hochregallager.

Das Unternehmen bietet Fahnenmasten und entsprechendes Zubehör an. Nun sind Flaggen und Fahnenmasten nichts Neues, ebenso wenig der Vertrieb derselben. Ungewöhnlich hingegen ist der Verleih von Fahnenmasten. „Wir sind in Schleswig-Holstein wohl Vorreiter bei der Vermietung von Fahnenmasten“, sagt Malte Schwarten, Verkaufsleiter der Abteilung Tor- und Zaunbau, Sicherheitstechnik bei der Kieler H. Chr. Storjohann GmbH.

Man wolle dieses Geschäftsfeld weiter ausbauen und ziele dabei vor allem auf Unternehmen aus Industrie und Handel, aber auch aus der Bauwirt-

schaft. „Auf Veranstaltungen und Messen, auf Baustellen, vor Firmengebäuden oder Produktionshallen erfüllen Fahnen auf sympathische und unaufdringliche Weise eine repräsentative Aufgabe für das betreffende Unternehmen“, so Schwarten.

Qualität ◀ Zurzeit umfasst der Verleihbestand 220 Masten. Es sind die typischen schleswig-holsteinischen: weiß, konisch zulaufend, aus leichter, witterungsbeständiger Glasfaser in neun Metern Länge. In ganz Schleswig-Holstein und Hamburg werden die Masten mit firmeneigenen Lkw ausgeliefert,

von eigenen Mitarbeitern montiert und nach Ablauf der Mietfrist wieder abgeholt. Gemeinsam mit einer dänischen Firma hat man ein Sicherungssystem entwickelt, das auch dem norddeutschen Wetter trotzt.

Die H. Chr. Storjohann GmbH, 1967 als freie Handelsvertretung in Kiel gegründet, gehört heute zu den größeren Vertriebsspezialisten für den Fachhandel. Angeboten wird ein breites Sortiment in den Bereichen Räder und Rollen, Regalsysteme, Betriebsausstattung, Schubkarren, Fahnenmasten und Zäune. „Unser Sortiment umfasst mehr als 10.000 Artikel für Lager, Büro und Betrieb und wir haben hier eine der größten Zaun-Ausstellungen Schleswig-Holsteins“, sagt Geschäftsführer Dirk Storjohann.

Das beinhaltet Schmuckzäune für Privathäuser bis zu kompletten Sicherungsanlagen und Zugangskontrollen für Industriegebäude inklusive Montage mit eigenen Teams.

Die 100-jährige, doppelt so alte Tochterfirma, die Neudeck & Dransfeld GmbH,

bietet Außenausstattungen für Städte und Kommunen inklusive Montage an, beispielsweise Sitzbänke, Abfallbehälter oder Baugeräte und ist auch für Planer oder Tief-, Garten- und Landschaftsbau betriebe tätig. Insgesamt beschäftigen beide Firmen 37 Mitarbeiter, darunter zwei Auszubildende. ◀◀

Autorin: Hilke Ohrt
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Weitere Informationen
www.storjohann-kiel.de

> **Telekommunikationsstrategie anpassen**

ISDN-Abschaltung bis 2018

Bald ist es soweit: Die Telekom Deutschland schaltet ihr ISDN-Netz vollständig ab. Folglich müssen deutschlandweit mehrere Millionen Kunden ihre Umstellung auf All-IP-Telefonie vorantreiben. Wer einen Ausfall der Erreichbarkeit vermeiden und nicht Opfer zu geringer Kapazitäten bei Dienstleistern und Anbietern werden möchte, sollte unbedingt zeitnah die erforderlichen Maßnahmen für eine reibungslose Migration ergreifen. Bis Ende 2018 will die Telekom Deutschland ihr gesamtes Netz auf All-IP umstellen. Das bedeutet das schrittweise Aus und damit die Abschaltung des klassischen ISDN-Netzes. Viele ISDN-Produkte werden anbieterseitig ersatzlos gekündigt und somit der Umstieg auf sogenannte SIP-Anschlüsse forciert. Kurz gesagt: Unternehmen sind gefordert, ihre Telekommunikationsstrategie neu zu überdenken und auszurichten. Bisher ist lediglich ein geringer Teil

der betroffenen Kunden aktiv geworden, der Löwenanteil der Kunden zögert jedoch noch mit einer klaren Ausrichtung auf ein neues Festnetz-Konzept. Sowohl der Telekom als auch alternativen Anbietern steht demzufolge noch ein gewaltiges Auftragsvolumen bevor. Wer zu lange wartet, läuft Gefahr die Unternehmenskommunikation nicht rechtzeitig umstellen zu können und steht im Zweifel ohne Festnetz-Anschluss da. Schließlich sind die Kapazitäten bei Anbietern und Dienstleistern nicht unerschöpflich. Daraus resultierend drohen zahlreichen zögernden Kunden möglicherweise folgenschwere Ausfälle der Erreichbarkeit. Empfehlenswert ist daher eine frühestmögliche Auseinandersetzung mit den aktuellen unternehmensspezifischen Gegebenheiten, da viele der bisher eingesetzten Geräte mit dem Ende des ISDN-Netzes an ihre Grenzen stoßen können. Schwierigkeiten bei

der Umstellung bereiten erfahrungsgemäß neben älteren Telefonanlagen beispielsweise auch Alarm- oder Brandmeldeanlagen. Ausgewiesener Experte bei der Umstellung auf All-IP-Telefonie ist der regionale Telekommunikationsdienstleister DTWH aus Neumünster. Spezialisiert auf Festnetz- und Mobilfunk-Themen, greift das von Gründer Dennis Stapel geführte Unternehmen auf eine Expertise von mehr als 20 Jahren Branchenkenntnis und weit über 1.000 erfolgreich umgesetzten Geschäftskunden-Projekten zurück. Von der Bestandsaufnahme über die Konzepterstellung bis hin zur professionellen Umsetzung auf Basis der individuellen Kundenwünsche bietet die DTWH zukunftsfähige Lösungsansätze aus einer Hand. Großer Vorteil ist hierbei die anbieterunabhängige Beratung. So ist gewährleistet, dass der gesamte Markt im engen Kundendialog nach der optimalen Produktlösung sondiert wird. *red <<*

Weitere Informationenwww.dtwh.de☑ **Rechtsanwälte + Steuerberater** in der Region

QUALITÄT
IST KEIN ZUFALL.

EHLER
ERMER
&
PARTNER

WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE
Flensburg · Rendsburg · Kiel · Neumünster · Lübeck · Elmshorn

www.eep.info

Frank Beckröge
Rechtsanwalt u. Notar

Carl-Otto Heer
Rechtsanwalt u. Notar
Fachanwalt f. Familienrecht

HEER & BECKRÖGE
Notar und Rechtsanwälte

Mietrecht · Verkehrsrecht · Arbeitsrecht
Familienrecht · Erbrecht · Inkasso

Eckernförder Straße 319 · 24119 Kiel-Kronshagen
Tel. 04 31/77 54 00 · Fax 04 31/77 20-0
hb@heer-beckroege.de · www.heer-beckroege.de

Möchten Sie Ihre Anzeige
in dieser Rubrik platzieren?

Rufen Sie uns an:

04 51/70 31-2 43



Foto: REINHOLZ Software und Technology GmbH

Robert Wendt, Akademieleiter (links), Nadine Gohert, Dozentin und Software-Entwicklerin mit Geschäftsführer Karsten Reinholz

Software-Architekten aus Itzehoe

International ◀ Eine Baumaschine auf der Straße. Nicht unbedingt ein Hingucker, schon gar nicht im Urlaub auf Kuba. Für Karsten Reinholz schon – immerhin hatte seine Firma die Steuerung für das Fahrzeug geliefert.

Die REINHOLZ Software und Technology GmbH ist von Itzehoe aus für deutsche Unternehmen weltweit tätig und wächst weiter: Eine zweite Niederlassung gibt es in Hamburg, eine weitere kommt im April in Hannover hinzu.

Fast 40 Mitarbeiter sind es mittlerweile, gerechnet hat Karsten Reinholz damit im April 2004 nicht. Bei der Gründung bringt er bereits 15 Jahre Erfahrung aus der Automatisierung als Konstrukteur, Softwareentwickler und Projektleiter mit. Das Innovationszentrum IZET in Itzehoe war für den Start die „perfekte Plattform“, sagt der 50-Jährige, der die Geschäfte mit Anja Harms und Holger Denzau führt. Heute kann er mit Stolz sagen: „Wir haben uns einen Namen erarbeitet und erfolgreich am Markt positioniert.“

Industrie 4.0 und Internet der Dinge (IoT) – das Unternehmen ist mittendrin. „Die Entwicklung in der Automation verläuft immer rasanter“, sagt Reinholz. Neue Technologien, individuelle Kundenanforderungen und Systeme, aber auch viele Vorschriften müssen umgesetzt werden. Die Sicherheit der Anlagen im Betrieb wie auch die Sicherung gegen unbefugte Zugriffe von außen (IT-Security) werden immer wichtiger. Die Experten aus Itzehoe entwickeln Steuerungssoftware für ganze Produktionsanlagen und Maschinen, unterstützen auch immer mehr Hersteller von Komponenten. „Wir sind letztendlich Software-Architekten und Entwickler“, sagt Reinholz. Führend ist die Firma bei der mobilen Automation in der Steuerung von Sonderfahrzeugen und Arbeitsmaschinen. Speziell dafür wird die neue Niederlassung in Hannover eröffnet – mit Werkstatt zum Umbau von Fahrzeugen, Schaltschrank-Fertigung und Seminarangebot.

Bereits seit 2009 ist REINHOLZ in Hamburg vertreten, inzwischen auf 500 Quadratmetern in zentraler Lage. „Wir möchten in Hamburg präserter sein und weiter wachsen“, sagt Reinholz. Auch die firmeneigene Akademie profitiert von dem attraktiven Standort. Regelmäßig laufen dort Schulungen zu den Software-Plattformen Codesys und Simatic, neueste Technologiethemen werden vorgestellt – und das vertriebsneutral. Die Resonanz ist sehr gut, und das ist kein Wunder: „Diese Angebote sind in der Branche außergewöhnlich.“ ◀◀

Autor: Lars Peter Ehrich, freier Redakteur
redaktion@kiel.ihk.de

REINHOLZ Software und Technology GmbH
www.reinholz-sat.de

☑ Umwelttechnik

www.flenker-bau.de

Ihr zuverlässiger Partner für Gewerbe und Industrie:

- Beton-/Stahlbetonarbeiten
- Pflaster- und Entwässerungsarbeiten
- Umbau- und Maurerarbeiten
- Erd- und Kanalbau
- Kanal-TV und Kanalsanierung

Flenker Bau

HOCHBAU · TIEFBAU

UMWELTTECHNIK

Paradiesweg 54 · 24223 Schwentinental · Tel.: 0 43 07-93 800 · info@flenker-bau.de

Gewusst wie!

Coaching < Die Gesellschaft verändert sich, damit auch die Anforderungen an die Unternehmen. Damit Unternehmen mit der Zeit gehen, begleiten oftmals Berater den Aufbau neuer Unternehmensstrukturen oder Umwandlungsprozesse. Rolf Ribbe ist einer von ihnen. Seit mittlerweile knapp 30 Jahren ist der Kieler selbstständig als Coach tätig.

Seine Kunden hat Ribbe deutschlandweit. Auch im Ausland hilft er Unternehmen bei der Neustrukturierung oder coacht Führungskräfte. Zu seinen Kunden zählten bereits Unternehmen wie Philipps und Grundig. „Ich habe überwiegend Stammkunden, die ich seit Jahren begleite und die mich immer mal wieder anfragen“, erzählt der 67-jährige. Rund 140 Tage ist der Coach jährlich unterwegs, um Seminare zu geben und individuelle Trainings in Unternehmen anzubieten.

Foto: IHK/Christophers



Selbstständigkeit < Bevor er sich selbstständig gemacht hat, arbeitete Ribbe im Buchhandel. Er leitete Filialen und war als Verkaufsleiter tätig. Das Coaching von Unternehmen macht ihm großen Spaß und das schon seit mehreren Jahrzehnten. „Es motiviert mich, dass ich anderen helfen kann.“

Seit kurzem bietet er Seminare und Workshops in einem Webshop an. Diesen hat er selbst entworfen. „Es ist einfach der Trend der Zeit, da dachte ich mir, ich kann mein Know-how auch online anbieten“, erklärt Rolf Ribbe den Aufbau seines Webshops. Klienten können einzelne Bausteine im Online-shop buchen: ob diverse Tools oder Intensivtrainings.

Der Shop läuft seit Anfang des Jahres – Rolf Ribbe hat bereits das nächste Projekt in der Planung. Künftig will er Lehrvideos auf Youtube anbieten. „Sechs Drehbücher habe ich bereits fertig. Mein Ziel ist es, in regelmäßigen Abständen, am liebsten wöchentlich, ein Video hochzuladen“, verrät Ribbe. <<

Autorin: Birte Christophers, IHK-Redakteurin
christophers@kiel.ihk.de

Weitere Informationen:
www.sympuls.de
www.gewusst-wie-management.de

> Bilanz

CORONIC: Bestes Jahr seit Gründung

Erneut steigerte die CORONIC GmbH ihren Umsatz mit Sicherheitsprodukten für Banken. Mit einem Umsatzplus von 26 Prozent ist 2016 das erfolgreichste Geschäftsjahr seit Gründung der Kieler Sicherheitsfirma im Mai 2003.

Neben den klassischen CORONIC Produkten „VISOR Computercheck“ und dem „gehärteten PROTECT Browser“ konnte das neue CORONIC Produkt „SIGN“ im ersten Jahr seit seiner Markteinführung bereits mit 10 Prozent zum Gesamtumsatz beitragen. Über 900 in- und ausländische Banken betreut das Unternehmen heute in dieser Produktgruppe. Vorstellen kann man sich den Check am besten als einen Online-Sicherheitstest für den privaten PC, das Smartphone und das Tablet – zum Vorteil für die Bank wie ihre Kunden: Zum einen bringt der Computercheck den Nutzern des Online-Banking Sicherheit im Internet und zum anderen reduziert er das Supportaufkommen der Finanzinstitute bei technischen Rückfragen der Privatkunden. Gerade der Produktbereich VISOR hat im Jahr 2016 stark von dem neu geschlossenen Kooperationsvertrag zwischen CORONIC und dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV) profitiert.

SIGN < Ein gutes Jahr war 2016 auch für PROTECT, denn bereits im Sommer haben sich die süddeutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken für den gehärteten Browser aus Kiel entschieden. Das Besondere an PROTECT: Selbst wenn der heimische PC bereits von Viren und Trojanern infiziert ist, ermöglicht er den Kunden sicheres Online-Banking. Heute setzen über 150 in- und ausländische Banken auf den sicheren Bank-Browser aus Kiel. Mit der Produktgruppe SIGN bietet CORONIC push-basierte Transaktionsdienste für Girokonten und Kreditkarten an. Dabei wird die Bestätigungs-TAN nicht mehr wie bisher per SMS auf das Smartphone des Kunden übertragen, sondern landet direkt in der gesicherten SIGN App von CORONIC. Das spart für die Banken SMS- und Kommunikationskosten und ist zudem noch deutlich sicherer als der technisch stark veraltete SMS-Standard. red <<

Weitere Informationen: www.coronic.de

☑ Innenraumbegrünung für Büroräume

Seit 1906

Preuss

Hydrokulturen

... Grün für Innenräume

- Objektbegrünungen für Innenräume
- Textilpflanzen
- Leihpflanzen

- Pflanzenservice
- Pflege/Wartung

- Trendige Wohnaccessoires



Eichhofstraße 40 · 24116 Kiel · Tel 0431 / 541018

www.preuss-hydrokulturen.de

» **Wissenschaft**

Uni Kiel präsentiert sich auf der Hannover Messe 2017

Vom 24. bis 28. April stellt sich die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) auf der Hannover Messe in der Halle 2 (Research & Technology) vor.

„Angesichts der bevorstehenden dritten Förderperiode in der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder wollen wir auf der weltgrößten Industriemesse die exzellente CAU-Forschung und ihren Wert für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung des Nordens herausstellen“, sagt Uni-Präsident Professor Lutz Kipp. Im Zentrum des Messeauftritts stünden deshalb Präsentationen und Exponate rund um die Themen Wissenstransfer, Patente und Gründungsinitiativen.

tieren Fachleute über „Spitzenforschung als Innovationsmotor in Deutschland“. Am Donnerstag, 27. April, 17 Uhr, geht es um die „Digitalisierung in Wissenschaft und Wirtschaft“. Moderiert werden beide Veranstaltungen von Heike Schmoll, Wissenschaftsredakteurin der Frankfurter Allgemeinen Zeitung.

Ausstellung ◀ Die vier Forschungsschwerpunkte der Kieler Universität widmen sich den Meereswissenschaften, den Lebenswissenschaften, den Kulturellen Räumen sowie den Nanowissenschaften und Oberflächenforschung. In den Exponaten der Schwerpunkte geht es zum Beispiel um die



Foto: Deutsche Messe

Die Hannover Messe ist die größte Industriemesse der Welt.

Programm ◀ Die „InnovationsScouts“ stellen vielfältige Patente und Projekte vor, die aus der Kieler Universität hervorgegangen sind. Gezeigt wird unter anderem ein Haftmaterial, das Geckofüßen nachempfunden ist. Junge Gründerinnen und Gründer, die vom Zentrum für Entrepreneurship unterstützt werden, stellen ebenfalls ihre Konzepte vor. Kurzweilige Vorträge vermitteln darüber hinaus Einblicke in die Welt der Forschungsschwerpunkte. Abgerundet wird das Programm durch zwei Podiumsdiskussionen. Am Dienstag, 25. April, um 17 Uhr, disku-

deutsch-polnische Zusammenarbeit am archäologischen Fundplatz Bruszczewo in Großpolen und um die Translation von Forschungsergebnissen vom Labor bis hin zum Krankenbett, um Innovationen im Bereich Messung und Beobachtung des Ozeans sowie um hochsensible Magnetsensoren und deren Anwendungspotenziale. *red* ◀◀

Weitere Informationen
www.uni-kiel.de/hannovermesse



» **Vertragsunterzeichnung**

Stadtentwicklung Pinneberg

Die Stadt Pinneberg und die MATRIX Immobiliengruppe haben im Februar den städtebaulichen Vertrag über die Quartiersentwicklung des ehemaligen ILO-Geländes unterzeichnet. „Die Entwicklungsbemühungen für dieses Gebiet dauern schon fast 20 Jahre an. Unser Vertragsabschluss mit der Matrix Immobilien Gruppe ist nun der erste Schritt zu einer tatsächlichen Entwicklung dieses zentrumsnahen Gebietes“ erklärte der Leiter des Fachbereiches Stadtentwicklung und Bauen, Klaus Stieghorst.

Meilenstein ◀ „Mit dem Abschluss dieses Vertrages ist ein Meilenstein geschafft! Er stellt eine ausgewogene Grundlage dar, die Planungs- und Projektentwicklung im Rahmen des B-Planverfahrens zu starten“, so Martin E. Scherer, Geschäftsführer der MATRIX Immobiliengruppe. So können die intensiven Vorplanungen, mit denen in den letzten Monaten durch die Stadt Pinneberg und die MATRIX für den Bebauungsplan Nr. 149/„Mühlenauquartier“ bereits parallel begonnen und für die das anerkannte Hamburger Büro EVERS + KÜSSNER beauftragt wurde, zielgerichtet fortgesetzt werden. Durch den B-Plan sollen die planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Errichtung von überwiegend Wohngebäuden auf dem Gelände der ehemaligen ILO-Werke zwischen der Straße „An der Mühlenau“ und der Mühlenau geschaffen werden.

Baustart ◀ Das weitere Planungsverfahren soll zusammen mit der Stadt



Foto: moka-studio, Matrix/GRS Reimer Architekten

Der Bau des „Mühlenuartiers“ soll 2018 beginnen.

nunmehr so stetig vorangetrieben werden, um im ersten Quartal 2018 mit den ersten Bauarbeiten beginnen zu können. Das Gesamtprojekt umfasst dabei rund 75.000 Quadratmeter Bruttogeschossfläche, wonach maximal 50.000 Quadratmeter Bruttogeschossfläche auf die Wohnnutzung und circa 25.000 Quadratmeter Bruttogeschossfläche auf die Gewerbenutzung entfallen sollen. Das Konzept für das innenstadtnahe und auch verkehrlich hervorragend an die Metropole Hamburg angeschlossene Gebiet sieht daher eine überwiegende Wohnbebauung vor, die in hohem Maß durch eine zeitgemäße Architektur sowie eine ansprechende Gestaltung von Freiflächen und Grünanlagen ein Wohnen „im Grünen“ schaffen soll. Für das Architekturkonzept zeichnet sich hier das renommierte Elmshorner Büro GRS REIMER Architekten verantwortlich, das bereits erste städtebauliche Ideen für den Wohnungsbau in mehrgeschossiger Bauweise mit bis zu sechs Geschossen entwickelt hat. Herauszustellen ist dabei weiterhin, dass mindestens 20 Prozent der Wohnungen als geförderter Wohnungsbau errichtet werden sollen und somit ein Quartier entsteht, das Platz und Raum für den gesamten Querschnitt der Bevölkerung bietet.

Gewerbe < Auf der Fläche des ehemaligen Güterbahnhofs im Norden des Plangebiets sollen hingegen gewerbliche Nutzungen planungsrechtlich ermöglicht werden. Für diese Flächen existieren auch bereits konkrete Nutzungsabsichten, so dass auch hier ein kurzfristiger Baustart nach entsprechender Planungsreife des B-Plans wahrscheinlich ist. Der

südöstliche Bereich des Quartiers soll als Mischgebiet ausgewiesen werden, um in direkter Nachbarschaft zum (S-)Bahnhof auch gewerbliche beziehungsweise soziale Nutzungen oder Dienstleistungen ansiedeln zu können. Parallel zur Entwicklung des Mühlenuartiers wird die Stadt zusammen mit der Bahn AG und der NAH-SH Bahnhof das Bahnhofsumfeld neu gestalten. Gegenüber dem denkmalgeschützten Eingangsbauwerk

des ehemaligen Ilo Werkes, wird der neue Eingang zur Unterführung unter den Bahngleisen entstehen. Der Bahnhofsvorplatz auf der Südseite des Bahnhofes wird großzügig neu gestaltet und erhält ein Fahrradparkhaus. „Der Start der Umgestaltung auf der Bahnhof Südseite als Eingang zum Mühlenuartier ist für 2019 geplant“, erklärt der Leiter des Fachbereiches Stadtentwicklung und Bauen, Klaus Stieghorst. **red <<**



Volle Ladung Leistung: die Qualitätsversprechen für Junge Sterne Transporter.

Junge Sterne Transporter. So Mercedes wie am ersten Tag.



24 Monate Fahrzeuggarantie*



12 Monate Mobilitätsgarantie*



Garantierte Kilometerleistung



Attraktive Finanzierungs-, Leasing- und Versicherungsangebote



Inzahlungnahme Ihres Fahrzeugs möglich



HU-Siegel jünger als 3 Monate



Wartungsfreiheit für 6 Monate (bis 7.500 km)



10 Tage Umtauschrecht



Probefahrt meist innerhalb von 24 Stunden möglich

*Die Garantiebedingungen finden Sie unter www.junge-sterne-transporter.de

Mercedes-Benz

Vans. Born to run.



Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart, Partner vor Ort:

Süverkrüp Automobile

Süverkrüp Automobile, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service, Daimlerstraße 1, 24109 Kiel, Telefon 0431 5868-0
Süverkrüp Automobile, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service, Klausdorfer Weg 169, 24148 Kiel, 0431 72077-0
Süverkrüp Automobile, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service, Ratzeburger Straße 41, 23879 Mölln, 04542 8466-0
Süverkrüp Automobile, Autorisierter Mercedes-Benz Service, Segeberger Straße 1, 23843 Bad Oldesloe, 04531 1731-0
www.mercedes-benz-sueverkruep.de

Süverkrüp + Ahrendt

Süverkrüp+Ahrendt GmbH & Co. KG
Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
Lundener Straße 4-6 in Rendsburg, 04331 466-3
Grüner Weg 41 in Neumünster, 04321 884-0
Störrischerstraße 3 in Itzehoe, 04821 7761-0
Lübecker Landstraße 36 in Eutin, 04521 7028-0
Jasminstraße 1 in Bad Segeberg, 04551 9595-0
Kostenfreie Hotline: 0800 347777
www.s-a.sh - info@s-a.sh



Professorin Dr. Elke Kronewald



Professor Dr. Bernd Vesper

Fotos: Fachhochschule Kiel/Hartmut Ohm, Fachhochschule Kiel/Kaja Grope, Andreas Nilkötter/Nils Jedding

Profis für hochwertige Unternehmenskommunikation

Neuer Studiengang ◀ Die Fachhochschule Kiel bietet seit dem Wintersemester 2016/17 den berufsbegleitenden Masterstudiengang Public Relations (PR) an. Sie wendet sich damit an Berufstätige im Berufsfeld Kommunikation.

Die Kommunikation von Unternehmen und Organisationen mit deren Bezugsgruppen bestimmt heute mehr denn je über den wirtschaftlichen Erfolg und muss daher durch Profis gestaltet werden. „Public-Relations-Manager und -Managerinnen arbeiten nicht nur in der Kommunikationsbranche oder den entsprechenden Abteilungen von Konzernen. Auch in klein- und mittelständischen Unternehmen oder in der öffentlichen Verwaltung sind Mitarbeiter mit Kommunikationsaufgaben betraut“, sagt Professorin Dr. Elke Kronewald. Sie lehrt ebenso wie Professor Dr. Christian Hauck im neuen Masterstudiengang PR an der Fachhochschule Kiel.

Zielgruppe ◀ Das Programm ist auf Berufstätige in Unternehmen, Agenturen und anderen Organisationen zugeschnitten, die bereits in einem Marketing- oder PR-Umfeld tätig sind und ihre Arbeit wissenschaftlich reflektieren wollen. Die Absolventen werden für die immer komplexer werdenden Anforderungen qualifiziert und dabei auf die Übernahme von Führungsaufgaben vorbereitet. Studierende verbessern damit ihre Karrierechancen, Arbeitgeber profitieren vom fundierten Wissen und den neuesten Erkenntnissen, die ihre studierenden Mitarbeiter in Unternehmen einbringen.

Das Studium umfasst sechs Semester. Es werden jeweils zwei Lehrmodule und ein Praxisprojekt absolviert. Das Lehrmodul umfasst sowohl PR-spezifische als auch journalistische Inhalte. Das Praxisprojekt baut auf der Tätigkeit der Studierenden in ihrem Unternehmen auf. Dabei werden in Abstimmung

mit der Hochschule und dem Arbeitgeber spezielle Aufgabenstellungen aus der täglichen Arbeit bearbeitet.

Zeitaufwand ◀ Der Studiengang, unter Leitung von Professor Dr. Bernd Vesper, des langjährigen Dekans des Fachbereichs Medien, bietet auch in Bezug auf den zeitlichen Aufwand eine ideale Balance zwischen Studium und Berufstätigkeit, indem es auf eine Kombination aus Praxisprojekten, Präsenzlehre an Wochenenden sowie Online-Studienanteilen setzt. Es muss mit einem Zeitaufwand von etwa 20 Stunden pro Woche während des Semesters gerechnet werden. „Wegen des modularen Aufbaus besteht die Möglichkeit, das Studium an individuelle Bedürfnisse anzupassen“, so Professorin Kronewald.

Der Masterabschluss legt den Grundstein für individuelle Karriereoptionen; Mitarbeiter erhöhen ihre Aufstiegschancen. Für Unternehmen bietet sich die Chance, ihre Mitarbeiter unternehmensgerecht qualifizieren zu lassen und mittel- oder langfristig zu binden. ◀◀

Autorin: Hilke Ohrt
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh-de

Fachhochschule Kiel
www.fh-kiel.de
www.publicrelationsmaster.de

Mittelständische Unternehmen und FH Kiel bringen Digitalisierung der Produktion im Norden voran

Arbeitskreis < Die fortschreitende Digitalisierung stellt insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen vor große Herausforderungen. Diesen begegnet nun der Arbeitskreis „Digitalisierung der Produktion im Norden“. Industrieunternehmen, die Fachhochschule (FH) Kiel und die macio GmbH schlossen sich überbetrieblich zusammen, um Innovationen in der Industrie voranzutreiben.

Der Arbeitskreis „Digitalisierung der Produktion im Norden“ wurde von der macio GmbH Anfang 2016 ins Leben gerufen. Als einzige Initiative dieser Art in Norddeutschland werden in diesem Netzwerk, bestehend aus den produzierenden Unternehmen des Mittelstandes sowie der Hochschule, konkrete Projekte aus dem Umfeld der Produktion nach Industrie 4.0 erarbeitet und in die Praxis umgesetzt. Nach neunmonatiger Vorbereitungszeit kommen die beteiligten Unternehmen zur feierlichen Unterzeichnung der Absichtserklärung zusammen und stellen die Weichen für das erste gemeinsame Projekt.

Mitglieder < Aktuell setzt sich der Teilnehmerkreis aus drei Unternehmen als Vertreter der Industrie (Logopak Systeme GmbH & Co. KG, Maschinenfabrik Harry Lucas GmbH & Co. KG, LESER GmbH & Co. KG), drei Professoren der Fachhochschule Kiel sowie der macio GmbH zusammen. Begleitet wird die Initiative von VDMA (Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau) und VDI (Verein Deutscher Ingenieure Schleswig-Holstein). „Nachdem Bayern, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen bereits mit starken Industrie 4.0-Initiativen ihre Wirtschaft bereichern und fördern, freue ich mich sehr darüber, dass nun auch die schleswig-holsteinische Privatwirtschaft Industrie 4.0-Synergien schafft“, so Joern Kowalewski, stellvertretender Vorstandsvorsitzender des VDMA-Fachverbandes „Software und Digitalisierung“ und geschäftsführender Gesellschafter der macio GmbH.

Produktionsumfeld < Über den Austausch von Best-Practices, gegenseitigen Unternehmensbesuchen und gemeinsamen Workshops konnten sich alle Teilnehmer auf ein überbetriebliches Projekt verständigen. Die Umsetzung erfolgt am Institut für CIM-Technologietransfer (CIMTT) der FH Kiel, das mit neuen Komponenten und Software zu einem hochklassigen Produktionsumfeld für „Industrie 4.0“ nach Vorbild der Smart Factory ausgebaut wird. In dem Projekt werden denkbare Anwendungsfälle und Technologien analysiert und erprobt, die später wieder in das eigene Produktionsumfeld überführt werden können. Über die enge Zusammenarbeit mit der FH Kiel wird zudem der Brückenschlag zwischen der norddeutschen mittelständischen Industrie und der Forschung realisiert. Ergebnis dieser Kooperation ist die Schaffung eines Arbeitsplatzes für einen wissenschaftlichen Mitarbeiter in Vollzeit, welcher durch die teilnehmenden Unternehmen der Initiative finanziert und fester Bestandteil der „Digitalen Fabrik“ an der Hochschule wird.

Nicht zuletzt durch die Begleitung durch den Verein Deutscher Ingenieur (VDI) und den Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) verspricht sich Professor Klaus Lebert, als Vizepräsident der FH Kiel zuständig für den Tech-



Foto: Andreas Diekötter, macio GmbH

(hinten von links) Prof. Dr.-Ing. Bernd Finkemeyer, FH Kiel, beteiligt im Arbeitskreis, Prof. Dr. Udo Beer, Präsident der FH Kiel, Lars Thuring, Logopak Systeme GmbH & Co. KG, Prof. Dr.-Ing. Henning Strauß, FH Kiel, aktuell Projektleiter des Arbeitskreises, Projektleiter der „Smart Factory“ und geschäftsführender Direktor des Institutes für CIM-Technologietransfer, Harry Lucas, Harry Lucas GmbH & Co. KG, (vorne von links) Prof. Dr.-Ing. Klaus Lebert, Vizepräsident der FH Kiel, beteiligt im Arbeitskreis, Joern Kowalewski, macio GmbH, Norbert Kunz, VDI, Kai-Uwe Weiß, LESER GmbH & Co. KG

nologietransfer, weiteres Wachstumspotential für die Initiative: „Zukünftig wäre es schön, wenn die Initiative weiter wächst und die Hochschule durch das Feedback der Industrie Studierende mit dem passenden Kompetenzprofil ausbildet, die die Digitalisierung der heimischen Wirtschaft voranbringen.“ red <<

Unternehmensberatung

Zusammenarbeit intensivieren

Projekt ◀ Die Werkleiterrunde des ChemCoast Park Brunsbüttel und die Fachhochschule Westküste haben eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Unter anderem wird eine engere Zusammenarbeit Wissenstransfer, Vermittlung von Werkstudentenverträgen, Praktika und Abschlussarbeiten sowie Herstellung von Kontakten zwischen Absolventinnen und Absolventen der Hochschule und den Unternehmen angestrebt.

Die Fachkräfte von morgen werden in den Bildungseinrichtungen ausgebildet und auf ihre späteren Tätigkeiten im Berufsleben vorbereitet. Hier liegt es nahe, die Vernetzung und den Austausch zwischen den Bildungseinrichtungen und den späteren potenziellen Arbeitgebern intensiv zu verfolgen, um zielgerichtete Ausbildungs- und Studiengänge anzubieten und bereits frühzeitig den jungen Menschen einen Einblick in die Berufswelt zu ermöglichen. Eine vielschichtige Verknüpfung der Theorie mit der Praxis ist das Ziel.

Diesen Ansatz intensivieren nun die Fachhochschule Westküste und die Unternehmen des ChemCoast Park Brunsbüttel, Schleswig-Holsteins größtem zusammenhängenden Industriegebiet. In den Räumlichkeiten der Fachhochschule unterzeich-



neten Professor Dr. Hanno Kirsch, Präsident der Fachhochschule Westküste, und Frank Schnabel, Sprecher der Werkleiterrunde des ChemCoast Park Brunsbüttel und Geschäftsführer der SCHRAMM group, im Beisein vieler Werkleiter eine Kooperationsvereinbarung zwischen beiden Parteien.

Ziele ◀ Der Kooperationsvertrag dient als Rahmen für gemeinsame Vorhaben und soll Projekte und deren Anbahnung vereinfachen. Im Fokus der Kooperation steht der gegenseitige Wissenstransfer, bei dem beispielsweise gemeinsame Entwicklungs- und Beratungsprojekte durchgeführt werden sollen. Hierbei soll den Studierenden beispielsweise ermöglicht werden, aktuelle Projekte in den Unternehmen zu begleiten und Lösungsansätze mit ihrem wissenschaftlichen Hintergrund zu erarbeiten. Davon profitieren beide Seiten: Die Studierenden erhalten Einblicke in die Arbeitsprozesse der Unternehmen, die Unternehmen hingegen können das Know-How von den Studierenden in ihre Projekte einfließen lassen.

Ein maßgebliches Ziel der Kooperation soll es zudem sein, den ersten Kontakt zwischen den Studentinnen und Studenten beziehungsweise den Absolventinnen und Absolventen und den Unternehmen herzustellen. Die Vermittlung von Werkstudentenverträgen, Praktika und Abschlussarbeiten stellt eine Möglichkeit hierfür dar. Zudem wird die Fachhochschule die Vermittlung weltweiter Kontakte und die wissenschaftliche Beratung in die Kooperation mit einbringen.

Meinungen ◀ Professor Dr. Hanno Kirsch ist vom Erfolg der Zusammenarbeit überzeugt: „Für junge Menschen ist ein Studium immer dann besonders attraktiv und motivierend, wenn akademisches Wissen mit der praktischen Berufswelt verbunden werden kann. Genau dies ist ein wesentlicher Baustein der Kooperation. Mit diesem Schritt eröffnen wir für unsere Absolventinnen und Absolventen gleichzeitig Perspektiven, ihre berufliche Karriere zu beginnen und dauerhaft in der Region zu bleiben.“

Frank Schnabel zeigt sich im Namen der Werkleiterrunde erfreut über die Kooperation mit der Fachhochschule Westküste „Die Zusammenarbeit zwischen den Unternehmen und der Fachhochschule Westküste ist nicht neu. Im bilateralen Austausch zwischen den Unternehmen und der Fachhochschule wurden in den vergangenen Jahren bereits viele Projekte gemeinsam erarbeitet und im Zuge dessen in den Unter-

Attraktive Selbstständigkeit ohne eigenes Kapital!

Wir suchen einen leistungs- und erfolgsorientierten Handelsvertreter für eine langfristige Zusammenarbeit als

Medienberater (m/w) im Außendienst

für unsere Print- und Online-Medien in Schleswig-Holstein (Flensburg, Kiel, Lübeck u.a.) für unsere überaus erfolgreich eingeführten Medien in Zusammenarbeit mit den Stadtverwaltungen.

Sie vertreten eine etablierte Top-Marke der Verzeichnismedien mit hoher Markenbekanntheit in gedruckter Form, im Internet und Mobil. Wir bieten Ihnen die Chance, in einer unternehmensinternen Schulung den Grundstein für Ihre erfolgreiche Karriere im Verkaufsaußendienst unseres Verlages zu legen. Durch langjährige Stammkundschaft ist ein sicheres und attraktives Einkommen garantiert.

Wir wünschen uns: Eine gefestigte Persönlichkeit mit Kommunikationsstärke, Leidenschaft für den Verkauf, Begeisterung für unsere Produkte, Freude am Umgang mit Menschen und Medien, einer hohen Einsatzbereitschaft und Ziel- und Erfolgsorientierung.

**SCHMIDT
RÖMHILD**

Schmidt-Römhild KG
Mengstr. 16 · 23552 Lübeck
per E-Mail an: bewerbung@schmidt-roemhild.com
Für telefonische Rückfragen: 0201 / 8 130-118
www.schmidt-roemhild.de



Foto: ChemCoast Park Brunsbüttel

Vertreter der Fachhochschule Westküste und der Werkleiterrunde des ChemCoast Park Brunsbüttel nach der Vertragsunterzeichnung

nehmen auf das Fachwissen der Studentinnen und Studenten zurückgegriffen. Mit dieser Kooperation soll die Zusammenarbeit ab sofort noch weiter intensiviert und vereinfacht werden. Die Fachkräftesicherung wird für uns in den kommenden Jahren vermehrt an Bedeutung gewinnen und wir freuen uns, dass wir mit der Fachhochschule Westküste einen Partner an der Seite haben, mit dem wir gemeinsam die Herausforderungen angehen können.“ *red <<*

> **Steinbeis-Studienpreis**

Mehr Geschmack auf Reiseflughöhe

Wenn es nach Tobias Hartmann geht, wird Flugzeugessen in Zukunft pasteurisiert anstatt tiefgekühlt: Durch die Mikrowellenpasteurisation bewahren die Menükomponenten einen deutlich frischeren Charakter.

Hartmanns Studie zum Thema „Mikrowellenpasteurisation“ gewann im Februar den mit 3.000 Euro dotierten Bachelor-Studienpreis der Steinbeis Business Academy, der erstmals vergeben wurde.

Preisträger < Hartmann arbeitet als Director Quality and Product Management bei der Catering-Tochter der Lufthansa LGS-Group. Er hat das dreijährige, berufsbegleitende Studium Business Development Food Products absolviert, das vom KIN-Lebensmittelinstitut in Neumünster in Kooperation mit der Steinbeis Business Academy angeboten wird. Am KIN-Lebensmittelinstitut testete der Preisträger Methoden der Pasteurisation, die er in seiner Bachelorthesis dokumentierte.

Seit über 50 Jahren sorgt das KIN-Lebensmittelinstitut für mehr Sicherheit und eine höhere Qualität bei Lebensmitteln. Für die Qualifizierung von Fachkräften stellt das KIN ein umfassendes, modulares Angebot für alle Bildungs- und Kompetenzlevels bereit. *red <<*

Website des KIN-Instituts

www.kin.de

SIE MÜSSEN NICHT LÄNGER
ZWISCHEN EINEM SUV UND
EINEM MASERATI WÄHLEN.



**MASERATI LEVANTE DIESEL.
AB 699€* MONATLICHER LEASINGRATE**

3 JAHRE HERSTELLERGARANTIE • ROAD ASSISTANCE

Der innovative 3-Liter-V6 ist ein Juwel von einem Motor. Er kombiniert die modernsten technologischen Errungenschaften der Diesel-Technologie und sorgt so nicht nur für einen reduzierten Kraftstoff-Verbrauch und weniger CO₂-Emissionen, er ruft auch eine unglaubliche Leistung ab – so wie Sie es bei einem Maserati gewohnt sind. Die Kombination von intelligentem Q4-Allrad-Antrieb, 8-Gang-ZF-Automatikgetriebe und ausgeklügeltem Luftfederungs-System verschafft dem Levante-Fahrer ein einzigartiges, inspirierendes Fahrerlebnis – typisch Maserati.

Kraftstoffverbrauch (l/100 km): innerorts 8,2 - außerorts 6,6 - kombiniert 7,2; CO₂-Emissionen: kombiniert 189 g/km; Effizienzklasse: B. Ermittelt nach EU-Richtlinie 1999/94/EG.

Abbildung enthält Sonderausstattungen.

Unverbindliches Leasingbeispiel für den Maserati Levante Diesel für Privatkunden/Gewerbekunden mit Kilometerabrechnung der FCA Bank Deutschland GmbH, Salzstraße 138, 74076 Heilbronn, auf Basis aktuell gültiger Konditionen. Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers 70.500€, Leasing-Sonderzahlung 6.999€, Fahrleistung 20.000km p.a., Laufzeit 36 Monate, Monatsrate à 699 €, zzgl. Überführungs- und Zulassungskosten. In den Monatsraten sowie dem Gesamtbetrag ist eine GAP Plus Versicherung (Differenzkaskoversicherung) der AXA enthalten. Diese unterliegt nicht der MwSt. Alle sonstigen Preise verstehen sich inkl. 19% MwSt. Erhältlich bei allen teilnehmenden Partnern. Für weitere Informationen und ein konkretes Leasingangebot wenden Sie sich bitte an PREMIUM MOBILE KUNTZ GMBH. Gültig bis zum 30.06.2017.

www.premium-mobile-kuntz.de



PREMIUM MOBILE KUNTZ GMBH
Eichkoppel 1, 24214 Gettorf/Kiel
Telefon: 04346/4116-0, info@pmkuntz.de



MASERATI
Levante



Foto: The European Business Awards (von links) Dr. Warner Popkes, Vorsitzender RSM Deutschland, Michael Stumm, Geschäftsführer ECO System HAUS, Adrian Tripp, CEO European Business Award

European Business Award für norddeutsches Bauunternehmen

Entwicklung ◀ Die ECO System HAUS GmbH hat im Jahr ihres 20. Firmenjubiläums die zweite internationale Auszeichnung erhalten. Die Kommission der European Business Awards hat das norddeutsche Massivhausbauunternehmen zu einem von insgesamt 33 National Champions in Deutschland gekürt.

ECO System HAUS erhielt die Auszeichnung für seine herausragende wirtschaftliche Entwicklung in der Kategorie Geschäftsergebnis des Jahres 2015 in der Umsatzkategorie von 26 bis 150 Millionen Euro. Europaweit haben sich 33.000 Unternehmen an dem Wettbewerb beteiligt, davon 2.100 deutsche Unternehmen. Die Preise wurden zum zehnten Mal vom RSM ausgelobt. RSM ist eine der weltweit größten Unternehmensgruppen unabhängiger Wirtschaftsprüfungs-, Steuerberatungs- und Consulting-Gesellschaften. Die Jury besteht aus Führungskräften und Wirtschaftsexperten namhafter europäischer Unternehmen und sowie Persönlichkeiten der internationalen Politik.

Erfolgsgeheimnis ◀ Bereits im Juni 2016 hatte das Bauunternehmen seine erste internationale Anerkennung erhalten. Die Londoner Börse, die London Stock Exchange Group, hat ECO System HAUS in die Liste der 1.000 erfolgreichsten mittelständischen Unternehmen Europas aufgenommen. Insgesamt wurden 170 Unternehmen aus Deutschland in dem Report gewürdigt.

Den überdurchschnittlichen Erfolg der letzten Jahre sieht Firmengründer

und Geschäftsführer Holger Horstmann vor allem in der hohen Kundenzufriedenheit und den daraus resultierenden Weiterempfehlungen. Dies spiegelt sich auch in der beeindruckenden Zahl von über 250 Musterhauskunden im Geschäftsgebiet wieder. Das Unternehmen ist vor allem in Schleswig-Holstein, Hamburg und Berlin aktiv, hat aber auch Büros in Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen. Am Standort der Unternehmenszentrale in Neumünster wurde zudem viel investiert. „Wir haben 2014 für 1,8 Millionen Euro eine neue Firmenzentrale gebaut und konnten somit auch unsere Kundenbetreuung optimieren. Die 1.600 Quadratmeter des Beratungs- und Bemusterungszentrums sind vor allem einer umfassenderen Ausstellung zugute gekommen“, erklärt Michael Stumm, zweiter geschäftsführender Gesellschafter von ECO System HAUS.

Motivation ◀ Ein sehr gutes Arbeitsumfeld und hieraus resultierend das gute Betriebsklima sind maßgeblich für die Geschäftsentwicklung und waren zudem wesentlich für die erhaltenen Auszeichnungen. „Wir haben eine sehr geringe Mitarbeiterfluktuation

und unser Krankenstand liegt unter dem Durchschnitt“, kommentiert Holger Horstmann. Wichtig ist dabei auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Das Unternehmen bemüht sich, Arbeitszeiten mit den familiären Anforderungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Einklang zu bringen. Daher bietet man bei ECO flexible Arbeitszeiten und Home-Office-Lösungen an und Mitarbeiter können bei Bedarf ihre Kinder mit zur Arbeit bringen.

Was die Zukunft betrifft, ist man weiterhin optimistisch. Das inhabergeführte Unternehmen mit 58 Mitarbeitern konnte seinen Umsatz von 23,4 Millionen Euro im Jahr 2013 auf 32 Millionen Euro in 2016 steigern. Auch im Jahr 2017 erwartet man in Neumünster und an den Vertriebsstandorten eine gute Auftragsentwicklung. In den letzten sechs Monaten erreichten das Unternehmen fast doppelt so viele Interessentenanfragen wie im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres. red ◀◀

ECO System HAUS GmbH
www.eco-haus.de



Ladungssicherung: Bode-Know-how nach Bangladesch „exportiert“

Qualität muss einen fairen Preis haben. Nicht nur bei der Textilerstellung, sondern auch in der Logistik. Das betonte Dr. Rezaul Haque, Staatssekretär im Arbeitsministerium von Bangladesch, auf einer Schulungsveranstaltung der Spedition Bode GmbH & Co. KG. Haque leitete eine 24-köpfige, aus hochkarätigen Regierungsvertretern, Fabrikbesitzern, Logistikern sowie Arbeiterinnen und Arbeitern bestehenden Delegation aus Südasien. Diese informierte sich bei der Spedition Bode hautnah über Arbeits- und Ladungssicherheit, Unfallversicherung sowie sozialen Dialog und Schutz. Und zwar im Rahmen einer vom Institut für Arbeit und Gesundheit der Gesetzlichen Unfallversicherung (IAG) in Dresden zusammen mit der Berufsgenossenschaft Verkehr in Hamburg zum vierten Mal organisierten Reise, die auch einen Besuch bei einem Terminalbetreiber im Hamburger Hafen beinhaltete.

„In Bangladesch werden Transporte gegenwärtig ganz anders und teilweise abenteuerlich durchgeführt, aber das funktioniert auch“, sagte

Dr. Christian Bochmann – IAG-Leiter für Unternehmensorganisation, Kooperation und Recht – in diesem Zusammenhang. Bei der „nachweislich sehr gut aufgestellten“ Spedition Bode hätten die Gäste einen erstklassigen Eindruck davon erhalten, wie Ladungen in Deutschland professionell verstaut, gesichert und transportiert würden. Das würde auch in Bangladesch zwar zunächst Geld kosten, zahle sich jedoch durch einen „Return On Prevention“ schnell wieder aus und reduziere vor allem menschliches Leid. Wobei zu berücksichtigen sei, dass der durchschnittliche Arbeiterlohn in Bangladesch bei monatlich 60-90 US-Dollar liege.

Dass sich ein Vorzeige-Qualitätsstandard und überdurchschnittliches soziales Engagement für alle an der Logistikkette

Beteiligten auszahle („Die Mitarbeiter sind unser wichtigstes Kapital“), unterstrich bei der Schulung erneut Seniorchef Eckhard Bode. Zumal Kunden, die sich aus Kostengründen anders orientiert hätten, meistens schnell zurückkämen, um wieder die für sie erforderliche Qualität zu gewährleisten. Nach Aussage von Staatssekretär Haque hätten die Teilnehmer in Norddeutschland „sehr viel gesehen und gelernt“, es werde allerdings noch lange dauern und eine adäquate Bezahlung durch die global einkaufenden Textilgiganten voraussetzen, bis entsprechende Standards auch in Bangladesch deutsches Niveau erreichen würden. Dafür müssten Auftraggeber und Kunden in Europa einfach bereit sein, „etwas mehr zu zahlen“.

Infos und Kontakt

Name:	Spedition Bode GmbH & Co. KG
Anschrift:	Feldstraße 2, 23858 Reinfeld
Kontakt:	Tel.: 04533-70600 E-Mail: info@spedition-bode.de

Kongress für
Frauen in Führung:
23. + 24.6.17,
MuK Lübeck

Mein UNTERNEHMEN
ZUKUNFT

Der erste Kongress für Frauen in Führung im Norden richtet sich an Existenzgründer/innen, Unternehmer/innen, Nachfolger/innen sowie Frauen in Führung. Diese zweitägige Veranstaltung bestärkt Sie als Unternehmer/in und Führungskraft, den eigenen wirtschaftlich und persönlich erfolgreichen Weg in der globalisierten Welt zu finden.

Wann: 23. und 24. Juni 2017

Wo: Musik- und Kongresshalle Lübeck

Anmeldung und weitere
Informationen unter:

www.FiFiN.de



Was Wirtschaft von Politik fordert

Landtagswahl 2017 ◀ Mit Spannung erwartet die Wirtschaft in Schleswig-Holstein die Landtagswahl am 7. Mai 2017. Die IHK Schleswig-Holstein richtet sich mit einem Katalog von Forderungen an die Politik. Zudem hat die IHK den Parteien elf Fragen zur Wirtschaftspolitik gestellt. Ihre Antworten liegen nun vor.

Die Wirtschaft ist genauso auf passende Rahmenbedingungen angewiesen wie das Land Schleswig-Holstein auf Steuereinnahmen, die Unternehmen und ihre Mitarbeiter generieren. Daher hat die IHK Schleswig-Holstein Forderungen und Empfehlungen für die Landespolitik aufgestellt, die aus Sicht der Wirtschaft nach der Landtagswahl am 7. Mai 2017 zu erfüllen sind. In einer bei den drei IHKs und im Web erhältlichen Broschüre beschreibt die IHK Schleswig-Holstein anhand von zehn Handlungsfeldern, wie die Politik das große Potenzial des Wirtschaftsstandorts heben kann.

Checkliste ◀ Angefangen bei der Bildungspolitik über den Ausbau von Verkehrs- und Breitband-Infrastruktur bis zur Energie- und Industriepolitik umfassen die zehn „Forderungen der Wirtschaft“ alle für eine zukunftsfähige Ökonomie relevanten Themen. Die Punkte bilden eine Checkliste, anhand derer die IHK Schleswig-Holstein in der kommenden Legislaturperiode Fortschritte

und Reformen laufend überprüft und misst. Im ständigen Dialog mit der Politik will die IHK Schleswig-Holstein die politische Gestaltung begleiten, unterstützen und fördern.

Politikberatung und Interessenvertretung der regionalen Wirtschaft mit insgesamt rund 170.000 Mitgliedsunternehmen ist eine der Kernaufgaben der Industrie- und Handelskammern Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Um ihren Mitgliedern einen Überblick über die Wirtschaftspolitik in den Wahlprogrammen zu verschaffen, hat die IHK Schleswig-Holstein der Politik elf Fragen vorgelegt, die sich aus den Forderungen zur Landtagswahl ableiten. Dabei hat sich die IHK auf die sechs derzeit im Landtag vertretenen Parteien beschränkt. Foto: iStock/matahasek

Broschüre IHK-Forderungen zur Wahl
www.ihk-sh.de/positionen

Wahlcheck – Antworten der Parteien
www.ihk-sh.de/wahl

Vom Bahnkreuz zur **Mobilitätsdrehscheibe**

Verkehrsmo-dell Büchen < Der Ausbau des Bahnhofs in Büchen schreitet voran. Noch ist nur zu ahnen, dass hier eine zukunftsweisende „Mobilitätsdrehscheibe“ für 4.500 Reisende am Tag entsteht, die eine große Vorbildfunktion in Schleswig-Holstein haben wird.



Foto: IHK/Krause

Kleiner Bahnhof ganz groß: Über Büchen reisen 4.500 Menschen täglich.

Die Drehscheibe Büchen wird innovative und nachhaltige Mobilität im ländlichen Raum vereinen, bei der alle Verkehrsträger optimal vernetzt sind. Auch deshalb übergab unlängst Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Reinhard Meyer dem Bürgermeister der Gemeinde, Uwe Möller, einen willkommenen Förderbescheid. Die Gesamtkosten des Projekts betragen rund zehn Millionen Euro, gefördert zu 75 Prozent vom Land, von der EU über die AktivRegion sowie von der Metropolregion Hamburg.

Bis zum Jahresanfang 2019 soll alles fertig sein: optimale Verknüpfung aller Verkehrsträger, wie Nah- und Fernschienenverkehr, Busse, Autos und Fahrräder. Hierfür werden neue P+R-Flächen sowie attraktive Radabstellanlagen geschaffen und dabei auch die E-Mobilität berücksichtigt. Ladestationen für Elektroautos soll es ebenso geben wie solche für E-Bikes beziehungsweise Pedelecs. Später sollen weitere Angebote hinzukommen, die den Pendlern oder Passagieren helfen, Zeit und Mühen zu sparen: Paketstation, Einkaufsboxen und Schließfächer. Überall soll es zudem WLAN geben.

Der Start in diese Zukunft der Mobilität ist Ergebnis des Zusammenspiels

vieler Akteure: Die Gemeinde Büchen, der Kreis Herzogtum Lauenburg, die Deutsche Bahn AG, NAH.SH und der Hamburger Verkehrsverbund haben beispielhaft an einem Strang gezogen.

Standort aufgewertet < Eingebettet ist die Mobilitätsplattform in ein weitsichtiges Konzept der Gemeindeentwicklung vor dem Hintergrund des demografischen Wandels. Es reicht von der Schaffung neuer Gewerbegrundstücke über die Ausweisung von Bauflächen bis zum Bemühen um ein attraktives Infrastrukturmilieu für Fachkräfte. Die vielen Betriebe im Ort werden das gerne hören, denn der Standort wird so wirksam aufgewertet.

Die Zahl der Reisenden über den Büchener Bahnhof hat sich von 850 pro Tag im Jahr 2001 auf rund 4.500 pro Tag steil nach oben entwickelt. Dazu gesellen sich rund 500 Fernpendler. Die Zahl der Züge, deren Vertaktung und Kapazität sollen weiter zunehmen. So ist es im Rahmen der Neuausschreibung des Netzes Ost der DB AG angedacht.

Ab 2019 können die Bürgerinnen und Bürger die erste Mobilitätsdrehscheibe in Schleswig-Holstein in Anspruch nehmen. Bereits umgesetzt ist

die Neutaktung des Busverkehrs, angepasst an die An- und Abfahrtszeiten der Züge. Nun folgen die Bauabschnitte 1 bis 3 zur Umsetzung des Konzepts – nutzerfreundlich, barrierefrei und klimaschonend. Ein nachahmenswertes Beispiel für Städte und Gemeinden. <<

Autor: Martin Krause
IHK zu Lübeck, Standortpolitik
krause@ihk-luebeck.de

Mehr unter
www.bit.ly/buechen

Aktuelle Preisindizes

Februar 2017

Verbraucherpreisindex für Deutschland (ohne Gewähr)

Zeitraum	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2010=100)
12/2015	107,0
01/2016	106,1
02/2016	106,5
12/2016	108,8
01/2017	108,1
02/2017*	108,8

Preisindizes für Bauleistungen (ohne Gewähr)

Monat	Wohngebäude gesamt 2010=100	Bürogebäude 2010=100	Gewerbliche Betriebsgebäude 2010=100
August 2015	111,4	111,7	111,8
November 2015	111,6	112,0	112,0
August 2016	113,7	114,2	114,1
November 2016	114,1	114,6	114,5

Wiederherstellungswert für 1913 erstellte Wohngebäude einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) Steuer, (1913 = 1M)
November 2016 = 14,621 Euro

* vorläufiger Wert

Förderung auch in guten Zeiten

Bilanz der Förderbanken ◀ Durch Kredite, Bürgschaften und Beteiligungen der drei Förderbanken haben schleswig-holsteinische Unternehmen zwischen 2013 und 2016 rund 6,7 Milliarden Euro investiert. 100.000 Arbeitsplätze wurden gesichert sowie teilweise neu geschaffen.

Auslöser dieser gewaltigen Investitionen war ein Bewilligungsvolumen von 1,5 Milliarden Euro, für das wir so gut wie keine Mittel aus dem Landshaushalt einsetzen mussten“, sagte Wirtschaftsminister Reinhard Meyer im Februar bei der Vorstellung der Jahresbilanzen von Investitionsbank (IB.SH), Bürgschaftsbank und Mittelständischer Beteiligungsgesellschaft (MBG). In vier Jahren wurden rund 3.200 Unternehmensfinanzierungen auf die Beine gestellt. „Unsere Institute sind auch in wirtschaftlich guten Zeiten unverzichtbarer Bestandteil der Kredit- und Eigenkapitalversorgung unserer Unternehmen“, so Meyer.

Die gute konjunkturelle Lage in Schleswig-Holstein spiegelte sich in der gesunkenen Zahl geförderter Unternehmen



wider: Erhielten 2015 noch fast 900 Betriebe eine Förderung, ging die Zahl 2016 auf rund 750 Unternehmen zurück.

Rund 300 der 750 in der Wirtschaftsförderung begleiteten Unternehmen waren Gründungen oder Übernahmen. Die drei Institute haben 316 Millionen Euro Förderung an den Mittelstand gezahlt. Damit wurden knapp zwei Milliarden Euro Investitionen ausgelöst, über 2.000 neue Arbeitsplätze geschaffen und 17.000 Arbeitsplätze gesichert.

» Investitionsbank

Die IB.SH hat dem Mittelstand 2016 insgesamt 693 Millionen Euro Förderdarlehen zur Verfügung gestellt. Außerdem hat die IB.SH 35 Millionen Euro Zuschüsse aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) bewilligt. In diesem Jahr vergibt die IB.SH erstmals einen Unternehmerinnenpreis. Damit sollen Unternehmerinnen motiviert, gestärkt und vernetzt werden.

» Mittelständische Beteiligungsgesellschaft

Die MBG stärkt die Eigenkapitalbasis mittelständischer Unternehmen. 2016 hat die MBG 106 Unternehmen mit einem Beteiligungsvolumen von 17 Millionen Euro begleitet. Das durchschnittliche Beteiligungsvolumen erhöhte sich auf knapp 160.000 Euro. Ein besonderer Schwerpunkt lag im Bereich der Start-ups und der Unternehmensnachfolge. Der soll ausgebaut werden, um Gründungen voranzutreiben und den Eigenkapitalbedarf bei Firmenübernahmen sicherzustellen. Die MBG ist an 570 Unternehmen in Schleswig-Holstein beteiligt.

» Bürgschaftsbank

Fehlende Sicherheiten sind laut einer KfW-Studie immer noch der häufigste Grund für Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme. Die Bürgschaftsbank übernimmt Ausfallbürgschaften, damit erfolgversprechende Vorhaben mittelständischer Unternehmen nicht scheitern. Im Jahr 2016 wurden 465 Unternehmen und Freiberufler mit Bürgschaften unterstützt. Das Bürgschaftsvolumen lag mit 73 Millionen Euro deutlich über dem Vorjahr (plus 14 Prozent). Auch die Begleitung von Existenzgründungen konnte um fast 50 Prozent gesteigert werden.

Neues EU-Datenschutzrecht

EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) ab 2018

- Deutlich mehr Pflichten für Unternehmen (> 9 Mitarbeiter)
- Vereinfachter Zugriff für Aufsichtsbehörden
- Bußgelder bis 20 Mio. Euro

Sorgen Sie jetzt vor! Quick-Check EU-DSGVO:

- ✓ Erster Überblick: erweiterte Pflichten und Maßnahmen
- ✓ Optimiert für den Mittelstand
- ✓ Individuell für Ihren Betrieb!

nur
99,-
zzgl. MwSt.

JETZT ANFRAGEN!

☎ 046 21
95 18 115

DatenschutzXperte

Westring 3 - 24850 Schuby
www.datenschutz-xperte.de

Quick-Check!





Foto: iStock/shorbydave

> Ansiedlungsbilanz 2016

Großer Anstieg im Tourismus

Für den Aufbau eines neuen Standorts in Schleswig-Holstein entschieden sich im vergangenen Jahr 154 Unternehmen. Sie wollen 1.374 neue Arbeitsplätze schaffen. Dieses Ergebnis stellten Wirtschaftsminister Reinhard Meyer, WTSH-Chef Dr. Bernd Bösche und Dr. Matthias Hüppauff von der Wirtschaftsförderung Nordfriesland im Februar in Kiel vor.

Im vergangenen Jahr siedelten sich 15 Prozent mehr Unternehmen in Schleswig-Holstein an als im Vorjahr (134). Die geplanten Arbeitsplätze liegen allerdings um 21 Prozent unter dem Vorjahreswert (1.734), denn es haben sich eher kleine und mittlere Unternehmen angesiedelt. Das spiegle die mittelständisch geprägte Wirtschaftsstruktur in Schleswig-Holstein wider, sagte Wirtschaftsminister Meyer.

Besonders positiv ist die Bilanz im Bereich der Tourismuswirtschaft. Im Vergleich zum Vorjahr (210) wurde die Zahl der Arbeitsplätze auf knapp das Doppelte (417) gesteigert. Dieser Erfolg geht nach Angaben von Bernd Bösche, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH), und Minister Meyer auf die erfolgreiche Ansiedlung hochwertiger Hotels und Resorts im ganzen Land zurück.

Ausländische Unternehmen < Zugelegt hat der Bereich erneuerbare Energien: 93 Arbeitsplätze entstehen in acht Unternehmen (Vorjahr: 30 Arbeitsplätze in fünf Unternehmen). Insbesondere im Bereich der Wartung und Instandsetzung werden viele neue Arbeitsplätze entstehen. So wird das niedersächsische Unternehmen Carbon Rotec GmbH & Co. KG aus Lemwerder/Unterweser am Standort Lübeck 30 neue Arbeitsplätze schaffen. Zu den neu angesiedelten Unternehmen gehört auch die Wind to Gas Südermarsch GmbH & Co. KG in Brunsbüttel, wo ein Windpark und eine Power-to-Gas-Anlage gebaut werden.

Auch die digitale Wirtschaft entwickelte sich positiv: In 27 Unternehmen entstehen 98 Arbeitsplätze (Vorjahr: 14 Unter-

nehmen mit 65 Arbeitsplätzen). Die Bandbreite reicht hier von IT-Dienstleistungen bis hin zur Entwicklung multimediale Produktionssysteme. Laut Meyer und Bösche stammen 63 Prozent der neu angesiedelten Unternehmen aus dem Dienstleistungssektor (2015: 58 Prozent), 25 Prozent sind dem Handel (2015: 23 Prozent) und zwölf Prozent dem produzierenden Gewerbe (2015: 19 Prozent) zuzurechnen.

Die Anzahl ausländischer Unternehmen, die sich für den Standort Schleswig-Holstein entschieden (16), nahm gegenüber dem Vorjahr (13) wieder leicht zu. Aus China kommen acht Unternehmen, aus Dänemark drei und aus Irland, Belgien, Großbritannien, Japan und Taiwan jeweils ein Unternehmen. Eine Steigerung um 50 Prozent gegenüber dem Vorjahr zeigt sich bei Unternehmensansiedlungen aus dem übrigen Bundesgebiet (21 Unternehmen mit 426 Arbeitsplätzen; Vorjahr: 14 Unternehmen mit 314 Arbeitsplätzen). *red <<*

Mehr unter
www.wtsh.de

Der neue Crafter

Jetzt live bei uns erleben und Probe fahren.

Schauen Sie bei uns im Nutzfahrzeugzentrum Kiel vorbei. Unser Team berät Sie gern!

Nutzfahrzeuge

Nutzfahrzeugzentrum Kiel schmidt&hoffmann
Schmidt & Hoffmann GmbH
Hamburger Chaussee 163 · 24113 Kiel
Tel. 0431 / 6 49 88 - 69 · vw-nfzkiel.de

mobilität

» Digitale Bildung

„Wir hängen hinterher“

Zu ihrem 50-jährigen Bestehen legte die Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein den Schwerpunkt der Festveranstaltung auf das Thema Digitalisierung in der Bildung. Die *Wirtschaft* sprach mit Gastredner Ralph Müller-Eiselt, Mitautor des Buches „Die digitale Bildungsrevolution“.

Wirtschaft: Was bedeutet die digitale Bildungsrevolution für uns?

Ralph Müller-Eiselt: Für die Digitalisierung gibt es keinen Stopp-Knopf, auch nicht in der Bildung. Wir sollten sie deshalb so gestalten, dass sie zu mehr Teilhabe und Chancengerechtigkeit führt. Das ist aber kein Selbstläufer. Wenn wir nichts tun, droht sogar mehr soziale Spaltung.

Wirtschaft: Was ist nötig, damit sich Deutschland digital weiterentwickelt?

Müller-Eiselt: Damit digitales Lernen in Deutschland gelingt, müssen wir auf mindestens drei Ebenen ansetzen. Notwendig ist eine zeitgemäße Infrastruktur, insbesondere verlässliches WLAN an den Schulen. Ohne eine systematische ergänzte Aus- und Weiterbildung der Pädagogen nutzt aber die beste Technik nichts. Und wir müssen uns dringend um das Thema Datensouveränität kümmern. Der Einzelne muss hier berechtigt und befähigt werden, über seine persönlichen Daten wirksam zu verfügen.

Wirtschaft: Welche Chancen sehen Sie in der Digitalisierung der Bildung?

Müller-Eiselt: Die größten Chancen für Deutschland liegen in der Personalisierung des Lernens, also im Umgang mit der wachsenden Vielfalt der Lerner. Davon würden alle Beteiligten profitieren: Die Schüler litten seltener unter Überforderung oder Langweile, die Lehrer hätten mehr Zeit fürs Wesentliche, könnten Kinder statt Stoff unterrichten.

Wirtschaft: Aber die Digitalisierung birgt auch Risiken ...

Müller-Eiselt: Ja, vor allem werden viele Daten gesammelt und der Grat zwischen Nutzen und Missbrauch ist teilweise sehr schmal, bei einigen unserer Fallstudien fühlten wir uns eher an Orwell als an Humboldt erinnert.



Wirtschaft: Wie ordnen Sie unser Land im Bereich der digitalen Bildung ein?

Müller-Eiselt: Verglichen mit Asien oder Amerika stehen wir ganz am Anfang. Es gibt zwar einzelne Pioniere in Klassenzimmern und Hörsälen, das beruht aber meist auf viel persönlichem Einsatz.

Wirtschaft: Welche Auswirkungen sehen Sie für das Ausbildungssystem?

Müller-Eiselt: Digitale Technologien werden nicht nur die Bildung verändern, sondern auch den Zugang zum Arbeitsmarkt. Online kann eine größere Bandbreite an Kompetenzen getestet und erfasst werden, egal ob diese in der Schule, in der Firma oder im Netz erworben wurden. So entsteht mehr Transparenz über das echte Können jedes Einzelnen.

Interview: Birte Christophers <<



Diskutierten über die digitale Bildungsrevolution (von links): Norbert Basler, Ralph Müller-Eiselt, Matthias Dütschke, Moderatorin Annika de Buhr, Friederike C. Kühn und Christiane Ness

Zu den rund 250 Gratulanten im Haus der Wirtschaft bei der IHK zu Kiel zählte auch Ministerpräsident Torsten Albig. „Bildung für das ganze Land, nah an der Praxis, mit einem hohen Qualitätsanspruch an die Lehre und einem feinen Gespür für Trends und Entwicklungen: Dafür steht die Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein“, sagte Albig und dankte für 50 Jahre erstklassige Bildung.

Einem steten Wandel unterliegen dabei sowohl Inhalte als auch Instrumente. Dies unterstrich Wolfgang Pötschke, Aufsichtsratsvorsitzender der Wirtschaftsakademie. „Erfolgreiche Bildungsarbeit bedeutet, sich Veränderungen zu stellen, Neues zu entwickeln und in marktorientierte Angebote umzuset-

☑ Patentanwälte

Patente - Marken - Design

Schutz Ihrer Ideen von heute für Ihren Erfolg von morgen

PATENTANWÄLTE
Vollmann & Hemmer

Wallstraße 33a - 23560 Lübeck
www.vollmann-hemmer.de



Foto: Wirtschaftsakademie

Von der Vision zum Projekt.

2800 Referenzen

im Industrie- und Gewerbebau

Wirtschaftsförderung par excellence

50 Jahre Wirtschaftsakademie ◀ Mit einer Festveranstaltung wurde im März das 50-jährige Bestehen der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein gefeiert. Die Akademie, die von der regionalen Wirtschaft als Verein in Kiel gegründet wurde, hat sich zu einem landesweiten Bildungsunternehmen entwickelt. Im Mittelpunkt der Arbeit steht praxisorientiertes Wissen für den Beruf.

zen.“ Dies zeige sich deutlich an der erfolgreichen Entwicklung der Akademie. So zählen neben praxisnahen Aus- und Weiterbildungsangeboten für Unternehmen, Beschäftigte, Berufseinsteiger oder Rückkehrer unter anderem die dualen Bachelorstudiengänge, das in 2012 gegründete Kieler Wirtschaftsgymnasium sowie nationale und internationale Projektaktivitäten zu den Leistungsmerkmalen der gemeinnützigen Wirtschaftsakademie. Eigene Tochtergesellschaften wie die Akademie für Gesundheits- und Sozialberufe unterstützen die Wirtschaftsakademie bei der Umsetzung des Weiterbildungsauftrags der IHKs im Land.

Praxisnähe ◀ Einen Einblick in das Thema Digitalisierung gab mit einer Keynote Ralph Müller-Eiselt, Senior Expert der Bertelsmann Stiftung (siehe Interview). Den aufgezeigten Entwicklungen und Thesen nahm sich eine von TV-Moderatorin Annika de Buhr geleitete Diskussionsrunde an, zu der neben Norbert Basler, Aufsichtsratsvorsitzen-

der der Basler AG, auch Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein, zählte.

„Wirtschaftsförderung ist eine vorrangige Aufgabe der IHKs in Schleswig-Holstein“, betonte Kühn. Die berufliche Aus- und Weiterbildung sei Wirtschaftsförderung par excellence, die den Unternehmen und auch deren Mitarbeitern zugutekomme. „Mit ihren Bildungsangeboten befördert die Wirtschaftsakademie die wirtschaftliche Entwicklung in Schleswig-Holstein und hilft vielen Menschen, ihren Platz als Fachkraft zu finden oder sich beruflich weiterzuentwickeln.“

Gut aufgestellt für die anstehenden Herausforderungen sieht das Geschäftsführungsteam mit Professorin Dr. Christiane Ness, Matthias Dütschke und Jörg Kuntzmann die Akademie: Man werde sowohl die Digitalisierung in der Bildung aktiv gestalten als auch weiterhin sicherstellen, dass der Name der Wirtschaftsakademie für praxisnahe und qualitativ hochwertige Aus- und Weiterbildung stehe. *red* ◀◀



BARTRAM BAU-SYSTEM

- Das individuelle Bau-System
- ▣ Entwurf und Planung
 - ▣ Festpreis
 - ▣ Fixtermin
 - ▣ 40 Jahre Erfahrung
 - ▣ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.
Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bausystem.de



Theorie praktisch einsetzen

Duales Studium ◀ Was macht ein duales Studium aus? Und gibt es Nachteile? Marvin Jessen und Leon Josh Rabethge, duale Studenten beim Flensburger Unternehmen Bilfinger Greylogix, berichten von ihren Erfahrungen.

Nicht nur für Leon Josh Rabethge war der Einstieg ins duale Studium neu. „Es war auch das erste Mal für Greylogix, dass sie das duale Studium im technischen Bereich umgesetzt haben“, erzählt der Energiesystemtechnik-Student. „Anfangs mussten wir viele kleine Fragen klären, etwa wie sich Urlaub zwischen Studium und Mitar-

beit im Betrieb einplanen lässt.“ An der Hochschule Flensburg studiert Rabethge im sechsten Semester. Marvin Jessen, am Brunsbütteler Standort eingesetzt, studiert im vierten Semester Elektro- und Informationstechnik an der FH Westküste in Heide.

Greylogix ist auf Automatisierung und Verfahrenstechnik etwa im Energie- und Umweltbereich oder in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie spezialisiert. Alles in allem dauert das duale Studium dort 4,5 Jahre. „Das erste Jahr ist reine Praxis. Da kann man sehr viele Grundlagen mitnehmen“, so Jessen. Anschließend startet das Studium. Neben den Vorlesungen und Seminaren arbeiten die Studenten acht Stunden pro



Nachwuchs ist Zukunft
Ausbildung im Norden

Woche im Unternehmen, außerhalb der Vorlesungszeit Vollzeit. Nach zwei Jahren absolvieren sie die IHK-Abschlussprüfung zum Elektroniker für Betriebs-



technik. Für die Berufsschule sind sie freigestellt. „Es ist toll, dadurch eine Ausbildung und einen Studienabschluss zu bekommen“, sagt Rabethge. Nach dem Bachelor haben sie zudem bereits

Unsere mehrfach ausgezeichneten Online- und Printmedien sind ebenso Medienprodukte unseres Verlages wie die starken Markenprodukte Google, Das Örtliche und Das Telefonbuch.

Für die telefonische Beratung unserer Stammkunden und Interessenten im Raum Lübeck/Ostholstein suchen wir für unser seit vielen Jahren mit Freude und Erfolg engagiertes Team (m/w) im Bereich der exklusiven Medien – Telefonbücher, Verzeichnismedien, Zeitschriften in Print und Online – für eine bedeutende, dauerhafte Tätigkeit noch zwei weitere

Telefon-Werbungsberater (m/w)

im Angestelltenverhältnis mit PC- und Internetkenntnissen.

Ihre Begeisterung für diese Topmedien werden Sie mit erforderlichen Sach- und Fachkenntnissen bei uns in der Schulung erhalten, die Sie dann auf Ihre Kunden übertragen und Anerkennung ernten.



Für tel. Vorabinformationen:
Frau Katja Meißner
Telefon: (0451) 7031-263

Alle Bewerbungen werden streng vertraulich behandelt.

SCHMIDT RÖMHILD

Max Schmidt-Römhild KG
Mengstraße 16 · 23552 Lübeck
Telefax: (0451) 7031-224
www.schmidt-roemhild.de
www.schmidt-roemhild-online.de
bewerbungen@schmidt-roemhild.com

Sicher. Schnell. Glasklar.



VoIP - Holen Sie sich Ihren Testaccount!

Corporate Cloud

Neu: Deutsche Cloud verfügbar

Die leistungsstärkste Cloud-Lösung für Unternehmen

Telefonie

Freie Technologieauswahl für Standorte im In- und Ausland

Internetlösungen

Ultraschnelles Internet via Glasfaser

Netzwerklösungen

Über 13.000 Kilometer eigene Glasfaserinfrastruktur

Sicherheit

Hohe Betriebszuverlässigkeit und hohe Datensicherheit

Datacenter-Lösungen

Hochverfügbare, professionelle Rechenzentren

Kontakt und Informationen:

ihk-sh@globalconnect.de oder per Telefon +49 (0)40 / 299 976-89



Foto: IHK/Kappmeyer

Profitieren vom dualen Studium: Leon Josh Rabethge (links) und Marvin Jessen

jetzt einen Arbeitsvertrag über drei Jahre in der Tasche. Die Praxisorientierung bei Greylogix ist für beide Studenten

der wesentliche Vorteil. „Wir setzen die Theorie gleich praktisch ein und können umgekehrt im Studium vom Praxiswissen profitieren“, so Rabethge. In der Firma können sich Jessen und Rabethge zudem einen Schwerpunkt aussuchen. „Man kann beispielsweise Hardware mitentwickeln oder an der Anlagenprogrammierung arbeiten“, erklärt Jessen.

Als duale Studenten mit festem Einkommen sind Jessen und Rabethge aber die Ausnahme in ihren Studiengängen. „Bei mir im Studiengang sind wir von Greylogix die einzigen dualen Studenten“, so Jessen. Bei Rabethge ist es genauso. Im Studienalltag sehen sie aber keine Unterschiede zu den Kommilitonen. Die zeitlichen und inhaltlichen Vorgaben sind für alle gleich.

Beide sind voll in das Projektgeschäft integriert. „Freitags sind vielleicht Prüfungen, montags stehen dann etwa Kundenmeetings an, wir programmieren oder fahren mit zu Inbetriebnahmen unserer Anlagen“, so Rabethge. Jessen ergänzt: „Das Programm ist nicht ohne, aber es ist machbar.“ Weiterempfehlen würden sie das duale Studium jederzeit.



IHK aktiv

Menschen befähigen – Wirtschaft stärken

Die IHK-Organisation stellt 2017 und 2018 den Menschen in den Mittelpunkt. Mit dem Schwerpunktthema „Menschen befähigen – Wirtschaft stärken“ wollen die IHKs ihr vielfältiges Engagement rund um Qualifikation und berufliche Bildung stärken und deutlicher sichtbar machen. <<

Mehr unter
www.dihk.de

In einer Sache sind sie sich jedoch einig: In der Woche mit Kommilitonen feiern gehen, das ist nicht drin. <<

Autor: Daniel Kappmeyer
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
kappmeyer@flensburg.ihk.de

IHK-Bildungspreis 2018

Gestiftet durch die Otto Wolff Stiftung

Ein erfolgreiches Unternehmen muss im Wettbewerb um Fachkräfte gute Ideen haben. Ihr Unternehmen zeichnet sich durch innovative Konzepte und Ihr besonderes Engagement für die Berufliche Bildung aus? Dann bewerben Sie sich für den IHK-Bildungspreis.

Manches schafft man nur im Team



Jetzt online:
www.ihk-bildungspreis.de
Ab 15. Mai 2017 bewerben!

IHK Bildungspreis 2018
Gestiftet durch die Otto Wolff Stiftung

» Förderung des BMVI

Ladeinfrastruktur aufbauen

Private Investoren, Städte und Gemeinden können sich seit März um die bereits länger angekündigte Förderung für den Aufbau öffentlich zugänglicher Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge bewerben. Das Bundesverkehrsministerium stellt bis 2020 300 Millionen Euro bereit, um ein flächendeckendes, bedarfsgerechtes und nutzerfreundliches Netz an Ladeinfrastruktur aufzubauen. Förderfähig im Rahmen der genannten Richtlinie sind neben Kosten für die Errichtung von Ladeinfrastruktur auch Kosten für Netzanschluss, Ertüchtigung eines bestehenden Hausanschlusses, Umspannstation oder Pufferspeicher. Bei entsprechendem Mehrwert kann auch die Ersatzbeschaffung von Ladeinfrastruktur an bestehenden Standorten förderfähig sein. *red* <<

Mehr unter

www.now-gmbh.de/de/ladeinfrastruktur



» E-Mobil Rallye

Wettbewerb autonomes Fahren

Die 8. Nordeuropäische E-Mobil Rallye findet im Rahmen des Grünstrom-Events 2017 auf dem GreenTEC Campus in nordfriesi-

schen Enge-Sande statt, bei dem über 3.000 Besucher pro Tag erwartet werden. Erstmals gibt es einen separaten Sonderwettbewerb, bei dem autonom fahrende

WANN DÜRFEN WIR SIE UNTERSTÜTZEN?

Über 4000 Unternehmen in Schleswig-Holstein vertrauen bei **Inkasso** und **Bonitätsprüfung** auf Creditreform.

5x für Sie vor Ort:

- ✓ Flensburg
- ✓ Neumünster
- ✓ Pinneberg
- ✓ Kiel
- ✓ Lübeck

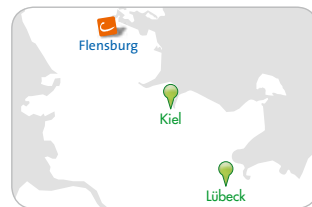


Creditreform

Telefon 0461 503040 • www.creditreform.de

CarSharing

Soviel Auto macht Sinn.



Egal ob in Flensburg, Kiel oder Lübeck: cambio und StattAuto bieten zuverlässige und umweltfreundliche Mobilität als Alternative zum eigenen Pkw.



04 51-70 67 00
www.stattauto-hl.de

040-414 66700
www.cambio-CarSharing.de

**STATT
AUTO**
Flexibel und mobil!



Foto: ECO-Mobility e. V.

Etappenstart bei der 7. Nordeuropäischen E-Mobil Rallye

Fahrzeuge gegeneinander antreten. Bei der 1. Driverless E-Mobil Rallye werden Fahrzeuge je nach Autonomiegrad in verschiedene Level eingeteilt, sodass auch Fahrzeuge ohne Assistenzsysteme teilnehmen können. Die Klassifizierung des autonomen Fahrens wird in sechs Stufen vorgenommen. Sie reicht vom Level 0, bei dem der Fahrer selbst fährt, lenkt, Gas gibt und bremst, bis zum Level 5, bei dem kein Fahrer mehr erforderlich ist. Das Auto fährt bei Level 5 völlig autonom. Außer dem Festlegen des Ziels und dem Starten des Systems ist kein menschliches Eingreifen nötig.

Interessant wird es, wenn der Fahrer das Auto selbstständig in eine Parkbucht fahren lässt und nur mit dem Autoschlüssel in der Hand den Vorgang außerhalb des Fahrzeugs startet und stoppt. Den Höhepunkt bilden die Level-5-Fahrzeuge, die auf dem Green-TEC Campus völlig autonom, also ohne Fahrer, selbstständig durch die Wertungsprüfungen fahren. Die Wertungsprüfungen beinhalten eine 1,4 Kilometer lange Strecke mit Kurven und Abbiegungen, einen Slalom-Parcours und eine Parklücke.

An der 1. Driverless E-Mobil Rallye und an der 8. Nordeuropäischen E-Mobil Rallye kann jeder teilnehmen, der ein elektrisch angetriebenes Fahrzeug fährt und sein Startgeld (ab 90 Euro) entrichtet hat. Während die E-Mobil Rallye rein elektrisch fährt, sind beim Driverless-Event auch Plug-in-Hybride zugelassen sowie auch Prototypen ohne Straßenzulassung. <<

Autor: Ingo Buck
WTSH, Lübeck
buck@wtsh.de

Alle Infos unter
www.emobil-rallye.com



Stufen des autonomen Fahrens
www.wikipedia.org/wiki/Autonomes_Fahren

> Elektro- und Elektronikgerätegesetz

Bußgelder bei Verstößen

Der Bundesrat hat einer Änderung des Elektro- und Elektronikgerätegesetzes (ElektroG) zugestimmt. Damit ist der Weg frei, bei Verstößen ein Bußgeld von bis zu 100.000 Euro zu verhängen. Die Änderung wird zum 1. Juni 2017 gültig.

Zum Hintergrund: Im Oktober 2015 trat das ElektroG in Kraft. Es verpflichtet Händler mit einer Verkaufsfläche von mehr als 400 Quadratmetern, beim Verkauf (beziehungsweise Versand) eines Neugeräts das Altgerät kostenlos zurückzunehmen. Seit dem Inkrafttreten des Gesetzes gab es allerdings immer wieder Hinweise auf Verstöße.

So soll in Einzelfällen die Rückgabe von Altgeräten nur unter erschwerten Bedingungen oder gar nicht möglich gewesen sein. Mit der Bußgeldregelung soll nun nach Aussage von Bundesumweltministerin Barbara Hendricks „Fairness und Wettbewerbsgleichheit im Handel“ gewahrt bleiben. <<

Autor: Jörg Fortmann, IHK zu Lübeck, Innovation und Umwelt
fortmann@ihk-luebeck.de

Hinweis zur Rücknahmepflicht
www.ihk-sh.de
(Dokument-Nr. 3675654)

HEUCHERT

Wir lösen den Knoten:

wirtschaftlich +
individuell bauen

Schlüsselfertiger Industriebau Fertigteile & Bauunternehmen

- über 50 Jahre Erfahrung ●
- Lösungen aus einer Hand

Oskar Heuchert GmbH & Co.KG

Kieler Straße 203
24536 Neumünster
Fon 04321 / 30 083 - 0

www.heuchert-bau.de

WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT.

Wir von Gewerbebau Nord stehen für innovativen, energieeffizienten und schlüsselfertigen Gewerbebau. Mehr über uns und unsere Projekte auf www.gewerbebaunord.de

Husum: 04841 / 96 88 0
Rotenburg: 04261 / 85 10 0

**GEWERBEBAU
NORD**

Beilagenhinweis:

Dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Wortmann AG, Hüllhorst, bei. Wir bitten unsere Leser/-innen um Beachtung!

Die EU kann es doch

Freihandelsabkommen CETA ◀ Mit einem Themenspektrum, das vom Senken von Zöllen über die Öffnung von öffentlichen Ausschreibungen bis zum Abbau von Hemmnissen für ausländische Direktinvestitionen reicht, setzt das Comprehensive Economic and Trade Agreement (CETA) zwischen der EU und Kanada einen Meilenstein in der Entwicklung moderner internationaler Handelsverträge. Im Februar hat das Europäische Parlament CETA mit breiter Mehrheit zugestimmt.

Auf Basis von CETA sollen 99 Prozent aller Industriezölle fallen, in der Landwirtschaft sind es 92 Prozent, die meisten davon sofort nach Inkrafttreten des Abkommens. Für wenige Waren wird es Übergangsfristen oder befristete Zollquoten geben. Europäische Exporteure erfahren damit Zollerleichterungen von jährlich fast 500 Millionen Euro.

Möglich wurde die Umsetzung des Vertragswerks nicht zuletzt durch eine sehr pragmatische Handhabung traditionell schwieriger Themen. Beispiel Konformitätsbewertungen: Für viele Elektrogeräte und Maschinen wird künftig gelten, dass die Marktzulassung eines Produkts im Europäischen Binnen-



Mehr Handel mit Europa:
Containerkai in Québec, Kanada

markt automatisch die Zulassung in Kanada bedeutet und umgekehrt. Beispiel geografische Herkunftsbezeichnungen: Geschützt sind natürlich das Lübecker Marzipan und der Schwarzwälder Schinken, wobei Letzterer unter seiner englischen Bezeichnung Black Forest Ham jedoch von jedermann angeboten werden darf. Ansonsten bleibt es auf der EU-Seite beim Verbot von Hormonfleisch und bei der Nichtzulassung

Unternehmens-Nachfolge

Wie ist der Stand Ihrer Unternehmens-Nachfolge?

Machen Sie sich rechtzeitig ein umfassendes Bild über den Stand Ihrer Unternehmens-Nachfolge - wir zeigen Ihnen die Bedeutung und Notwendigkeit der Beachtung aller Bausteine, die im Rahmen der Unternehmens-Nachfolge zu berücksichtigen sind.



Investieren Sie einen Samstagvormittag, wir verschaffen Ihnen für Ihre weiteren Überlegungen einen umfassenden Überblick über Ihre Unternehmens-Nachfolge.

Informieren Sie sich und melden Sie sich rechtzeitig für eine unserer Veranstaltungen in Lübeck an (29.04.2017, 20.05.2017 oder 01.07.2017) an. Die Teilnehmeranzahl ist auf maximal 10 Personen begrenzt.

Dr. Platt Unternehmensberatung, Lübeck
Tel.: 0451 70759379
platt@dr-platt-unternehmensberatung.de
www.dr-platt-unternehmensberatung.de



TANDEM Experten für Unternehmens-Nachfolge

Dr. Albert Platt
Roman Baumgartner



Büro Nord
Dr. Albert Platt

Dr. Platt Unternehmensberatung
Koberg 2
23552 Lübeck

Tel.: 0451 70759379
platt@dr-platt-unternehmensberatung.de

www.dr-platt-unternehmensberatung.de

Büro Süd
Roman Baumgartner

exxperteam GmbH
Opelstraße 1
68789 St. Leon-Rot / Heidelberg

Tel.: 06227 53995-11
r.baumgartner@exxperteam.de

www.exxperteam.de





Foto: iStock/1001slide

von genmodifizierten Organismen. Insgesamt gelten auch mit CETA die strengen Marktzugangsbedingungen der EU für Lebensmittel, Kosmetika und Chemikalien fort.

Für die Anerkennung von Berufsqualifikationen und -abschlüssen bietet CETA nun einen Rahmen, innerhalb dessen sich die Berufsfachverbände diessseits und jenseits des Atlantiks über die gegenseitige Marktzulassung von Dienstleistern verständigen, etwa bei der Wirtschaftsprüfung oder dem Ingenieurwesen. Hier hinein passt auch die mit CETA deutlich vereinfachte Mobilität von Fachkräften, wengleich hier nicht alle Berufsbilder angesprochen sind. Ausgenommen ist unter anderem leider (noch) der Mechatroniker.

Kanadische Provinzen und Kommunen werden ihre Ausschreibungen künftig für europäische Anbieter zugänglich machen. Umgekehrt dürfen sich die kanadischen Wettbewerber schon seit den 60er-Jahren an öffentlichen Ausschreibungen in Deutschland beteiligen.

Für ausländische Direktinvestitionen sind ebenfalls einige Beschränkungen gefallen. So dürfen europäische Unternehmen sich bis zu einem Volumen von einer Milliarde Euro an kanadischen Firmen beteiligen, bevor eine Regierungsbehörde die Zulassung des Investments prüft. Umgekehrt wird es für die Kanadier leichter, sich an europäischen Unternehmen auf dem Gebiet der kommunalen Daseinsvorsorge zu beteiligen.

Öffentliches Investitionsgericht < Auch bleiben mit CETA die kulturelle Vielfalt und das sogenannte Vorsorgeprinzip unangetastet. Letzteres spielt eine große Rolle etwa bei der Nichtzulassung ausgewählter Pflanzenschutzmittel oder bestimmter Verfahren in der Lebensmittelproduktion.

Statt traditioneller Investor-Staat-Schiedsverfahren sieht CETA ein sogenanntes öffentliches Investitionsgericht mit staatlich ernannten Richtern vor. Wesentliche Verfahrensdokumente sollen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Die Bundesregierung weist im Übrigen darauf hin, dass der gesetzgeberische Handlungsspielraum zum Schutz öffentlicher Interessen wie der nationalen Sicherheit, der Umwelt oder der öffentlichen Gesundheit gewahrt bleibt.

Nach der Zustimmung des Europäischen Parlaments treten jene Bereiche des Abkommens, die ausschließlich in

Anzeige

Der Volvo V90 – der souveräne Premiumkombi

Mit dem Volvo V90 treibt der schwedische Hersteller von Premium-Automobilen die Erneuerung seiner Oberklasse-Baureihe weiter voran. Mit seinem eleganten und stilvollen Design, das Selbstvertrauen, Souveränität und Führungsanspruch ausstrahlt, nimmt der Volvo V90 eine herausgehobene Position im Wettbewerbsumfeld ein. Die Klarheit der skandinavisch geprägten Gestaltung findet sich auch im Innenraum wieder, der mit warmen Farbtönen und hochwertigen Materialien ein luxuriöses Ambiente erzeugt und mit dem Tablet-artigen Touchscreen eine besonders intuitive Form der Bedienung bietet.

Sezen Yurdagel, Volvo Verkaufsberaterin bei AutoNova in Glinde, dazu: Volvo ist ein Premiumhersteller mit einem ausgezeichneten Preis/Leistungsverhältnis, auch im Vergleich zu den Wettbewerbern. Außerdem lässt sich ein Volvo in keine Schublade stecken und trägt so zu einem seriösen Auftritt bei. Für die Flottenkunden ist interessant, dass wir bereits ab einem Fuhrpark von drei Fahrzeugen ausgezeichnete Flottenkonditionen anbieten können. Das „Schwedenleasing“ bietet unseren Firmenkunden als Full-Service-Leasing kostengünstige Komplettpakete, bei denen der gesamte Service rund um das Firmenfahrzeug aus einer Hand kommt. Wartung, Verschleiß und Reifenversicherung während des Werkstattaufenthalts sind in der Leasingrate bereits enthalten.

Der Volvo V90 eignet sich perfekt für Vielfahrer, die durch die zahlreichen Assistenz- und Sicherheitssysteme optimal unterstützt werden und damit entspannt an ihrem Ziel ankommen. Und das Beste: der Volvo V90 hat diese Systeme bereits serienmäßig an Bord, unabhängig von der Ausstattungslinie. Dazu zählen z. B. Abstandstempomat, teilautonomes Fahren, Distanzwarnen, aktiver Spurhalteassistent, Verkehrszeichenerkennung mit automatischer Geschwindigkeitsanpassung, Notbremsassistent sowie eine Freisprecheinrichtung.

Kontakt Daten: Fr. Sezen Yurdagel, AutoNova GmbH,
Tel. 040 / 711 828 33, yurdagel@auto-nova.de

die Zuständigkeit der EU fallen, voraussichtlich im April in Kraft. Angesprochen sind hier vornehmlich die öffentliche Auftragsvergabe und der Zollabbau. Für die Inanspruchnahme der Zollpräferenzen muss der Exporteur als Registrierter Ausführer (REX) beim Zoll gelistet sein. Anträge nimmt die Hauptzollverwaltung ab sofort entgegen. Ermächtigte Ausführer agieren bis zum Jahresende 2017 auf der aktuellen Bewilligungsbasis.

Erst nach der Ratifizierung des Vertrags durch alle Mitgliedstaaten der EU können die weiteren Bestandteile des Abkommens in Kraft gesetzt werden, was bei früheren Verträgen dieser Art auch schon mal fünf und mehr Jahre in Anspruch genommen hat. <<

Autor: Werner Koopmann, Federführer International der IHK Schleswig-Holstein, koopmann@ihk-luebeck.de

Aktuelles Zoll- und Außenwirtschaftsrecht
www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 3384502)



Die „immer-wieder-gerne“ Agentur



Werbeagentur
Braemer GmbH

www.werbeagentur-braemer.de

sauer + rogge

HR COMMUNICATIONS

Ihre Agentur für Text - PR - Online-Redaktion



04102 - 70 78 44 · info@sauerundrogge.de · www.sauerundrogge.de

DIE INNOVATIVE DRUCKEREI MIT FULLSERVICE

BAUSCHILDER DIGITALDRUCK SCHILDER AUFKLEBER WANDTATTOOS
FLYER MESSESYSTEME PLAKATE OFFSETDRUCK ZOLLSTÜCKE STEMPEL
BRIEFPAPIER
BANNERDRUCK DRUCKHAUS MENNE DRUCK PLATTENDIREKTDRUCK
VISITENKARTEN FAHRZEUGBESCHRIFTUNG
TASSEN FLAGGEN KUGELSCHREIBER BROSCHÜREN BUTTON WERBEMITTEL
FINEART-DRUCK TEXTILDRUCK + STICK
ETIKETTEN BINDUNGEN KONTURFRÄSUNGEN
FOLIENBESCHRIFTUNG WERBETECHNIK

DRUCKEREI: RAPSACKER 10 · COPYSHOP: KANALSTR. 68 · LÜBECK
TEL. 0451 75 000 · WWW.MENNE.DE

SIEVERTSEN WERBUNG

LED-LICHTWERBUNG UND LEITSYSTEME

Creative Design · LED-Lichtwerbeanlagen · Digitaldruck
Folienbeschriftung · 3M DI-NOC Folierung · Schilder
Interior Design · Pylone · Sonderformen · Messebau
Leitsysteme · Digital Signage · Siebdruck · Tampondruck

RADER INSEL 68 · 24794 BORGSTEDT · TEL.: (0 43 31) 3 70 00
WWW.SIEVERTSEN-WERBUNG.DE · INFO@SIEVERTSEN-WERBUNG.DE

kreative ideen
cck print media GmbH

Webseiten CMS
mit Buchungsmaschine
Flyer Broschüren
FOTOGRAFIE
WEBDESIGN
Gestaltung Printdesign
Imageprospekte Logoentwicklung

cck print media GmbH | Treuhölzer Str. 20a | 23847 Rethwisch
Telefon 04539 1819670 | www.cck-print-media.de

Siebdruck

Digitaldruck
Beschriftung
Veredelung



www.vonz.de

CARCAPE
THE WRAPPING COMPANY

VOLLVERKLEBUNG
BESCHRIFTUNG
SCHEIBENTÖNUNG
LACKSCHUTZFOLIE

WWW.CARCAPE.DE

Text-
sicher
DIENSTLEISTUNGEN,
PRINT & WEB, PR, GESTAL-
TUNG, KOMMUNIKATION



Die Textausstatter GmbH
Telefon 0431-53 03 19 10
info@diertextausstatter.de
www.diertextausstatter.de

Möchten Sie Ihre Anzeige
in dieser Rubrik platzieren?

Rufen Sie uns an:

04 51/70 31-2 43



Foto: iStock/PeopleImages

> Betriebsbedingte Kündigung

Wegfall von Arbeit nachweisen

Spricht ein Arbeitgeber eine betriebsbedingte Kündigung wegen rückläufigen Arbeitskräftebedarfs aufgrund einer unternehmensorganisatorischen Entscheidung aus, muss die Umsetzung spätestens mit Ablauf der Kündigungsfrist zu einem voraussichtlich dauerhaften Wegfall des Beschäftigungsbedarfs führen.

Das hat das Landesarbeitsgericht Rheinland-Pfalz im Fall einer Service- und Kassenmitarbeiterin in einem Elektrogerätemarkt entschieden (Aktenzeichen 5 Sa 271/16). Der Arbeitgeber hatte eine Zusammenlegung der Arbeitsbereiche Kasse, Information und Service beschlossen und daraus einen niedrigeren Arbeitskräftebedarf von 120 Monatsstunden errechnet. Gegen die ordentliche Kündigung setzte sich die betroffene Arbeitnehmerin zur Wehr.

Schlüssige Prognose < In seiner Begründung weist das Gericht darauf hin, dass sich ein kündigungrechtlich relevanter Rückgang des Arbeitskräftebedarfs auch aus organisatorischen Maßnahmen ergeben könne, die ökonomisch nicht zwingend erforderlich seien. Das Gericht prüfe, ob die Entscheidung offensichtlich unsachlich, unvernünftig oder willkürlich sei.

Wenn die Entscheidung mit der Streichung von Stellen verbunden sei, die eine Umverteilung von Aufgaben auf andere Arbeitnehmer beinhalte, müsse der Arbeitgeber allerdings konkret darlegen, in welchem Umfang und aufgrund welcher Maßnahmen die vom gekündigten Arbeitnehmer erledigten Tätigkeiten entfallen. Die Auswirkungen der unternehmerischen Vorgaben und Planungen seien mit einer schlüssigen Prognose zu unterlegen, inwieweit das verbliebene Personal die Aufgaben erledigen könne. Vorliegend fehle es an nachprüfbareren Darlegungen des Arbeitgebers. Die Kündigung sei daher nicht durch betriebliche Gründe gerechtfertigt und damit unwirksam. *red <<*

€ Allgemeine Steuertermine

10. April

Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für März 2017; Vierteljahreszahler: Abführung der einbehaltenen Steuerabzugsbeträge für das I. Quartal 2017

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung für März 2017 bei Monatszahlern; Vierteljahreszahler: für das I. Quartal 2017

10. Mai

Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für April 2017

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung für April 2017 (Monatszahler)

15. Mai

Gewerbesteuer

Vorauszahlung für das II. Quartal 2017

Grundsteuer

bei Vierteljahreszahlern ¼ des Jahresbeitrages

Geringwertige Wirtschaftsgüter: Abschreibungsgrenze soll steigen

Die Regierungsfractionen im Bundestag haben sich auf die Anhebung der Schwelle für geringwertige Wirtschaftsgüter geeinigt. Statt bislang 410 Euro sollen künftig Anschaffungen bis zu einem Wert von 800 Euro sofort abgeschrieben werden können, die Poolabschreibung soll entfallen. Geplant ist, dass die Neuregelung nach Beratungen in Bundestag und Bundesrat zur Mitte des Jahres im Bundesgesetzblatt erscheint und zum 1. Januar 2018 in Kraft tritt. Mit der höheren Abschreibungsgrenze hat die Politik eine wichtige Forderung des Mittelstands zum Bürokratieabbau und zur Steuererleichterung auf den Weg gebracht. DIHK-Präsident Eric Schweitzer hatte sich intensiv für die Anhebung eingesetzt. *red <<*

☑ Wert- und Feuerschutzschränke

Geprüfter Schutz vor Einbruch und Feuer

Wert- und Feuerschutzschränke Schlüsselresore Waffenschränke

- Lieferung, Aufstellung u. Montage
- Service und Notöffnungen auch für Fremdfabrikate

TRESOR
SEIT 1897
BAUMANN



Besuchen Sie unsere große Ausstellung mit Neu- u. Gebrauchmodellen.
Eiderhöhe 5 • 24582 Bordesholm • Tel. 04322 / 58 38 • www.tresor-baumann.de

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
11. April 2017 16.30 Uhr	Basiswissen Existenzgründung Teil I	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Uwe Lehmann, Telefon: (0431) 5194-291 lehmann@kiel.ihk.de, kostenlos
18. April 2017 8.30 bis 17 Uhr	Fachkundeprüfung Taxi- und Mietwagen IHK zu Lübeck	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 120 Euro
18. April 2017 16.30 Uhr	Basiswissen Existenzgründung Teil II	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Maren Vokuhl, Telefon: (0431) 5194-270 vokuhl@kiel.ihk.de, kostenlos
20. April 2017 9 Uhr	Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe Paragraf 34a	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 170 Euro
20. April 2017 16 bis 18 Uhr	Unternehmensnachfolge: Sprechstunde der Mentoren SH e. V.	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
21. April 2017 9 Uhr	Berufskraftfahrer – Beschleunigte Grundqualifikation nach BKrFQG	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 120 Euro
24. April 2017 15 bis 18 Uhr	Unternehmensnachfolge – Vertrauliche Beratungen bei der IHK	IHK zu Kiel, Zweigstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Peter Ahrendt, Telefon: (04121) 4877-33 ahrendt@kiel.ihk.de, kostenlos
24. April 2017 10 bis 15 Uhr	Fit für Nachhaltigkeit in Hotellerie und Gastronomie	Tuch und Technik Textilmuseum Kleinflecken 1, 24534 Neumünster	Ingo Joachim Dahlhoff, Telefon: (0431) 5194-284 dahlhoff@kiel.ihk.de, kostenlos
24. April 2017 16 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
25. April 2017 15 Uhr	Informationsveranstaltung Existenzgründung	IHK zu Kiel, Zweigstelle Rendsburg Hollesenstr. 4, 24768 Rendsburg	Julia Lüthjohann, Telefon: (04321) 4079-45 luethjohann@kiel.ihk.de, kostenlos
26. April 2017 16 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel Zweigstelle Neumünster Sachsenring 10, 24534 Neumünster	Julia Lüthjohann, Telefon: (04321) 4079-45 luethjohann@kiel.ihk.de kostenlos
26. April 2017 17.30 Uhr	New-Kammer Informationsveranstaltung	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Norderstedt, Südportal Nordport Towers 1, 22848 Norderstedt	IHK zu Lübeck, Service-Center Telefon: (0451) 6006-0, service@ihk-luebeck.de kostenlos
27. April 2017 14 bis 16.30 Uhr	Beratertag Gewerbliche Schutzrechte	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Gabi Nickel, Telefon: (0431) 66666-831 nickel@wtsh.de, kostenlos
27. April 2017 17 Uhr	Rechtliche Tipps für den Onlinehandel	IHK zu Kiel, Zweigstelle Rendsburg Hollesenstr. 4, 24768 Rendsburg	Julia Lüthjohann, Telefon: (04321) 4079-45 luethjohann@kiel.ihk.de, kostenlos
27. April 2017 16 bis 18 Uhr	Von der Tiefsee bis zur Atmosphäre – Forschungstechnologien am GEOMAR	GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel, Technik- und Logistik Zentrum, Gebäude 14 Wischofstr. 1-3, 24148 Kiel	Marion Kuß Telefon: (0431) 5194-228 kuss@kiel.ihk.de kostenlos
27. April 2017 9.30 bis 12.30 Uhr	„Fit für den deutsch-dänischen Markt“ IHK Flensburg	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
28. April 2017 9 bis 12 Uhr	Außenwirtschaft für Einsteiger	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, kostenlos
2. Mai 2017 8.30 bis 17 Uhr	Fachkundeprüfung Taxi- und Mietwagen IHK zu Lübeck	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 120 Euro
2. Mai 2017 9 bis 16 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Maren Vokuhl, Telefon: (0431) 5194-270 vokuhl@kiel.ihk.de, kostenlos
3. Mai 2017 9 Uhr	Fachkundeprüfung Taxi- und Mietwagen IHK Flensburg	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 120 Euro
3. Mai 2017 9.30 bis 12.30 Uhr	Absatzchancen in Österreich	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, kostenlos
3. Mai 2017 8.30 bis 17 Uhr	Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr IHK zu Lübeck	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 160 Euro
4. Mai 2017 9 bis 13 Uhr	Info-Tag Existenzgründung	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	IHK zu Lübeck, Service-Center, Telefon: (0451) 6006-0, service@ihk-luebeck.de, kostenlos
4. Mai 2017 17 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
4. Mai 2017 9.30 bis 12.30 Uhr	Absatzchancen in Österreich	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, kostenlos
8. Mai 2017 9 Uhr	Weiterbildungssprechttag	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
9. Mai 2017 16.30 Uhr	Basiswissen Existenzgründung Teil I	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Uwe Lehmann, Telefon: (0431) 5194-291 lehmann@kiel.ihk.de, kostenlos
9. Mai 2017 9 Uhr	Beratungstage zur Finanzierung von Unternehmen der IHK Flensburg	Verein Sylter Unternehmer e. V. Stephanstr. 6, 25980 Westerland/Sylt	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos

Mehr Veranstaltungen im Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de/veranstaltungen

Arbeitsjubiläen

25 Jahre

Januar 2017

Rainer Patzwald, Vereinigte Asphalt-Mischwerke GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Büdelsdorf

Februar 2017

Maik Schöneck, Vereinigte Asphalt-Mischwerke GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Büdelsdorf

März 2017

Reimer Schlüter, Krebs & Suhr GmbH & Co. KG, Neumünster

April 2017

Ralf Ramaekers, KLIETSCH TECHNIC GMBH, Barsbüttel

Birte Peschlow, Possehl Erzkontor GmbH & Co. KG, Lübeck

Martina Lenz, Hugo Hamann GmbH & Co. KG, Kiel

Norbert Rickert, Hugo Hamann GmbH & Co. KG, Kiel

Rebecka Lohse, SALVANA TIERNÄHRUNG G.m.b.H., Klein Offenseth-Sparrieshoop

Bettina Beyer, L & S Digital GmbH & Co. KG, Kiel

Britta Jeß, L & S Digital GmbH & Co. KG, Kiel

Doris Eichler, Robbe & Berking Silbermanufaktur seit 1874 GmbH & Co KG, Flensburg

40 Jahre

Februar 2017

Hans-Werner Lunkeit, punker GmbH, Eckernförde

Firmenjubiläen

250 Jahre

April 2017

Alte Apotheke e. Kfr. Birgit Maria Dolling, Bad Segeberg

125 Jahre

April 2017

5-Seen-Fahrt und Kellersseefahrt GmbH Frahm & Zimmermann, Malente

LÜBECKER BAUVEREIN eingetragene Genossenschaft, Lübeck
Hotel Hüttmann Inhaber Peter Kossmann e. K.
Romantik Hotel Hüttmann, Norddorf auf Amrum

50 Jahre

Januar 2017

Robert Rathjens, Schiffspropeller-Herstellung, Blomesche Wildnis

April 2017

KRD Sicherheitstechnik GmbH, Geesthacht

Heinz Kruppke, Schankwirtschaft, Nortorf
Hobby-Wohnwagenwerk Ing. Harald Striewski GmbH, Fockbek

Diedrich Thun – Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Elmshorn
Günter Riedel, Burg (Dithmarschen)

25 Jahre

März 2017

Dan-bo Dänisches Möbelhaus Genske & Madsen, Handewitt
Jürgen Rönnspeck, Husum

April 2017

Heinz Zander, Heiligenhafen
Rene Billiau, Dahme
Günter Mantey, Geschendorf

Sabine Kähler, Lübeck
Horst Bakenhus, Brunsbek
Ulrike Schweitzer-Casten, Kröppelshagen-Fahrendorf

Jürgen Angerer, Eutin
Christine Meyer-Grasme, Lübeck

Jürgen Engel, Bargteheide
Winfried Speith, Scharbeutz

Matthias Schmedicke, Großenbrode
Reinhold Bontemps, Norderstedt

Tatjana Heise, Güster
Volker Schmidt, Bad Segeberg

Birgitt Bruhn, Wittenborn
Marion Korzak, Wangels

Matina Delfs, Henstedt-Ulzburg
Jens-Wilhelm Meyer, Neuengörs

Jörg Trzaska, Norderstedt
Heinz Pauli, Schwarzenbek

Michael Moisel, Kellenhusen (Ostsee)
Gerhard Moldenhauer, Schwarzenbek

Kari Doose, Bad Schwartau
Mario Durante Pancrazio Durante, Fehmarn
Karsten Daedler e. K., Trittau
Neovance GmbH, Bad Oldesloe
Hanseatisches Umwelt-Kontor GmbH, Lübeck

OKAB Germany GmbH, Lübeck
Ellerbrock Betontransport GmbH, Bargteheide

SM Sport-Marketing GmbH, Kaltenkirchen

Heinz-Otto Fellmann, Armstedt
ACM Automotive Climate-Control Marketing GmbH, Ahrensburg

Gudrun Hübner, Norderstedt
„AdUnited“ Werbeagentur GmbH, Tangstedt

Oliver Nix, Ahrensböök

Anke Langbehn, Heiligenhafen
Jan Andresen, Bad Bramstedt

Marcus Tohde GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Bad Segeberg

Marianne Kunz, Lübeck
Christina Schlag, Reinbek

Schnoor & Partner
Wirtschaftsberatung GmbH, Siek

Lilli Domnik, Grömitz
PLANATEL Gesellschaft für Planung und Analyse von Telekommunikationsanlagen mbH, Braak

„ComPers“ „Computer-Personalberatungs GmbH“, Schmalensee

Detlev Kiesow, Lübeck
Michael Lampe, Lübeck

Olaf Niemeitz Sven Petersen, Nahe
Renate Kasch, Seedorf

Eveline Karin Irmgard Quick, Stockelsdorf

Jörg Clasen, Lübeck
Andrea Grube-Przybyl, Lübeck

Geza Lipaj, Schnakenbek
Rüdiger Thomsen EG-Großschlachtereie GmbH & Co. OHG, Bad Bramstedt

Daniel Rohde, Lübeck
CELSIUS Handelsgesellschaft mbH, Norderstedt

JULIO Grundstücks-gesellschaft m.b.H., Reinbek
Petra Bogdanski, Bad Segeberg

Rolf Dieter Schöne, Norderstedt

Jawgynija Erdmann, Timmendorfer Strand
Solcon Systemtechnik GmbH, Lübeck
System Handels- und Baugesellschaft mbH (SHB - GmbH), Bad Schwartau

Claudia Asmussen, Norderstedt
Jens Schröder, Ratzeburg

Kai Jensen, Lokomotiv-Verleih, Itzehoe

„L.O.-Plan“ Planungs- und Datentechnik GmbH, Wedel

Thomas Holstein, Neumünster

Jürgen Stapelfeldt, Versicherungsvermittlung, Kiel

Birgit Rahlf, Nienborstel

Hartmut Dunker, Tankstelle, Gebrauchtwagen, Neumünster

Udo Hartwig Hofmann, Ascheberg
Jörg Glashoff, Desinfektion, Dienstleistung, Glückstadt

Dirk Rudolf, Schwentimental
Alexander Trapp, „Trapp Computer Consulting“, Schenefeld

Günter von Juterzenka, Glückstadt
MecklenburgDruck GmbH, Schwentimental

Fancy Trading GmbH, Quickborn
Antonios Stratis, Hotel „Zum Hirschen“, Plön

Reiner Jochens, Veranstaltungsservice, Fehm
Kerstin Koberg, Garten- und Landschaftsbau, Rieseby

LC Landwirtschafts-Consulting GmbH, Rendsburg
Druck-Service Lothar Kanieß GmbH, Heikendorf

Pätz & Balje OHG, Itzehoe
Elsner + Flake fontinform e. K., Langeln

Norbert Klose, Renaissance Musik Verlag, Haale

Gabriele Günther, Rantrum
VEBUG Kommunikations Systeme Frank Matzen e. K., Risum-Lindholm

Ragnar Sell, Kappeln
Wiking Wach- und Werkschutz GmbH, Schleswig

Schöner Wohnen Immobilien GmbH, Sylt
Vera Mehne-Guderian und Petra Miehe GbR, Tarp



Zimmer in den Hotels „Jess ... am Meer“ (großes Bild), „Zeit in Eckernförde“ (oben) sowie im Beach Motel Heiligenhafen (unten)



Fotos: Beach Motel/Andrea Flak, Jess ... am Meer, Zeit in Eckernförde



Inspiration für Wohlfühlquartiere

Designkontor ◀ Im Zentrum der touristischen Entwicklung Schleswig-Holsteins steht das Thema Qualität. Doch was bedeutet Qualität in Bezug auf Ausstattung und Gestaltung von Beherbergungsbetrieben? Organisiert von der IHK-Initiative Designkontor Schleswig-Holstein öffneten Anfang März vorbildliche Gastgeber landesweit im Rahmen des „Tags der offenen Tür“ ihre Räume.

Gäste waren Kolleginnen und Kollegen aus der Branche. Mit gelungenen Beispielen möchte das Designkontor den Gastgebern Anregungen geben und Mut machen, eine zeitgemäße und gästeorientierte Gestaltung ihrer Räume anzugehen. Mehr als 30 Hoteliers wie auch Inhaber von Ferienwohnungen und Privatvermieter nahmen am „Tag der offenen Tür“ teil.

Darunter war beispielsweise das neue **Beach Motel**, das kurz vor Weihnachten vergangenen Jahres in Heiligenhafen direkt an der Seebrücke eröffnet hat. Mit 115 Zimmern und Suiten, dem Restaurant Holyharbour Café & Grill, der Flamingo Bar und seinem rund 700 Quadratmeter großen Ocean Spa spricht das Haus eine junge Zielgruppe mit gehobenem Anspruch an. Das transparente Preiskonzept, bei dem der Gast nur das zahlt, was er wirklich genutzt hat, lockt zudem preisbewusste Individualurlauber. Bei der Gestaltung der Suiten hat Geschäftsführer Jens Sroka wieder befreundete Partner wie Mini, Jever, samova oder Ocean House ins Boot geholt. Herausgekommen sind individuell eingerichtete Räume mit besonderen Extras – ob eigene Bierzapfanlage, eine Tee-Station oder außergewöhnliche Designelemente.

Ebenfalls zu besichtigen war das **Zeit in Eckernförde**, das sich seit 2012 mit

ten in der Altstadt von Eckernförde befindet. Hier treffen Moderne und Tradition aufeinander. Liebevoll eingerichtete Zimmer, ein gemütlicher Hinterhof und ein Kaminfeuer im Frühstücksraum versprechen Erholung. Paare und Alleinreisende finden in dem privat geführten Haus ein Zuhause auf Zeit. Auch das Sichwohlfühlen in einer Ferienwohnung im gegenüberliegenden Haus für ein bis vier Personen ist seit Sommer 2016 möglich.

Das Designkonzept des Hotels **Jess ... am Meer** ist maritim und frisch. Bei der Gestaltung des Hauses hat sich Gastgeber Marcus Jessen an den Farben seiner nordischen Umgebung orientiert. Holz und andere Naturmaterialien, viele Blau- und Grüntöne sowie Sandnuancen erinnern an Nordseestrände. Die gelungene Mischung aus Neu und Alt, persönlichen Fundstücken und liebevoller Dekoration verschafft dem Haus eine gemütliche Atmosphäre. Jedes Zimmer ist anders und individuell gestaltet. Das Hotel verfügt über einen eigenen Saunabereich und bietet Gästen diverse Arrangements, um ihnen Erholung zu ermöglichen. ◀◀

Autor: Ingo Joachim Dahlhoff
IHK zu Kiel, Existenzgründung und Unternehmensförderung
dahlhoff@kiel.ihk.de

Mehr unter
www.designkontor.sh-business.de

GEWERBEBAU
im Passivhausstandard
Bürogebäude, Produktions- und Lagerhallen
Krückauring 3f
D-24568 Kaltenkirchen
Fon – 0 41 91 / 95 37 86-0
Fax – 0 41 91 / 95 37 86-9
pb passivhaus
www.passivbau.net

> Exkursion

Vorzeigedestination Uckermark

Die Uckermark gilt als Vorzeigedestination für nachhaltigen Tourismus in Deutschland. 2013 gewann die Region im Nordosten Brandenburgs den DTV Bundeswettbewerb „Nachhaltige Tourismusdestination“. Um Natur- und Kulturlandschaft auch für zukünftige Generationen zu erhalten, arbeiten in der Uckermark zahlreiche Akteure Hand in Hand – vom Tourismus über den Naturschutz bis hin zu Verkehrsanbietern sowie regionalen Produzenten und Energieerzeugern. Im Rahmen einer Fachexkursion vom 11. bis 13. Mai 2017 besuchen die Teilnehmer mehrere nachhaltige touristische Leistungsträger in der Uckermark und informieren sich über deren „grüne“ Angebote. Neben der Begleitung durch das Tourismus-Cluster SH stehen fachlich versierte Ansprechpartner von Tourismus Marketing Uckermark und dem Cluster Tourismus Brandenburg für Fragen zur Verfügung. red <<

Anmeldung unter

www.bit.ly/fachexkursion-uckermark

> B2B Nord im April

Netzwerkmesse des Nordens

Zweimal jährlich, im Frühjahr und im Herbst, bietet Deutschlands größte regionale Wirtschaftsmesse B2B Nord die Möglichkeit, intensiv zu netzwerken und neue Geschäftspartner zu gewinnen. Die nächste B2B Nord öffnet am 27. April 2017 von 10 bis 17 Uhr in der Messe-Halle Hamburg-Schnelsen ihre Pforten. Der Eintritt ist für Fachbesucher kostenlos. In den Fachforen zu Marketing, Finanzen, IT, Webdesign, Logistik, Personal und Gewerbeimmobilien bündelt die Messe fach- und branchenbezogene Themen. Dabei stehen Informationsaustausch sowie Wissenstransfer und die Vernetzung der Unternehmen im Mittelpunkt. Auch dienen die Foren als Plattform, um aktuelle branchenbezogene Themen zu diskutieren und gemeinsam Lösungen voranzutreiben. Ein spannendes Vortragsprogramm rundet die Fachforen ab. red <<

?? Rätzel der Wirtschaft

Schöngeist

„Heuschrecken“ bedrohen ein Familienunternehmen, Finanzmachenschaften gefährden Arbeitsplätze – Anwalt Schöngeist überlebt einen Mordanschlag. Er schüttelt den Kopf: Irgendein dunkles Geheimnis gibt es doch immer. Aber dann bleibt es eben ein Geheimnis. Er schaut noch mal auf die Fotos. Wer ist denn diese Frau? Auch wenn Thomas manchmal am liebsten vor den Abgründen, die er erahnt, davonlaufen würde, fängt er an, sich in diesen Fall zu verbeißen. „Man kann doch nicht einfach so zusehen, wie die Firma wegen eines geldgeilen, verbrecherischen Bankers vor die Hunde geht.“ <<



Siegfried Schröpf: *Schöngeist*; Axel Dielmann Verlag, 176 Seiten; ISBN 978-3-86638-133-9, zwölf Euro

Die *Wirtschaft* verlost dreimal je ein Exemplar des Buches. Beantworten Sie einfach folgende Frage:

Welcher Politiker prägte den Begriff „Heuschrecken“ für aggressive Finanzinvestoren?

- A) Franz Müntefering
- B) Friedrich Merz
- C) Gregor Gysi

Bitte senden Sie das Lösungswort mit dem Stichwort „Rätzel der Wirtschaft“ per Mail an raetsel@flensburg.ihk.de oder per Post an: **IHK Flensburg, Redaktion Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee, Heinrichstraße 28–34, 24937 Flensburg**. Einsendeschluss ist der **30. April 2017**. Die Lösung des letzten Rätsels lautete C) Rund 2,8 Millionen.

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Jeder Leser darf nur einmal teilnehmen. Die Gewinner werden auf dem Postweg benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der IHK Schleswig-Holstein und ihre Angehörigen. Ihre Daten werden ausschließlich für die Verlosung und die Gewinnbenachrichtigung genutzt und dann vollständig gelöscht.

Sind Sie sicher, dass Sie sicher sind?

Wir beraten Sie umfassend zu folgenden Themen: E-Mail-Sicherheit | Firewall | Secure Mobile Access

tenzing - Dr. Müller & Partner GmbH IT-Solutions
Hutmacherring 6 | 23556 Lübeck | Tel. 0451 873000 | kontakt@tenzing.de



Ihr Partner für

SONICWALL
SecureFirst • Gold •

tenzing

Unsere Kunden denken nicht an IT.

Grüner & Baas



Pinguin im Kühlschrank

Unentspannt wird es, wenn man bei der Auswahl danebengreift.

Was würden Sie tun, wenn Sie einen Pinguin im Kühlschrank fänden? Wie viele Smarties passen in einen VW-Bus? Können Sie mir diesen Keks verkaufen? Vorstellungsgespräche bieten nicht nur Bewerbern, sondern auch Chefs und Personalern die Chance zu verblüffender Kreativität, wie diese Beispiele aus der Rubrik „härteste Fragen“ der Job-Plattform glassdoor.de zeigen. Eine Sammlung der „härtesten Antworten“ – jeder Chef sollte sein kleines Schatzkästlein pflegen – findet sich leider nicht. Zu den Klassikern zählt sicher die schöne Replik auf die Frage, welche Schwächen der Bewerber denn bei sich selbst sehe: „Eigentlich keine.“

Hand aufs Herz: Job-Interviews gehören zu den angenehmeren Seiten des Unternehmerlebens. Wahrscheinlich entspannter als so manches Bankgespräch oder Kundenmeeting – denn ausnahmsweise müssen sich mal andere präsentieren. Unentspannt wird es nur, wenn man bei der Auswahl danebengreift: wenn sich der charmante Dynamiker als etwas begriffsstutzig entpuppt oder die fröhliche Kreative in der Finanzbuchhaltung regelmäßig Chaos anrichtet. Nicht selten haben sich die Entscheider dann von einem falschen Bauchgefühl leiten lassen.

Die Website anti-bias.eu hat einige schöne Fallen aufgelistet, in die Arbeitgeber hineintappen können. Dazu gehört die sich selbst erfüllende Prophezeiung, nach der Bewerber aufgrund von Vorinformationen („kommt von einem Topunternehmen“) zu positiv bewertet werden. Auch der Halo-Effekt, bei dem wir uns von Äußerlichkeiten („sympathisches Auftreten“) blenden lassen, oder das Similarity Bias („von derselben Uni wie ich, der muss gut sein“) können zu Fehlentscheidungen und damit zu unnötigen Problemen führen.

Der erste Schritt aus der Falle: sich über verzerrende Faktoren im Klaren sein. Zudem raten Experten zu strukturierten Fragenkatalogen, zum Mehr-Augenprinzip und zum Austausch nach dem Gespräch. Bei Fragen nach Soft Skills gilt übrigens die Grundregel: niemals nach künftigem Verhalten („Was würden Sie tun, wenn...?“) fragen, sondern nach der Vergangenheit. Über Bande gespielt klingt das dann so: Wenn ich jetzt Mitglieder Ihres bisherigen Teams anrufe – wie würden die Ihr Verhalten in Stresssituationen charakterisieren? <<

Autor: Klemens Vogel ist Redakteur der Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee. vogel@ihk-luebeck.de



Foto: IHK

Impressum

Herausgeber: IHK Schleswig-Holstein

Redaktion: Daniel Kappmeyer, Andrea Scheffler, Petra Vogt, Birte Christophers, Ilseken Roscher, Peter Weltersbach, Dr. Can Özren, Klemens Vogel

Zentral- und Schlussredaktion:
Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

Anschrift der IHK Schleswig-Holstein:

Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-0
Telefax: (0431) 5194-234
E-Mail: ihk@kiel.ihk.de
Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de

Anschriften der Regional-Redaktionen:

IHK Flensburg: Redaktion Petra Vogt
(V.i.S.d.P.)

Heinrichstr. 28–34, 24937 Flensburg
Telefon: (0461) 806-433
Telefax: (0461) 806-9433

E-Mail: vogt@flensburg.ihk.de

Redaktionsassistent:

Maren Lüttschwager

Telefon: (0461) 806-385

Telefax: (0461) 806-9385

E-Mail: luettschwager@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel: Redaktion Ilseken Roscher (V.i.S.d.P.)

Bergstr. 2, 24103 Kiel

Telefon: (0431) 5194-253

Telefax: (0431) 5194-553

E-Mail: roscher@kiel.ihk.de

Redaktionsassistent:

Maleen Zabel

Telefon: (0431) 5194-223

Telefax: (0431) 5194-523

E-Mail: zabel@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck: Redaktion Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck

Telefon: (0451) 6006-169

Telefax: (0451) 6006-4169

E-Mail: vogel@ihk-luebeck.de

Redaktionsassistent: Heidi Franck

Telefon: (0451) 6006-162

Telefax: (0451) 6006-4162

E-Mail: franck@ihk-luebeck.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

Max Schmidt-Römhild, Mengstr. 16, 23552 Lübeck

Telefon: (0451) 7031-01

Telefax: (0451) 7031-280

E-Mail: bmuel@schmidt-roemhild.com

Verantwortlich für den Anzeigenteil:

Christiane Kermel (V.i.S.d.P.)

Anzeigenvertretung:

Lübeck:

WS Werbeservice GmbH

Fleischhauerstr. 67, 23552 Lübeck

Telefon: (0451) 30 50 97 33

E-Mail: susanne.prehn@prehn-media.de

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen

außerhalb der Verantwortung der Redaktion.

Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

Layout: Grafikstudio Schmidt-Römhild, Marc Schulz

E-Mail: menschulz@schmidt-roemhild.com

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das

Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie-

und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und

zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt

im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht

als Mitglied der IHK.

Im freien Verkauf: Einzelheft € 2,50

Jahresabonnement € 24,00

(€ 19,80 zzgl. € 4,20 Versand. Mit sechswöchiger

Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar)

Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgabe

Juli/August, Januarausgabe erscheint

am 31. Dezember des Vorjahres

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge

geben nicht unbedingt die Meinung der IHK

wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der

IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt

eingesandte Manuskripte und Fotos.

© 2017

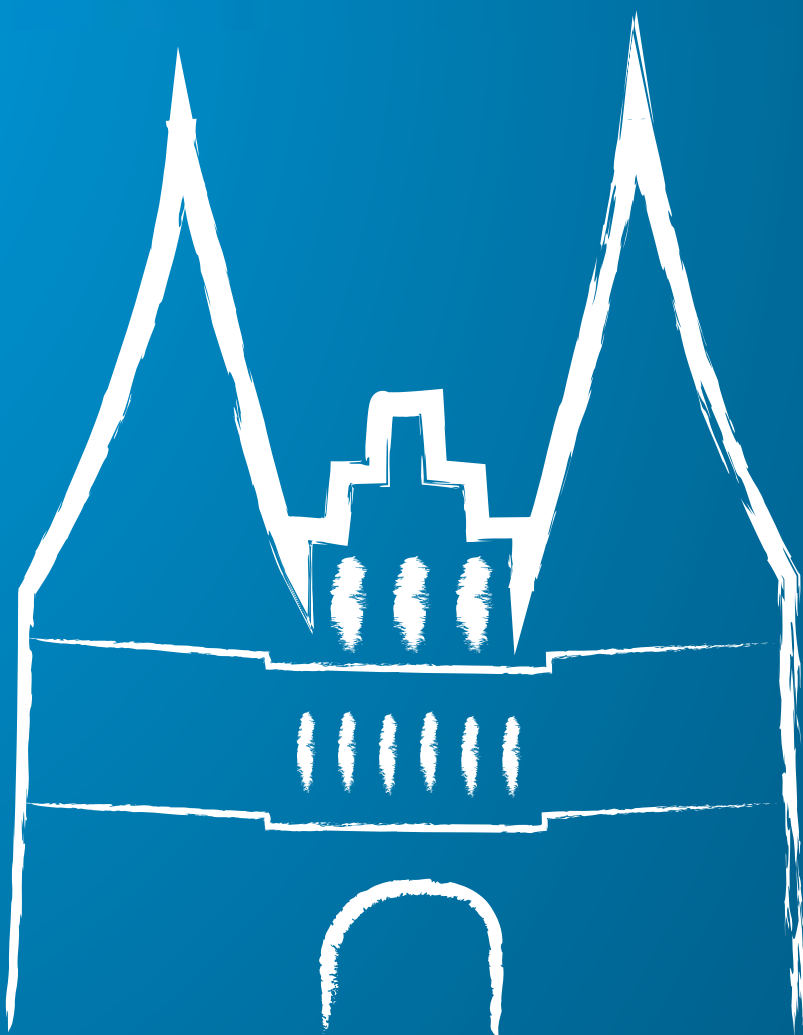


SCHMIDT RÖMHILD

DAS MEDIENHAUS

**Individuelle
Kommunikationslösungen
und crossmediale
Werbemöglichkeiten
aus einem Haus**

- Verlag für Bücher und Zeitschriften
- Kongressorganisation
- Grafikstudio
- Webgestaltung
- Verlag für Verzeichnismedien



Max Schmidt-Römhild KG
Schmidt-Römhild Kongressgesellschaft mbH
Hansisches Verlagskontor GmbH

Mengstraße 16 • 23552 Lübeck
Telefon 04 51 / 70 31 01 • info@schmidt-roemhild.de
www.schmidt-roemhild.de

WILLKOMMEN IM CLUB.



**BIS ZU 4.712 €
PREISVORTEIL.¹**

Der neue Polo SOUND.

Mit optionalem BeatsAudio Soundsystem.

Polo SOUND 1.0, 55 kW (75 PS), 5-Gang

Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 6,4/außerorts 4,4/kombiniert 5,1/CO₂-Emissionen, g/km: kombiniert 116.

Ausstattung: 4 Türen inkl. elektr. Fensterheber vorn und hinten, „Climatronic“, ParkPilot, Mittelarmlehne, Lederlenkrad, Nebelscheinwerfer, Sitzheizung, „Composition Colour“, Telefonvorbereitung, 15“ Leichtmetallräder u. v. m.

GeschäftsfahrzeugLeasingrate inkl. Wartung & Verschleiß² (optional) mtl. 139,00 €^{2,3}

GeschäftsfahrzeugLeasingrate mtl. 124,00 €³

Sonderzahlung: 0,00 €

Laufzeit: 48 Monate

Laufleistung pro Jahr: 10.000 km

¹Der Preisvorteil setzt sich zusammen am Beispiel des angegebenen Sondermodells in Verbindung mit dem jeweils optionalen Ausstattungspaket und dem Händlerpreisvorteil gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers für ein vergleichbar ausgestattetes Modell in dem Zeitraum 01.03.2017–31.05.2017. Detaillierte Informationen erhalten Sie bei uns. ²Wartung & Verschleiß-Aktion nur in Verbindung mit GeschäftsfahrzeugLeasing der Volkswagen Leasing GmbH. ³Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden für ausgewählte Modelle. Bonität vorausgesetzt. Alle Werte zzgl. Gesetzlicher Mehrwertsteuer. ⁴5 Jahre Garantie bei den SOUND Sondermodellen serienmäßig, bei allen anderen Modellen 2 Jahre Herstellergarantie und bis zu max. 3 Jahre Anschlussgarantie durch den Hersteller optional. Über die weiteren Einzelheiten zur Garantie informieren wir Sie gern. Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis.



Volkswagen



Ihr Volkswagen Partner

Autozentrum Nord GmbH

Liebigstraße 10, 24941 Flensburg

Tel. 0461 / 90 20 55 99, www.azf-gruppe.de